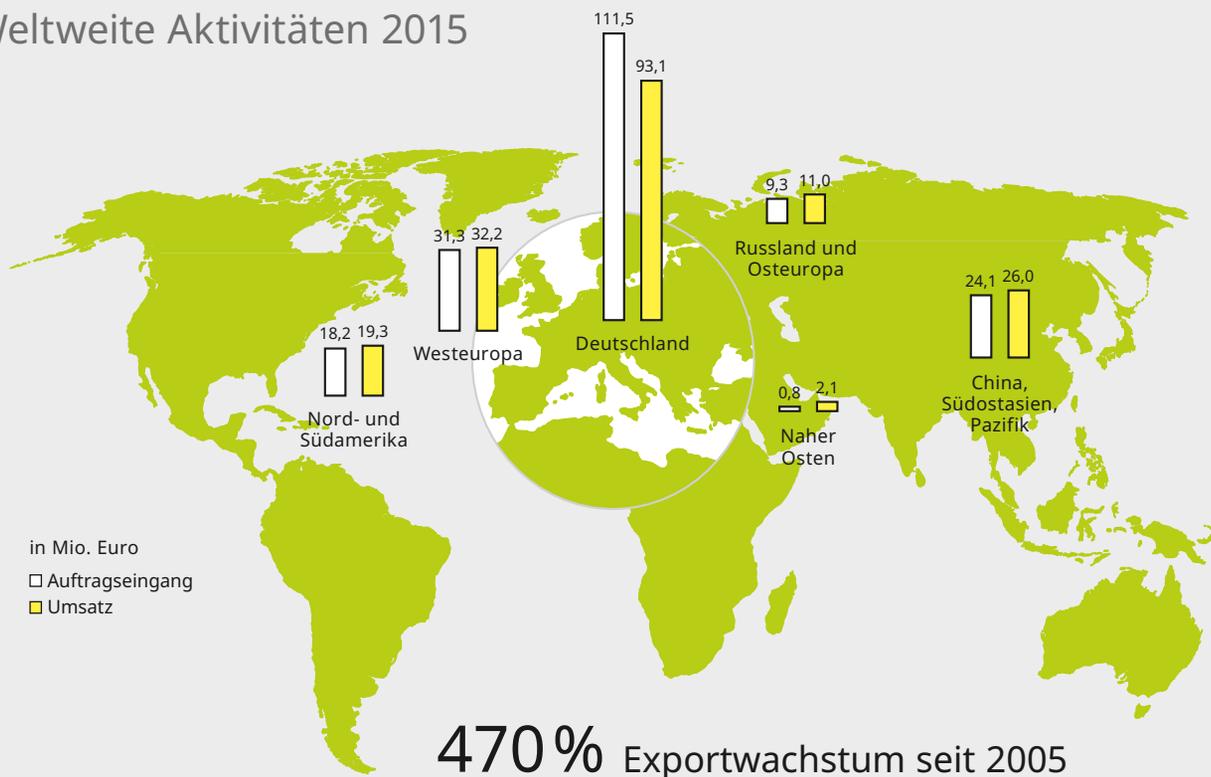


Wachstum durch Digitalisierung



PSI International

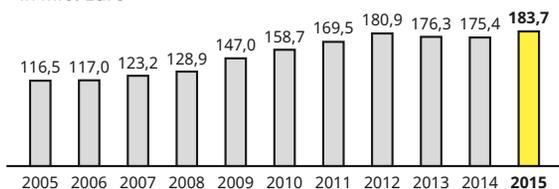
Weltweite Aktivitäten 2015



Umsatz und Ergebnis

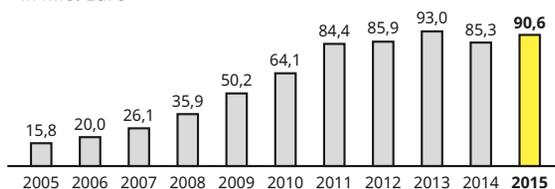
Konzernumsatz

in Mio. Euro



Exportumsatz

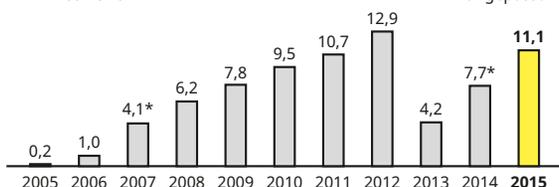
in Mio. Euro



Betriebsergebnis

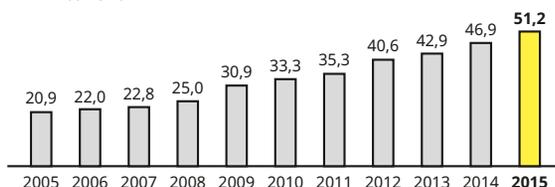
in Mio. Euro

* angepasst



Umsatz Wartungs- und Upgradeverträge

in Mio. Euro



PSI-Konzern in Zahlen (IFRS) in Mio. Euro

	2015	2014	%
Umsatzerlöse	183,7	175,4	4,7
Betriebsergebnis	11,1	7,7 ²⁾	44,2
Ergebnis vor Steuern	9,4	5,7	64,9
Konzernjahresergebnis	7,5	4,1	82,9
Eigenkapital	73,2	68,3	7,2
Eigenkapitalquote (in %)	36,7	35,5	3,4
Eigenkapitalrendite (in %)	10,2	6,0	70,0
Investitionen ¹⁾	2,9	13,1 ²⁾	-77,9
Forschungs- und Entwicklungsaufwand	19,5	16,1	21,1
Forschungs- und Entwicklungsquote (in %)	10,6	9,2	15,2
Auftragseingang	195	184	6,0
Auftragsbestand am 31.12.	129	120	7,5
Mitarbeiter am 31.12. (Anzahl)	1.650	1.714	-3,7

¹⁾ Firmenzukäufe, immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen

²⁾ angepasst

Unsere Segmente

Energiemanagement



Intelligente Software für Versorger: Strom, Gas, Öl, Wasser, Fernwärme

und Querverbund. Schwerpunkte sind zuverlässige und wirtschaftliche Lösungen für intelligente Netzführung, Energiespeicher, Energiehandel, Energievertrieb und Virtuelle Kraftwerke.

in TEUR	2015	2014
Umsatzerlöse	67.233	64.145
Betriebsergebnis	5.265	4.847 ¹⁾
Mitarbeiter	543	534

¹⁾ angepasst

Produktionsmanagement



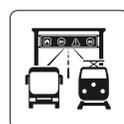
Software für Produktionsplanung, Produktionssteuerung und Logistik.

Schwerpunkte sind die Optimierung von Ressourceneinsatz und Wirtschaftlichkeit in Metallindustrie, Maschinen-/Anlagenbau, Automobilindustrie und Logistik.

in TEUR	2015	2014
Umsatzerlöse	86.387	79.606
Betriebsergebnis	6.181	2.238 ¹⁾
Mitarbeiter	667	676

¹⁾ angepasst

Infrastrukturmanagement



Software für den wirtschaftlichen Betrieb von Infrastrukturen in den

Bereichen Schienen- und Straßenverkehr sowie öffentliche Sicherheit. Schwerpunkte sind Betriebsleittechnik, Betriebshofmanagement, Sicherheits- und Telematik-anwendungen.

in TEUR	2015	2014
Umsatzerlöse	30.062	31.635
Betriebsergebnis	836	1.767 ¹⁾
Mitarbeiter	440	504

¹⁾ angepasst



Software für Versorger und Industrie

Als unabhängiger Softwarehersteller ist PSI Technologieführer für Prozesssteuerungs- und Informationssysteme. PSI-Software sorgt im Energiemanagement (Gas, Öl, Elektrizität, Wärme, Wasser, Energiehandel), Produktionsmanagement (Rohstoffgewinnung, Metallherzeugung, Automotive, Maschinenbau, Logistik) und Infrastrukturmanagement (Verkehr und Sicherheit) für einen effizienten Einsatz von Energie, Arbeit und Rohstoffen.

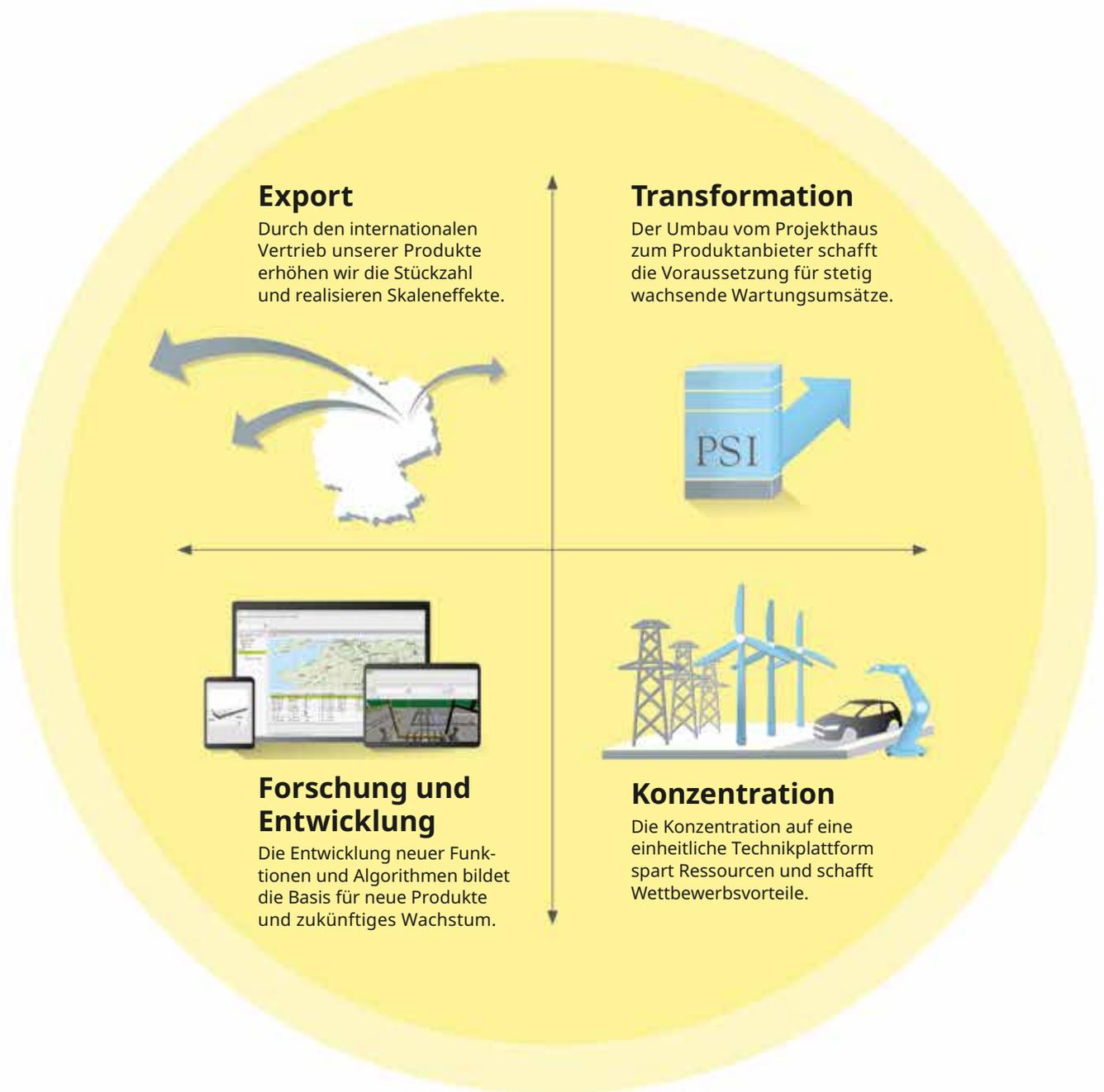
PSI wurde 1969 in Berlin gegründet. Heute stehen PSI-Softwareprodukte weltweit für eine sichere und effiziente Energieversorgung sowie optimierte Produktions- und Logistikprozesse.

Inhalt

- 2 Brief des Vorstands
- 6 Bericht des Aufsichtsrats
- 10 Das Jahr im Überblick
- 13 WACHSTUM DURCH DIGITALISIERUNG**
- 14 Die Stärken unserer Softwarearchitektur
- 16 Energiewende: komplexe Netze intelligent beherrschen
- 20 Energiemanagement: Stabilität durch Flexibilität
- 22 Industrie 4.0: Software für die vierte industrielle Revolution
- 24 Produktionsmanagement: globaler Standard für die Metallindustrie
- 26 Betriebshofmanagement: kompletter Überblick für mehr Effizienz
- 27 DIE PSI-AKTIE**
- 31 FINANZBERICHT**
- 32 Konzern-Lagebericht
- 48 Konzern-Jahresabschluss (IFRS)
- 88 Bestätigungsvermerk
- 90 PSI-Kennzahlen
- 92 Investor Relations
- Impressum

Unsere Wachstumstreiber

PSI verfolgt eine langfristige Wachstumsstrategie mit besonderem Schwerpunkt im internationalen Geschäft. Ziel ist eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes durch die Ausweitung des Exports und die Transformation der PSI in einen Software-Produktanbieter.



Mit fortschreitender Digitalisierung wird klar, dass Informationstechnologie dazu dient, neue Geschäftsprozesse und neue Märkte zu erschließen. Dafür steht PSI, weil unsere Software Prozesse in Realzeit rationalisiert und neue Möglichkeiten schafft.



Harald Fuchs (51)

Verantwortungsbereiche:
Organisation, Personal,
Finanzen, Controlling

Dr. Harald Schimpf (51)

Vorstandsvorsitzender
Verantwortungsbereiche: Marketing,
Vertrieb, Technik, Investor Relations

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem Jahresergebnis 2015 haben wir die Ziele von 11 Millionen Euro Betriebsergebnis (EBIT), 185 Millionen Euro Umsatz und rund 195 Millionen Euro Auftragseingang nahezu punktgenau erreicht.

Damit knüpfen wir trotz eines schwierigeren Marktumfeldes bei Energieversorgern und Metallindustrie wieder an den langfristigen Aufwärtstrend an, der 2003 begonnen wurde. PSI-Software steuert und optimiert Produktionsprozesse entlang der industriellen Wertschöpfung – von der Rohstoffförderung („Upstream“), dem Transport und der Grundstoffproduktion bzw. Energieerzeugung („Midstream“) bis hin zur Produktion und Distribution. Die eingebrochenen Rohstoffpreise verschieben die Profite in allen Volkswirtschaften vom Upstream- zum Downstream-Bereich und geografisch von Förder- zu industrialisierten Verbraucherländern. Im Berichtsjahr 2015 hat die PSI folgerichtig das Downstream-Geschäft in Nordeuropa und Nordamerika verstärkt und in der Energieverteilung, der Güterproduktion und Logistik erhebliche Gewinnzuwächse realisiert. Belastet haben uns 2015 noch die Abnahmen und Inbetriebnahmen der 2011 und 2012 gestarteten langjährigen Markteinführungsprojekte in China und Südostasien.

Mehr Vertrieb in Verbraucherländern

Trotz des Einbruchs der Rohstoffmärkte haben wir den Auftragseingang unmittelbar ausführbarer Aufträge um ca. 11 Millionen Euro von 184 auf 195 Millionen Euro gesteigert und sind auch sehr stark in das neue Jahr gestartet. Den Umsatz haben wir um ca. 9 Millionen Euro von 175 auf 184 Millionen Euro gesteigert. Die langfristig vereinbarten jährlichen Wartungs- und Upgrade-Verträge haben wir von jährlich 46,9 auf 51,2 Millionen Euro gesteigert und wollen dies weiter ausbauen. Hilfreich sind hier die zunehmenden IT-Security-Anforderungen wie ISO 27000. Die Lizenzen lagen mit ca. 13 Millionen Euro auf dem Niveau des Vorjahres, obwohl wir selbst aktiv das Lizenzgeschäft durch das sichere jährliche Upgrade-Geschäft ersetzen. Das Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) steigerten wir von 11,5 auf 15,4 Millionen Euro, das Betriebsergebnis (EBIT) von 7,7 auf 11,1 Millionen Euro. Pensionen, Währungseffekte und Zinsen belasteten in der Summe mit 1,7 Millionen Euro (Vorjahr 2,0). Unter dem Strich verbleibt ein Konzernergebnis von 7,5 Millionen Euro (Vorjahr 4,1). Wir erwirtschafteten einen soliden operativen Cashflow von 14,0 Millionen Euro. Der extrem starke Wert des Vorjahres von 24,1 Millionen Euro war von Aufholeffekten geprägt. Den Cashflow aus Investitionstätigkeit verbesserten wir auf –2,2 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahreswert von –14,3 Millionen Euro, als wir eine Firmenübernahme im Metallbereich tätigten. Bedingt durch weitere Darlehenstilgungen lag der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit bei –2,1 Millionen Euro nach –1,7 Millionen Euro im Vorjahr.

2015 war ein wichtiges Durchbruchsjahr bei der Wandlung von ausgeschriebenen Turnkey-Aufträgen hin zu langfristigen produktbasierten Upgrade-Verträgen.

In der Summe steigerten wir den Cashflow gegenüber dem Vorjahr (7,5 Millionen Euro) um 2 Millionen Euro auf 9,5 Millionen Euro. Die liquiden Mittel erhöhten sich auf 38,8 Millionen Euro (Vorjahr: 29,3; Vorvorjahr: 21,8) und sichern unser Unternehmen in wirtschaftlich volatilen Zeiten. Das Working Capital in Südostasien und China muss nach Auslieferung der Pilotprojekte wieder eingedämmt werden. Der Vorstand wird in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat der Hauptversammlung eine Dividende von 21 Eurocent vorschlagen. Der Aktienkurs verbesserte sich von 11,91 Euro zum Jahresbeginn nach einem Kurstief von 9,30 Euro im Juni auf 12,90 Euro zum Jahresende.

Weiterentwicklung in den Segmenten

Die Geschäftseinheiten Gas- und Öl-Pipelines bzw. Elektrische Energienetze haben trotz der ökonomischen Probleme deutscher Versorger und wichtiger Energieförderländer stark zum Auftragseingang und mit ca. 10 % bzw. 7 % EBIT-Marge zum Ergebnis beigetragen. 2015 war ein wichtiges Durchbruchsjahr bei der Wandlung von ausgeschriebenen Turnkey-Aufträgen hin zu langfristigen produktbasierten Upgrade-Verträgen. Der Bereich Energiehandel, dessen Vorjahresergebnisse von der Reimplementierung der „Gaswirtschaftlichen Analyse und Planung“ auf der Konzernsoftwareplattform PJF geprägt und defizitär war, lieferte ein ausgeglichenes Ergebnis. Aufgrund des beginnenden Hypes um Energiedatenhandelsplattformen werden wir in die Migration, Fusion und Weiterentwicklung des Energiedatenmanagements investieren. Im Produktionssegment griffen die in den Vorjahren umgesetzten Maßnahmen, so dass der Bereich Logistik eine EBIT-Marge von 10,4 % erzielte und uns ein erfolgreicher Turnaround nach den Verlusten der beiden Vorjahre gelang. Darüber hinaus hat der Bereich die Client-Migration der Transport-Management- und Warehouse-Management-Softwareprodukte auf die Konzernplattform vorangetrieben. Der Bereich PSIPENTA schloss das Jahr 2015 mit einem unterdurchschnittlichen Ergebnis von ca. 4 % EBIT-Marge ab. Im Jahre 2016 wird dieses Tochterunternehmen mit neuer Geschäftsführung und neuem, sprechendem Namen „PSI Automotive & Industry“ im wachsenden Markt Industrie 4.0 neu ausgerichtet. Die Produktionsplanungs- und Steuerungssoftware *PSI-penta* mit ihren 3.500 Bedienfenstern wird seit zwei Jahren auf den Client der PSI-Konzernplattform migriert und 2016 wird das erste Pilotkundenprojekt ausgeliefert. Der große Unternehmensbereich PSI Metals konnte trotz weltweiter Stahlkrise den Umsatz und das Ergebnis auf knapp 10 % EBIT-Marge steigern. Für ausstehende Zahlungen chinesischer Stahlproduzenten haben wir vorsichtshalber Rückstellungen gebildet. Im Infrastruktursegment steuerte der Nahverkehrsbereich PSI Transcom ein EBIT von knapp 6 % bei, aber anders als im Vorjahr wurde kein Großauftrag gewonnen. PSI Polen machte Fortschritte im Energiemarkt. Für die PSI Incontrol war der Sommer 2015 ein großer Umbruch, bei dem einerseits langjährige Markteintrittsprojekte zu finalisieren waren und andererseits viele neue Stammkundenprojekte starteten. Die bisher guten EBIT-Margen um die 10 % kippten über den Sommer stark ins Negative und sind mit gutem Auftragseingang zum Jahresende wieder erholt, aber in der Summe negativ. Den Ausbau des Softwaregeschäfts fördern wir insbesondere auch durch Technologietransfer und die Ansiedlung interner Test- und Entwicklungsleistungen.

Fortsetzung der Transformation

Die PSI setzte 2015 ihre Transformation vom innerdeutschen Auftragsentwickler zu einem internationalen, auf Softwareprodukte zur Steuerung und Optimierung von Energie- und Materialströmen fokussierten Softwarehaus weiter fort. Dazu wurden weitere Softwareprodukte und eine allen Produkten zugrunde liegende, moderne Technologie geschaffen. Hinsichtlich der Modernisierung der Technologie lag 2015 der Schwerpunkt auf der Migration der Bedienoberflächen („Client“) auf die seit 2011 tragfähige Konzernplattform PJF. Die Bedienoberflächen der großen Produkte des Segments Produktionsmanagement wurden 2015 migriert, Neuprojekte werden auf der Konzerntechnologie ausgeliefert, die Upgrades der Altsysteme bei Kunden folgen mit den geschäftstypischen Umstellfristen. Die Kunden begeistert insbesondere die eingebaute PSI-Click-Design-Technologie, die die Neu- bzw. Umgestaltung von Bedienoberflächen nun so einfach macht wie die Erstellung von PowerPoint-Präsentationen. Die PJF-Plattform wurde mit einer Persistenz-Schicht und einer Application-Server-Schicht zu einer modellbasierten Drei-Schicht-Plattform ausgebaut und mit zahlreichen selbstentwickelten Werkzeugen instrumentiert, damit die anstehenden Migrationen und spätere Kundenprojekte kosteneffizient durchgeführt werden können. Die Fieldforce-Management-Software *PSIcommand* ist das erste Produkt, das seit Sommer 2015 auf diese PJF-Drei-Schicht-Plattform migriert wird. Die Client-Technologie wurde weiterentwickelt zur Plattform PJF 3.0, die die schnellere Programmiersprache Java 8 und die schnellere und modernere Grafik JavaFX verwendet. Diese Technologie kommt erstmals in unserem Produkt *PSIpenta* zum Einsatz.

Die Kunden begeistert insbesondere die eingebaute PSI-Click-Design-Technologie.

Ausblick: Wachstum und Ergebnissteigerung im Jahr 2016

Bei unseren Aktionären möchten wir uns für die Geduld während der Jahre 2013 und 2014 bedanken. Für das Jahr 2015 werden wir wieder Dividende zahlen und wir wollen den Aktienkurs 2016 weiter steigern. Unseren Kunden gebührt unser Dank für die spannenden Projekte und gemeinsamen Innovationen. Und den Mitarbeitern, die insbesondere auch im Export viele Strapazen bewältigen, möchten wir hier explizit unseren Respekt bekunden. Das neue Jahr 2016 hat mit Börsenturbulenzen in China begonnen und verspricht noch einige Überraschungen. Der Hype um das Thema Industrie 4.0 hat die Aufmerksamkeit großer Elektro- und Software-Konzerne auf unser Marktsegment gelenkt. Mit zahlreichen Übernahmen und Pilotprojekten drängen diese nun in unseren Markt und erhöhen den Investitionsdruck und die notwendigen Mindestgrößen. Dennoch peilen wir für 2016 eine weitere Steigerung von Auftragseingang, Umsatz und Ergebnis an.

Berlin, im März 2016



Dr. Harald Schrimpf



Harald Fuchs



Karsten Trippel Aufsichtsratsvorsitzender

Sehr geehrte PSI-Aktionäre, sehr geehrte Freunde und Partner unseres Unternehmens,

der Aufsichtsrat hat auch im Geschäftsjahr 2015 die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Vorstand fortgesetzt. Inhaltliche Schwerpunkte waren die Unternehmensplanung, die aktuelle Lage und die strategische Weiterentwicklung des Konzerns. Dazu haben wir die Arbeit des Vorstands entsprechend dem Gesetz, der Unternehmenssatzung und dem Deutschen Corporate Governance Kodex regelmäßig überwacht und beratend begleitet. Der Vorstand informierte uns regelmäßig zeitnah schriftlich und mündlich umfassend über die Lage der PSI AG. Auf dieser Grundlage haben wir die Geschäftsentwicklung sowie Entscheidungen ausführlich erörtert. Der Vorstand ist seinen Informationspflichten gegenüber dem Aufsichtsrat vollständig nachgekommen.

Der Aufsichtsrat achtete darauf, dass gesetzliche Regelungen, die Satzung sowie die Geschäftsordnungen des Aufsichtsrats und des Vorstands eingehalten wurden. Er fasste die nach Gesetz und Satzung erforderlichen Beschlüsse. Soweit Geschäftsvorgänge der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, beriet er diese vor der Beschlussfassung mit dem Vorstand eingehend. Die Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Vorstand war stets konstruktiv und zielorientiert.

Auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen stand der Aufsichtsratsvorsitzende mit dem Vorstand in regelmäßigem Kontakt und informierte sich über die Geschäftslage und wesentliche Geschäftsvorfälle; die Abstimmung zwischen ihm und beiden Vorstandsmitgliedern erfolgte laufend und intensiv. Der Aufsichtsratsvorsitzende übermittelte die wesentlichen Informationen aus diesem Austausch jeweils den übrigen Aufsichtsratsmitgliedern.

Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsrat

Bei der Wahrnehmung seiner Überwachungsaufgabe befasste sich der Aufsichtsrat unter anderem mit folgenden Schwerpunktthemen:

- Entwicklung von Auftragseingang, Umsatz und Ergebnis des PSI-Konzerns und der einzelnen Geschäftseinheiten,
- Begleitung von Maßnahmen zur Stärkung des Geschäfts in den Downstream-Geschäftsprozessen vor dem Hintergrund der Entwicklung an den Rohstoff- und Währungsmärkten,
- Verlängerung des Vorstandsvertrags mit Herrn Harald Fuchs bis zum 30. Juni 2021,

- Generationswechsel in der Geschäftsführung der PSIPENTA Software Systems GmbH und deren Umfirmierung in PSI Automotive & Industry GmbH
- Festlegung einer Zielquote für den Frauenanteil in Vorstand und Aufsichtsrat
- laufende Begleitung weiterer Transformationsschritte des Konzerns von einem projektbasierten zu einem stärker produktbasierten Geschäftsmodell
- laufende Begleitung der Migration weiterer Konzernaktivitäten und Produkte auf die neue, konzernweite Technikplattform

Am Jahresende befasste der Aufsichtsrat sich außerdem mit der Ergänzung des Gremiums durch ein neues Aufsichtsratsmitglied, nachdem der langjährige Aufsichtsratsvorsitzende Prof. Dr.-Ing. Rolf Windmüller sein Mandat mit Wirkung zum 31. Dezember 2015 aus gesundheitlichen Gründen niedergelegt hatte. Die Mitglieder des Aufsichtsrats danken Herrn Prof. Dr. Windmüller für das außerordentliche Engagement, das er in über zehn Jahren als Mitglied des Aufsichtsrats, davon mehr als sieben Jahre als Vorsitzender, gezeigt hat.

Gegenstand der regelmäßigen Beratungen und Beschlüsse des Aufsichtsrats waren der Jahresabschluss, die Überprüfung der Konzernstrategie und deren Umsetzung, die kurz- und mittelfristige Planung, die laufende Entwicklung des operativen Geschäfts, die Überprüfung und Weiterentwicklung des Konzern-Risikomanagementsystems sowie die Auditierung der eigenen Arbeit. Der Aufsichtsrat beschäftigte sich neben der wirtschaftlichen Entwicklung der PSI AG und des Konzerns auch mit der Entwicklung einzelner Tochtergesellschaften mit besonderem Augenmerk auf den Auslandsaktivitäten. Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand auch in diesen Bereichen laufend ausführlich über die Entwicklung der Geschäfts- und Finanzlage, der Risikolage, der Markt- und Wettbewerbssituation sowie der Personalsituation unterrichtet. Zur Wahrnehmung seiner Aufgaben kam er 2015 zu acht ordentlichen Aufsichtsratssitzungen zusammen. Darunter waren eine Zusammenkunft, die vor allem der Erörterung und Feststellung des Jahresabschlusses gewidmet war, eine Strategie-, eine Planungs- und eine Auditierungssitzung. Am 22. und 23. Juni 2015 trat der Aufsichtsrat am polnischen PSI-Standort Poznań zusammen, um vor Ort über den Stand der Exportaktivitäten und die internationale Arbeitsteilung im PSI-Konzern zu beraten. Am 10. September 2015 legte der Aufsichtsrat für den Frauenanteil im Aufsichtsrat eine Quote von 16,67 Prozent und für den Frauenanteil im Vorstand, der lediglich aus zwei Personen besteht, eine Quote von 0 Prozent als Zielgröße für die Zeit bis zum 30. Juni 2017 fest. Dies entspricht der Aufrechterhaltung des aktuellen Status. Der Aufsichtsrat war in sämtlichen Sitzungen vollständig anwesend. Der Mitarbeitervertreter Herr Dr. Ralf Becherer schied zur Hauptversammlung aus dem Aufsichtsrat aus, Herr Uwe Seidel wurde von den Arbeitnehmern als neuer Mitarbeitervertreter in den Aufsichtsrat gewählt. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Dr. Ralf Becherer für die langjährige vertrauensvolle und konstruktive Tätigkeit als Mitglied des Aufsichtsrats.

Tätigkeit der Aufsichtsratsausschüsse

Der Aufsichtsrat hat zwei Ausschüsse gebildet.

Der Personalausschuss befasst sich mit den Dienstverträgen und Personalangelegenheiten des Vorstands. Der Ausschuss kam im Verlauf des Geschäftsjahres dreimal vollzählig zusammen. Er beschäftigte sich unter anderem mit der Verlängerung des Vertrags mit Herrn Harald Fuchs sowie mit der Struktur der Vorstandsvergütung. Hier lag ein besonderer Schwerpunkt auf dem vertikalen Vergleich zwischen der Vergütung des oberen Führungskreises und der Belegschaft der PSI insgesamt – so wie es der Deutsche Corporate Governance Kodex fordert.

Der Bilanzausschuss (Prüfungsausschuss) befasst sich insbesondere mit Fragen der Rechnungslegung und des Risikomanagements. Der Ausschuss tagte im Jahr 2015 dreimal, wovon eine Sitzung dazu diente, die Feststellung des Jahresabschlusses und die Billigung des Konzernabschlusses vorzubereiten. Die Ausschussmitglieder waren bei allen Sitzungen vollzählig anwesend.

Für die Kapitalvertreter im Aufsichtsrat (ein Nominierungsausschuss wurde wegen der geringen Zahl von Aufsichtsratsmitgliedern nicht gebildet) lag ein Tätigkeitsschwerpunkt darauf, das gesundheitsbedingte Ausscheiden des bisherigen Aufsichtsratsvorsitzenden Prof. Dr.-Ing. Rolf Windmüller zu erörtern und eine Nachfolgeregelung für das ab 1. Januar 2016 unbesetzte Aufsichtsratsmandat vorzubereiten.

Corporate Governance

Vorstand und Aufsichtsrat kontrollierten den Konzern wie in den Vorjahren auf das Einhalten der Regeln des Deutschen Corporate Governance Kodex. Der Aufsichtsrat beschloss am 3. Dezember 2015 die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG. Die Gesellschaft erfüllt den größten Teil der Empfehlungen des Kodex. Die wenigen Abweichungen werden auch im Corporate-Governance-Bericht erläutert, der im Zusammenhang mit der Erklärung zur Unternehmensführung auf der Internetseite www.psi.de veröffentlicht wurde. Bei der Abschlussprüfung fanden die Prüfer keine Hinweise darauf, dass von weiteren Empfehlungen des Kodex abgewichen wird, ohne dass dies in der Entsprechenserklärung erwähnt ist.

Der Aufsichtsrat hat auch im Jahr 2015 in einer Auditierungssitzung die Effizienz seiner eigenen Tätigkeit geprüft.

Zusammensetzung des Aufsichtsrats und der Ausschüsse

Der Aufsichtsrat setzte sich im Geschäftsjahr 2015 aus den Kapitalvertretern Prof. Dr. Rolf Windmüller (Vorsitzender), Prof. Dr. Ulrich Wilhelm Jaroni (stellvertretender Vorsitzender), Bernd Haus und Karsten Trippel sowie den Mitarbeitervertretern Elena Günzler, Dr. Ralf Becherer (bis 12. Mai 2015) und Uwe Seidel (ab 12. Mai 2015) zusammen. Dem Personalausschuss gehörten die Aufsichtsratsmitglieder Prof. Dr. Rolf Windmüller als Vorsitzender, Prof. Dr. Ulrich Wilhelm Jaroni und Elena Günzler, dem Bilanzausschuss die Aufsichtsratsmitglieder Bernd Haus als Vorsitzender, Dr. Ralf Becherer (bis 12. Mai 2015), Prof. Dr. Ulrich Wilhelm Jaroni, Uwe Seidel (ab 12. Mai 2015) und Prof. Dr. Rolf Windmüller an.

Prüfung von Jahres- und Konzernabschluss

In der Hauptversammlung der PSI AG vom 12. Mai 2015 wurde die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zum Abschlussprüfer gewählt. Diese hat den Jahresabschluss, den Lagebericht, den Konzern-Jahresabschluss und den Konzern-Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Sämtliche Aufsichtsratsmitglieder erhielten nach Aufstellung und rechtzeitig vor der bilanzfeststellenden Sitzung die Abschlüsse und Lageberichte, die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers und den Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns. Nach vorbereitender Beratung durch den Bilanzausschuss behandelte der Gesamtaufichtsrat diese Unterlagen in

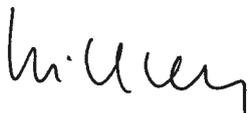
seiner Sitzung am 14. März 2016. An diesen Sitzungen nahmen neben den Mitgliedern des Vorstands die Vertreter des Abschlussprüfers teil. Diese berichteten über die Prüfung insgesamt, die festgelegten Prüfungsschwerpunkte, die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung sowie über Leistungen, die der Abschlussprüfer zusätzlich zu den Abschlussprüfungsleistungen erbracht hat, und beantworteten Fragen der Mitglieder des Aufsichtsrats. Es ergaben sich keine Einwendungen seitens des Aufsichtsrats. Dieser nahm das Ergebnis der Prüfung daher zustimmend zur Kenntnis.

Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht sowie den Jahresabschluss und den Lagebericht für das Jahr 2015 geprüft, ebenso die Ergebnisse der Abschlussprüfung durch den Abschlussprüfer. Nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfungen hat er keine Einwendungen erhoben und in der Aufsichtsratsitzung vom 14. März 2016 den Jahresabschluss festgestellt und den Konzernabschluss gebilligt. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstandes an, der eine Dividende von 0,21 Euro je dividendenberechtigte Stückaktie vorsieht.

Das Jahr 2015 war durch geopolitische Veränderungen geprägt, die auch das Exportgeschäft der PSI beeinflussten. Die nachlassende wirtschaftliche Dynamik in vielen Schwellenländern und der starke Rückgang des Ölpreises erforderten eine stärkere Orientierung von den Förderländern in Richtung Energieverteilung und von der Grundstoffproduktion auf die Produktion und Verteilung von konsumnahen Gütern. Trotz dieser Veränderungen konnte PSI Auftragseingang, Umsatz und Ergebnis 2015 wie geplant steigern. PSI profitierte 2015 von den in den letzten Jahren getätigten Investitionen in Technologie und Exportstrukturen, die auch die Grundlage für weitere Ertragssteigerungen bilden. Wie in den Vorjahren gewann PSI wichtige Neukunden und schloss mit langjährigen Kunden bedeutende Rahmen- und Rolloutverträge. Die gemeinsam von Vorstand, Management und Mitarbeitern erzielten Erfolge verdienen vor dem Hintergrund der weltweiten Veränderungen im Geschäftsjahr Anerkennung und Respekt. Der Aufsichtsrat spricht daher allen Beteiligten seinen Dank für die geleistete Arbeit und das große Engagement aus.

Kunden und Aktionären dankt der Aufsichtsrat für das 2015 erwiesene Vertrauen. PSI wird auch 2016 den Kunden ein zuverlässiger Partner sein und mit ganzer Kraft daran arbeiten, sie bei der fortschreitenden Digitalisierung ihrer Geschäftsprozesse zu unterstützen. Zufriedene Referenzkunden sind die Basis, um auch in Zukunft weitere Neukunden zu gewinnen und die Wachstumsgeschichte der PSI fortzuschreiben.

Karsten Trippel
Aufsichtsratsvorsitzender



Berlin, im März 2016

Das Jahr im Überblick

Netzleittechnik weiter auf Erfolgskurs



Mit überarbeitetem Bedienkonzept und neuen Funktionen für das Management erneuerbarer Energien wurde der im Vorjahr erzielte Markterfolg des PSI-Leitsystems nochmals gesteigert.

Topanbieter für die Stahlindustrie: 13 von 20 der weltweit größten Stahlproduzenten setzen auf PSI-Software

28%

unseres Umsatzes entfielen 2015 auf langfristige Wartungs- und Upgradeverträge

Informationssicherheit



Einführung eines Managementsystems zur Informationssicherheit. Im Rahmen der Einführung eines Informationssicherheitsmanagementsystems nach ISO 27001 in allen Geschäftseinheiten des Konzerns wurde der Bereich Gas und Öl 2015 erfolgreich auditiert.

619

von insgesamt 1.650 Mitarbeitern arbeiten in den Exportmärkten

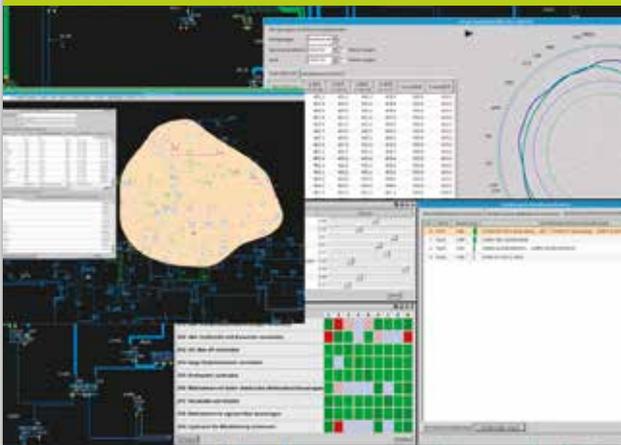
Unsere Forschungs- und Entwicklungsquote erhöhten wir 2015 von 9,2 % auf 10,6 %

Neues PSiPenta-Release vorgestellt



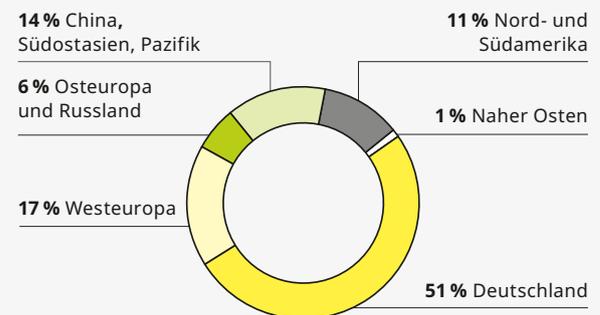
Zur CeBIT 2015 wurde das neue Release 9 der Fertigungssoftware PSiPenta vorgestellt. Es verfügt über eine neue, javabasierte Benutzeroberfläche und eine Vielzahl funktionaler Weiterentwicklungen.

Bewertung des Netzzustands



Das neue System Security Assessment and System Optimisation (SASO) trägt zur Erhaltung von Stabilität und Wirtschaftlichkeit der Netze bei.

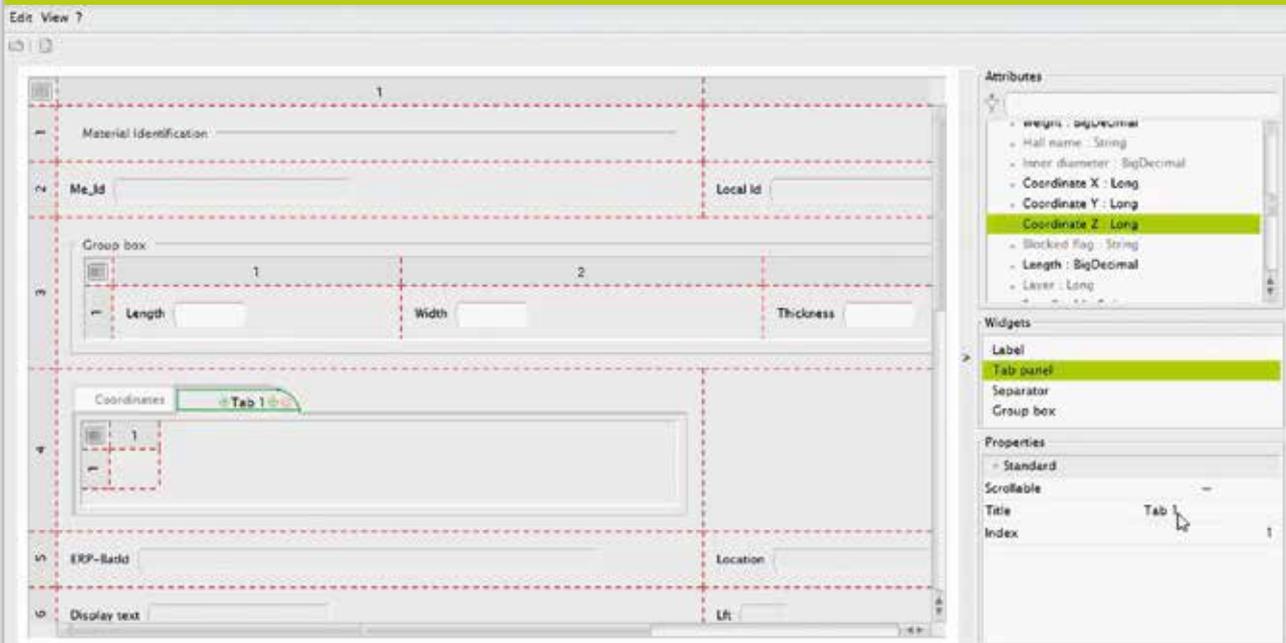
Umsatz nach Regionen in %



195 Millionen Euro

Auftragseingang im schwierigen Marktumfeld

Die neue PSI-Click-Design-Technologie



Mit der neuen PSI-Click-Design-Technologie können Anwender Benutzeroberflächen zur Laufzeit einfach per Drag & Drop anpassen und in Profilen speichern.



32 Standorte
in 17 Ländern

PSI engagiert sich in mehr als zehn Forschungsprojekten zur digitalen Energiewende

30%

unseres Projektumsatzes entfielen 2015 auf die neue Softwareplattform

Attraktive Produkte schaffen neues Wachstum

Im Jahr 2015 ist PSI auf den langfristigen Wachstumspfad zurückgekehrt. Mit unseren Softwarelösungen für die Führung und Optimierung von Energienetzen tragen wir wesentlich dazu bei, erneuerbare Energie besser zu managen. Zugleich wächst die Nachfrage nach unseren Produkten in einer immer stärker vernetzten Industrie. Damit gehört PSI zu den Profiteuren von Digitalisierung und wachsender Vernetzung – eine Entwicklung, die gerade erst am Anfang steht.





Die Stärken unserer Softwarearchitektur

Die PSI-Technologieplattform bündelt das Beste aus mehr als 45 Jahren Erfahrung in der Softwareentwicklung. Das hochverfügbare, skalierbare und auf aktueller Java-Technologie basierende Framework bildet die gemeinsame leistungsstarke Plattform für die PSI-Produkte.

Wir setzen auf weltweite offene Standards wie Java, Eclipse, WildFly/JBoss und Unix, um Unabhängigkeit von Technologiekonzyklen zu erreichen. Durch eine moderne Benutzeroberfläche sowie zahlreiche Produktivitätsverbesserungen der Software lassen sich Anpassungen an erforderliche Kundenbedürfnisse schnell und flexibel vornehmen.

Das moderne PSI-Click-Design bietet für frei anpassbare Benutzeroberflächen eine neue Dimension der Konfigurierbarkeit. Je nach Profil und Berechtigung können Anwender neue Screens und Ansichten mittels eines intuitiven grafischen Editors erzeugen.

Dabei lassen sich etwa Menüs, Listen- und Tabellendialoge, Detailansichten und die Komposition komplexer Dialoge sowie 2D-Grafikelemente zur Laufzeit per Drag & Drop einfach anpassen und in Profilen speichern. Damit erhöhen wir den Grad der Individualisierbarkeit signifikant und senken zugleich die Kosten für kundenspezifische Anpassungen.

Realzeitfähig und hochverfügbar

PSI-Lösungen wurden für die realzeitige Führung und Optimierung erfolgskritischer Geschäftsprozesse entwickelt. Sie zeichnen sich durch besondere Zuverlässigkeit und Fehlertoleranz aus.



Benutzerfreundlich

Moderne, intuitiv erlernbare Benutzeroberflächen sorgen für hohe Produktivität, leichte Erlernbarkeit und die einfache Beherrschung komplexer Zusammenhänge.



+ Modernste Technologiebasis

Wir verwenden modernste Softwaretechnologie und setzen für Infrastruktur und Framework auf weltweite Industriestandards, die eine hohe Zukunftssicherheit garantieren.



Options- und Funktionsvielfalt

Bereits im Standard stehen den Anwendern umfangreiche betriebliche Standard- und Branchenfunktionen zur Verfügung, die durch die offene PSI-Systemarchitektur einfach erweitert und individualisiert werden können.

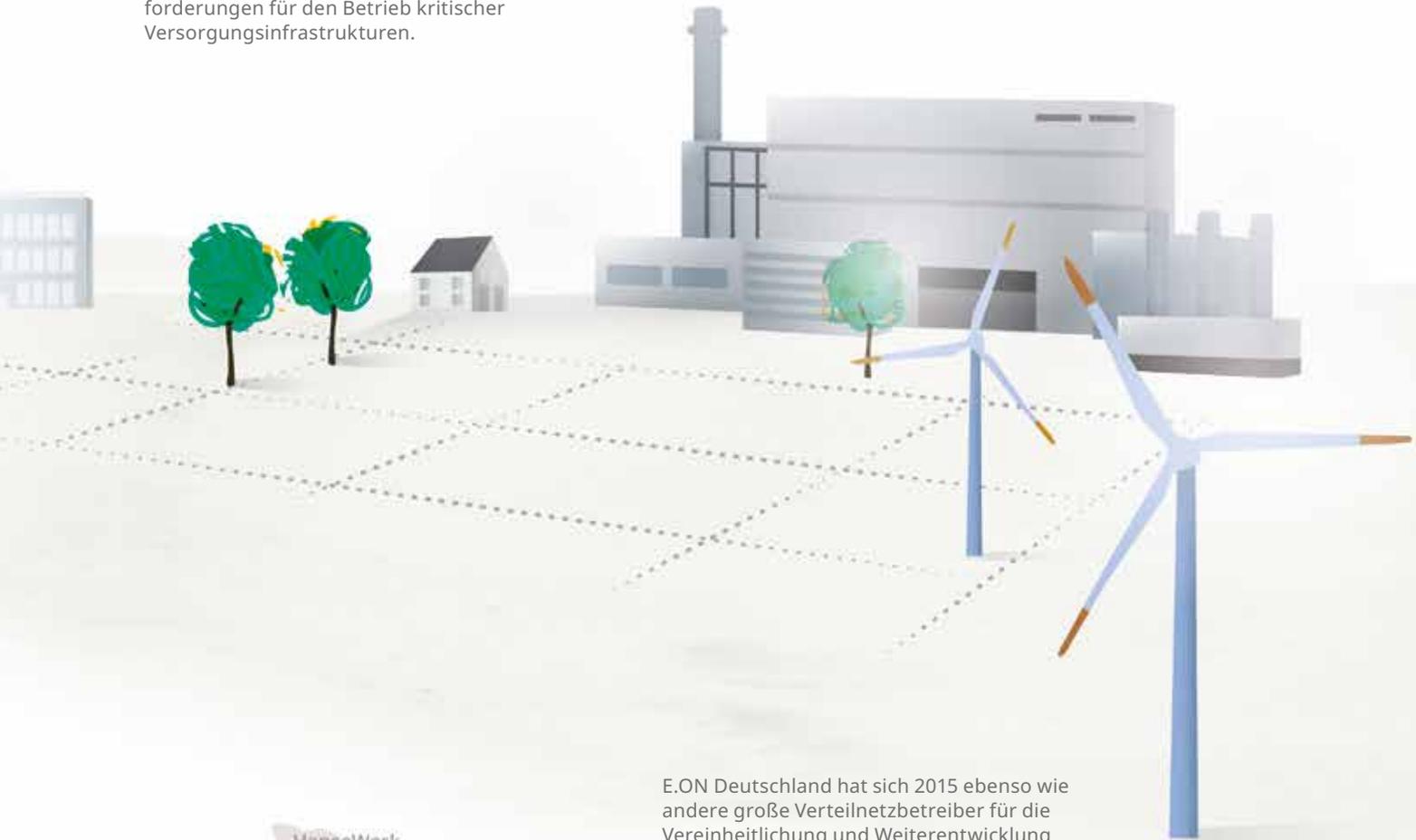


+ Energiewende

Komplexe Netze intelligent beherrschen

PSI hat in den vergangenen Jahren erheblich in die neue Generation des bewährten Leitsystems *PSIcontrol* investiert. Besondere Schwerpunkte waren dabei neue Standardfunktionen für das Management erneuerbarer Energien sowie die weiter verbesserte Benutzeroberfläche.

Bereits im Standard erfüllen PSI-Leit-systeme die erhöhten Sicherheitsanforderungen für den Betrieb kritischer Versorgungsinfrastrukturen.



E.ON Deutschland hat sich 2015 ebenso wie andere große Verteilnetzbetreiber für die Vereinheitlichung und Weiterentwicklung aller Netzleitsysteme seiner Regionalversorgungsunternehmen auf der Basis von PSI-Software entschieden.

Von besonderer Bedeutung sind dabei das Management erneuerbarer Energien, verbesserte Netzberechnungen zum Spannungs- und Blindleistungsmanagement sowie die Erfüllung erhöhter Sicherheitsanforderungen.





Die fortschreitende Digitalisierung ist die Voraussetzung für eine erfolgreiche Energiewende

Durch die Energiewende wird die Führung der elektrischen Transport- und Verteilnetze laufend komplexer. Die schwankende Einspeisung von Energie aus erneuerbaren Quellen, der zunehmende Anteil dezentraler Erzeugung und die erhöhten IT-Sicherheitsanforderungen stellen die Netzbetreiber aller Spannungsebenen vor große Herausforderungen.

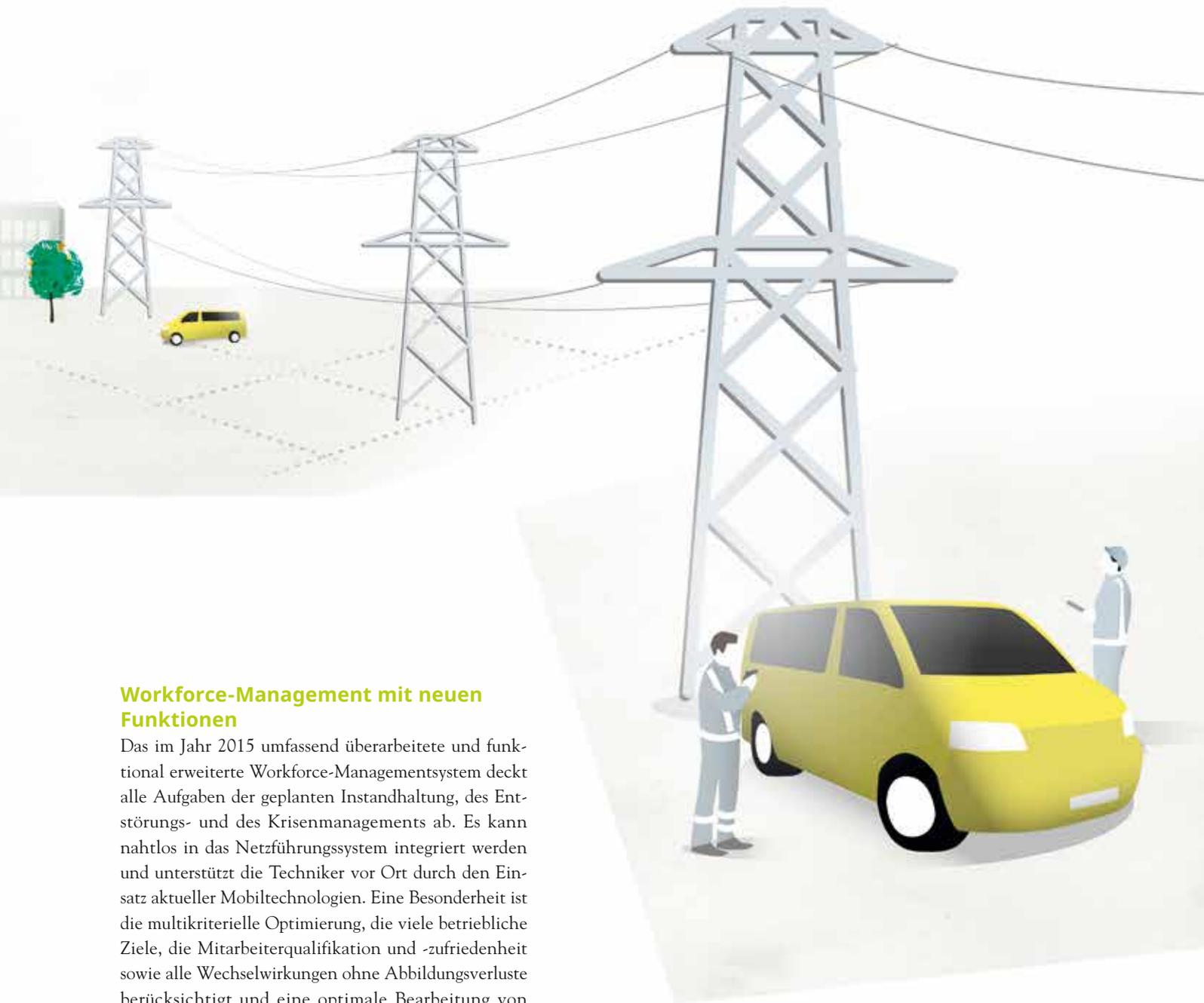
Netzleittechnik mit neuer Systemgeneration

Als langjähriger Partner fast aller großen deutschen Netzbetreiber hat PSI die neue Leitsystemgeneration um zahlreiche Funktionen erweitert. Sie machen große Transport- und Verteilnetze intelligenter und unterstützen die Anwender noch wirkungsvoller bei der Erhaltung einer hohen Versorgungssicherheit. Dazu zählen Funktionen für Einspeise- und Netzmanagement, Netzsicherheit und vorausschauende Netzberechnungen.

Verbesserte Netzberechnungsfunktionen unterstützen die Betreiber bei der Bewertung des aktuellen Netzzustands und bei der vorausschauenden Netzsimulation. Das neue System Security Assessment and System Optimisation (SASO) verbessert unter Berücksichtigung aller überlagerten, unterlagerten und benachbarten Netze vor allem das Management erneuerbarer Energien und trägt so zur Erhaltung von Stabilität und Wirtschaftlichkeit der Netze bei. Energiemanagementfunktionen ermöglichen Netzbetreibern außerdem die Prognose zukünftiger Lastgänge auf der Grundlage archivierter Mess- und Zählwerte.

Spartenübergreifende und mandantenfähige Leitsysteme

Weitere Effizienzgewinne lassen sich durch die spartenübergreifende Integration aller Versorgungsnetze eines Netzbetreibers in ein gemeinsames Querverbundleitsystem erzielen, das beispielsweise neben Strom auch Gas-, Wasser-, und Wärmenetze führt. Ein zusätzliches Alleinstellungsmerkmal der PSI-Leitsysteme ist die Mandantenfähigkeit. Mehrere Netzbetreiber können so ein gemeinsames System nutzen und auf diese Weise zusätzliche Synergien schaffen.



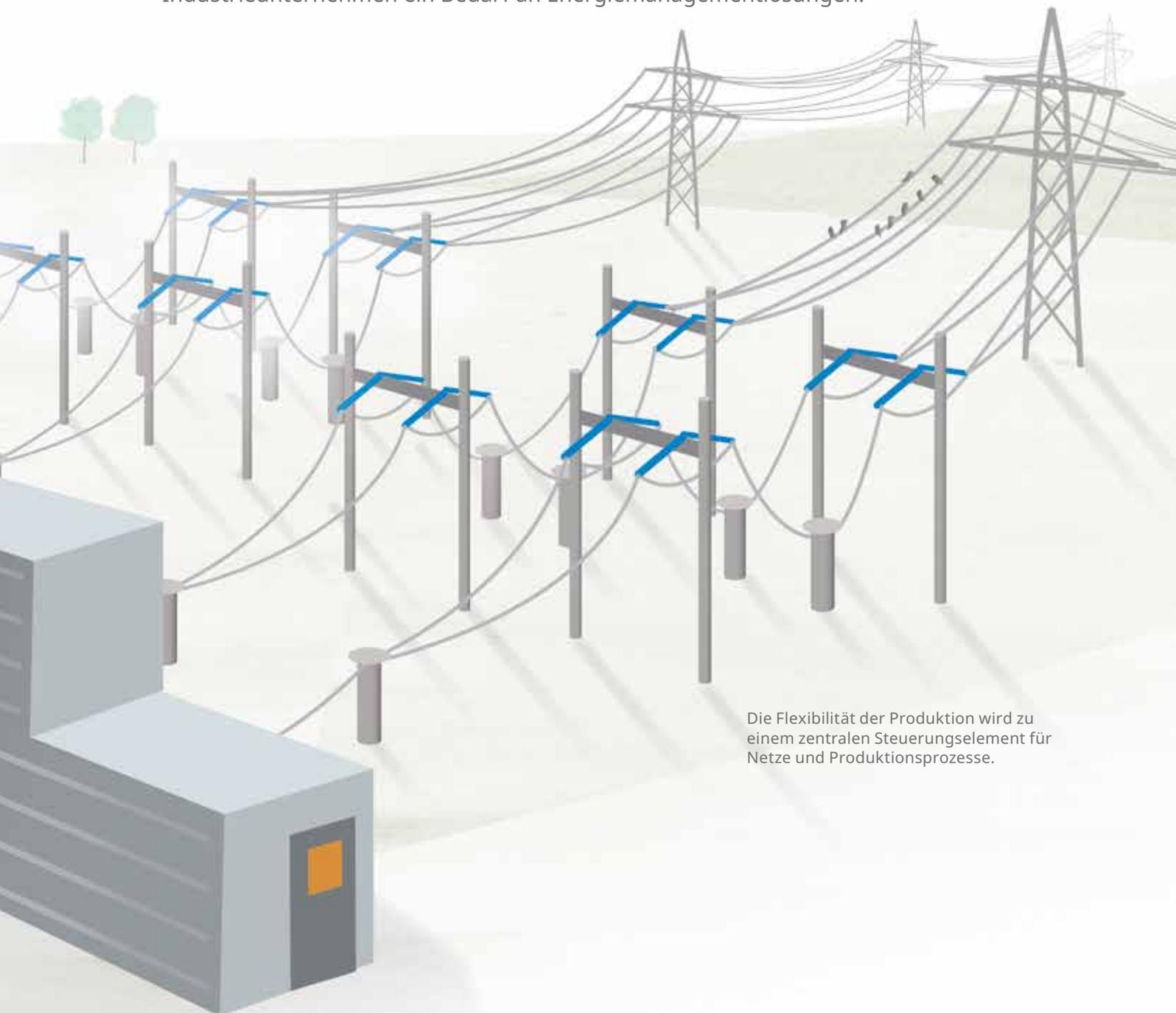
Workforce-Management mit neuen Funktionen

Das im Jahr 2015 umfassend überarbeitete und funktional erweiterte Workforce-Managementsystem deckt alle Aufgaben der geplanten Instandhaltung, des Entstörungs- und des Krisenmanagements ab. Es kann nahtlos in das Netzführungssystem integriert werden und unterstützt die Techniker vor Ort durch den Einsatz aktueller Mobiltechnologien. Eine Besonderheit ist die multikriterielle Optimierung, die viele betriebliche Ziele, die Mitarbeiterqualifikation und -zufriedenheit sowie alle Wechselwirkungen ohne Abbildungsverluste berücksichtigt und eine optimale Bearbeitung von Instandhaltungs- und Entstörungsaufträgen ermittelt.

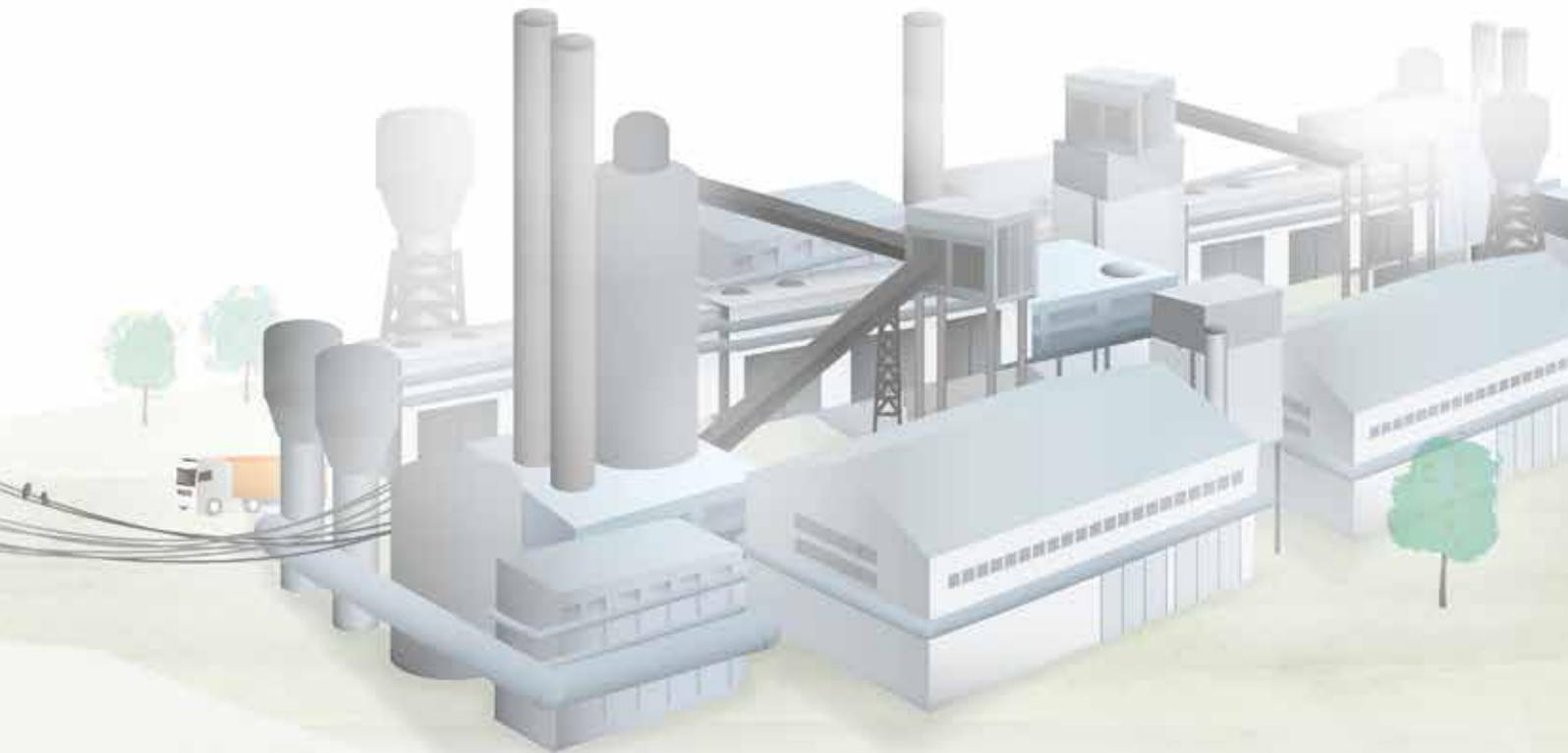
Mit unserem Engagement in zahlreichen Forschungsprojekten gestalten wir gemeinsam mit Partnern aktiv die Zukunft der Energieversorgung. Dazu zählen Projekte zu städtischen Smart Grids, intelligenter dezentraler Netzsteuerung oder zum Netzwiederaufbau unter Berücksichtigung zukünftiger Kraftwerksstrukturen.

Stabilität durch Flexibilität

Mit dem zunehmenden Anteil schwankender Stromerzeugung aus erneuerbaren Quellen werden flexible industrielle Großverbraucher für die Stabilität der Netze immer wichtiger. Damit entsteht auch bei Industrieunternehmen ein Bedarf an Energiemanagementlösungen.



Die Flexibilität der Produktion wird zu einem zentralen Steuerungselement für Netze und Produktionsprozesse.



Leittechnik für Industrienetze

Netzleittechnik-Produkte der PSI werden bereits heute von großen industriellen Anwendern und Infrastrukturbetreibern eingesetzt. Neben den leistungsfähigen Standardfunktionen für das Netzmanagement aller Sparten bieten sie auch Potenziale zur Einsparung von Energie sowie Energiekosten, etwa durch die Vermarktung von Regenergie oder die Abschaltbarkeit von Lasten. So wird auch in diesem Bereich ein Beitrag zur Netzstabilität geleistet.

PSI-Produktionsmanagementsysteme für die Metallindustrie verfügen bereits im Standard über Funktionen für die Prognose und Steuerung des Energieverbrauchs. Darüber hinaus verfügt PSI im Bereich Energy Markets über Produkte für die Bündelung dezentraler Erzeuger und Verbraucher von Energie in Virtuellen Kraftwerken sowie über bewährte Energiehandelssoftware.

PSI investiert in die Zukunftsthemen Energiedatenhandel und Energiedatenmanagement

Neue Energieplattform für die Vermarktung von Energieflexibilität

Seit 2015 ist PSI maßgeblich an der Entwicklung einer Plattform zur Bewertung der Flexibilität regionaler industrieller Verbraucher beteiligt, durch deren Bündelung eine Beteiligung am Regenergiemarkt und Energie-Spotmarkt ermöglicht wird. PSI bringt sowohl energiewirtschaftliches Know-how als auch tiefgreifendes Prozesswissen sowie ausgereifte Algorithmen und Verfahren zur Steigerung der Energieeffizienz in der Fertigungs- und Metallindustrie in das Projekt ein.

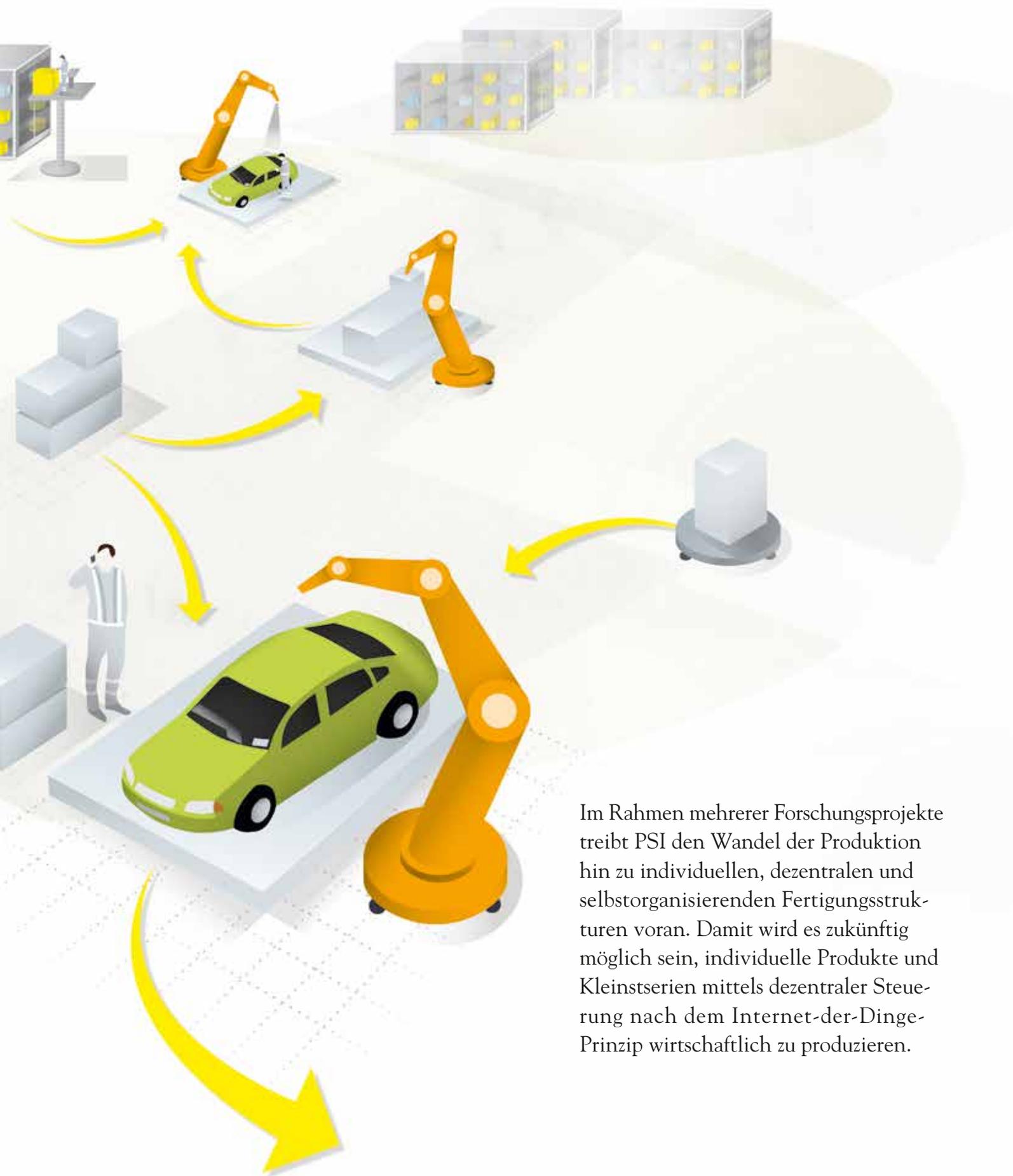


Industrie 4.0 schafft durch den Einsatz von Informationstechnik neue Freiheitsgrade, völlig neue Produktivität und eine deutlich bessere Effizienz.

+ Industrie 4.0

Software für die vierte industrielle Revolution

Industrie 4.0 bedeutet eine Revolution in der Gestaltung von Produktionsprozessen mit Hilfe von Informationstechnik. Das Fließband als Ordnungsprinzip wird durch einen flexiblen Produktionsfluss ersetzt. Mit IoT-Chips intelligent gemachte Werkstücke lassen sich in einem Raster von Fertigungszellen durch fahrerlose Transportsysteme von Bearbeitung zu Bearbeitung transportieren.



Im Rahmen mehrerer Forschungsprojekte treibt PSI den Wandel der Produktion hin zu individuellen, dezentralen und selbstorganisierenden Fertigungsstrukturen voran. Damit wird es zukünftig möglich sein, individuelle Produkte und Kleinstserien mittels dezentraler Steuerung nach dem Internet-der-Dinge-Prinzip wirtschaftlich zu produzieren.

Globaler Standard für die Metallindustrie

Als weltweit führender Anbieter von Softwarelösungen für das Produktionsmanagement in der Metallindustrie deckt PSI mit ihrem ganzheitlichen Lösungsangebot für die Stahl- und Nichteisenindustrie die komplette Wertschöpfungskette in der Metallproduktion ab.

Neue Produktversion für mehr Flexibilität

Mit der neuen Version der weltweit führenden Standardsoftware *PSImetals* hat PSI im Jahr 2015 die Technologieführerschaft im Zielmarkt Metallindustrie weiter ausgebaut. Mit dem integrierten Flow Configurator wurde eine Innovation integriert, mit deren Hilfe sich Geschäftsprozesse schnell und intuitiv im System modellieren lassen.

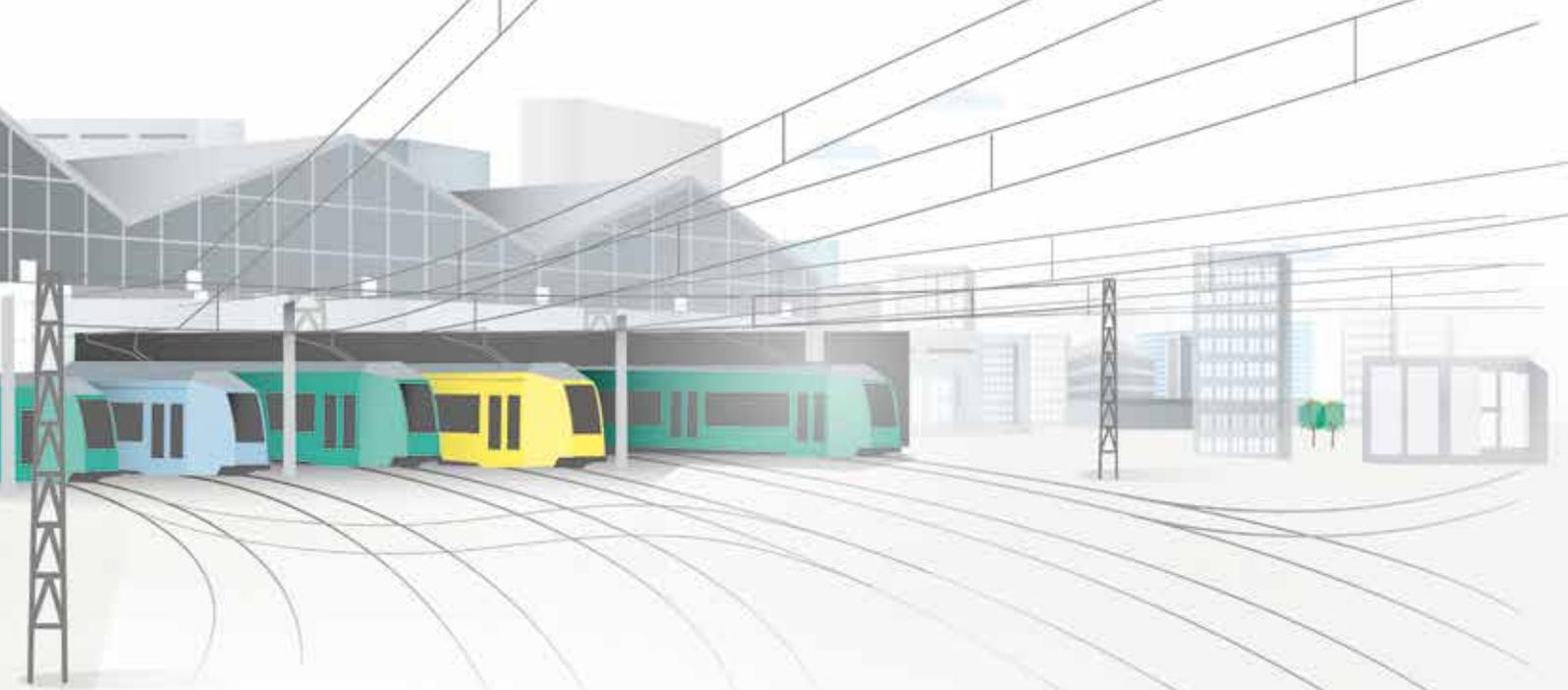
Für Nutzer der umfangreichen Planungsfunktionen werden die Ergebnisse in der neuen Version noch einfacher bewertbar. Unterschiedliche Planungsszenarien können grafisch anschaulich miteinander verglichen werden. So erlaubt eine verbesserte Heißeinsatzplanung (Heat Scheduling) etwa reduzierte Durchlaufzeiten bei gleichzeitiger Reduktion des Energieverbrauchs durch die deutlich verbesserte Nutzung der

eingesetzten Prozesswärme. Weitere funktionale Verbesserungen betreffen Produktionssteuerung und Qualitätsmanagement.

Wachstum im schwierigem Umfeld

Trotz der schwachen Entwicklung im Stahlmarkt konnte PSI Umsatz und Marktanteil in der Metallindustrie 2015 weiter steigern. Führende Stahlkonzerne wie Tata Steel oder Thyssenkrupp Steel haben sich für eine Ausweitung der Zusammenarbeit mit PSI entschieden, um durch die Standardisierung der Produktionssoftwarelandschaft ihre Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern. Die Kunden profitieren durch zusätzliche Skaleneffekte, ein standardisiertes Projektmanagement und einheitliche Verträge von einer engeren Partnerschaft. Für PSI verbessert sich die Planbarkeit der langfristigen Produkt- und Wachstumsstrategie.





+ Betriebshofmanagement: hochkriterielle Optimierung

Kompletter Überblick für mehr Effizienz

Für Verkehrsbetriebe stellt der Betriebshof eine zentrale Drehscheibe des Unternehmens dar. Das von PSI entwickelte Betriebshofmanagementsystem bietet alle Funktionen für die automatische Disposition der Fahrzeuge, Stellplätze und Umläufe.

Höhere Verfügbarkeit der Fahrzeuge

Eine verbesserte Einsatzdisposition der Fahrer und Fahrzeuge auf der Grundlage eines intelligenten Optimierungskerns sorgt für mehr Wirtschaftlichkeit und Effizienz. Der Fahrzeugpark lässt sich bei gleicher Verkehrsleistung reduzieren. Werkstattaufenthalte können besser geplant werden. Zeitverluste durch Rangiervorgänge werden vermindert, Stillstands- und Ausfallzeiten sinken.

Die zentralen Funktionskomponenten Fahrzeugeinsatzplanung und Umlaufdisposition basieren auf dem aktuellen Fahrplan und verfügen über automatische und halbautomatische Verfahren zur Unterstützung der Anwender. Der gewünschte Automatisierungsgrad kann flexibel eingestellt und verändert werden.

Für die Ortung von Bussen und Schienenfahrzeugen kommen heute ausgereifte Technologien wie Transpondersysteme und RFID zum Einsatz. Weitere innovative Ortungssysteme werden von PSI getestet und erprobt, um Kunden bei der weiteren Digitalisierung ihrer Abläufe optimal zu unterstützen.

Deutlich verbesserte Transparenz

Grafische Darstellungen für Disposition, Werkstatt und Versorgung visualisieren die Betriebsabläufe in Echtzeit und sorgen für Transparenz. Eine umfangreiche Dokumentation liefert die Grundlage für Qualitätsmanagement und Prozessverbesserungen.

Die PSI-Aktie

Gründe für ein Investment in die PSI-Aktie

Führender Anbieter mit klarem Branchenfokus

PSI-Softwareprodukte ermöglichen in der Energieversorgung und Industrie durch mathematische Optimierung der Kerngeschäftsprozesse ein völlig neues Effizienz- und Qualitätsniveau.

Exzellente Position in attraktiven Märkten

Einzigtages Prozesswissen, Branchen-Know-how aus über 45 Jahren und viele Spezialfunktionen zeichnen PSI-Produkte aus. Für Kunden bedeutet dies messbare wirtschaftliche Vorteile, für PSI einen deutlichen Wettbewerbsvorsprung.

Sehr gut bei Zukunftsthemen positioniert

PSI berücksichtigt Zukunftstrends wie Industrie 4.0, dezentrale Energieerzeugung oder innovative Dienstleistungen auf der Basis von Energiedaten durch Teilnahme an zahlreichen Forschungsprojekten und eine hohe F+E-Quote.

International gute Wachstumschancen

Energieleitsysteme und Produktionslösungen aus dem anspruchsvollen deutschen Markt sind international gefragt, wenn es um Beschleunigung und Rationalisierung der Geschäftsprozesse geht.

Potenzial durch die Transformation

Die Transformation der PSI in einen Software-Produktanbieter ermöglicht Skaleneffekte und Kostenvorteile in der Entwicklung. Ein steigender Anteil langfristiger Wartungs- und Upgradeverträge schafft die Basis für stetiges Umsatz- und Ertragswachstum.

Auf nachhaltige Wertsteigerung ausgerichtete Strategie

Forschung, Entwicklung und langfristige Kundenbeziehungen sind die Voraussetzung für Technologieführerschaft und den Ausbau der führenden Marktpositionen. Dies ist die Grundlage einer langfristigen und nachhaltigen Unternehmenswertsteigerung.

Die Aktie im Jahresverlauf



Aktie mit Kursrückgang im Sommer

Die PSI-Aktie begann das Jahr 2015 mit einem Kurs von 11,91 Euro und konnte zunächst nicht von der Aufwärtsbewegung der Märkte profitieren. Bis Ende April bewegte sie sich seitwärts und fiel dann mit der Konsolidierung des Gesamtmarkts bis Ende Juni auf ihren Jahrestiefststand von 9,30 Euro.



Kurserholung im zweiten Halbjahr

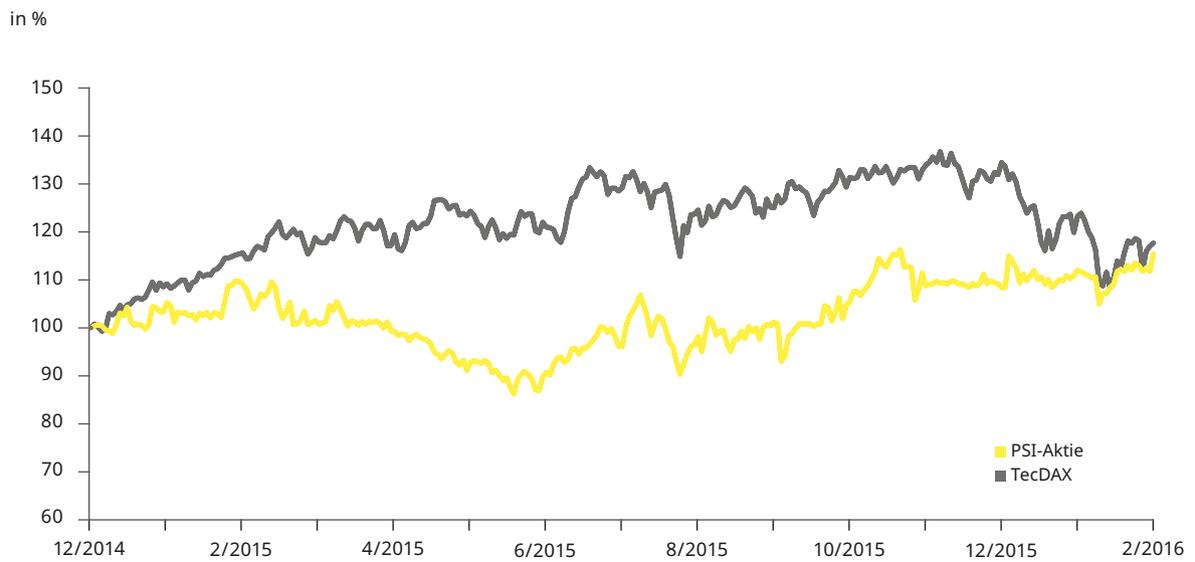
Im Verlauf des zweiten Halbjahrs entwickelte sich die Aktie insbesondere nach Veröffentlichung der Quartalsberichte positiv und erreichte am 10. November 2015 ihren Jahreshöchststand von 13,95 Euro. Danach pendelte sie um den Wert von 13 Euro und beendete das Jahr mit einem Kurs von 12,90 Euro – 8,3 Prozent über dem Schlusskurs des Vorjahres.



Internationale Entwicklungen im Fokus der Kommunikation

Auch 2015 standen die Transformation des PSI-Konzerns und die Auswirkungen der internationalen Politik, Währungen und Rohstoffpreise auf die geschäftliche Entwicklung im Mittelpunkt des Investoreninteresses. Ein weiteres wichtiges Thema waren aktuelle Entwicklungen zur Energiewende in Deutschland und deren Einfluss auf PSI.

PSI-Aktienkurs im Vergleich zum TecDAX



Marktkapitalisierung 2009 – 2015





Intensiver Dialog mit dem Kapitalmarkt

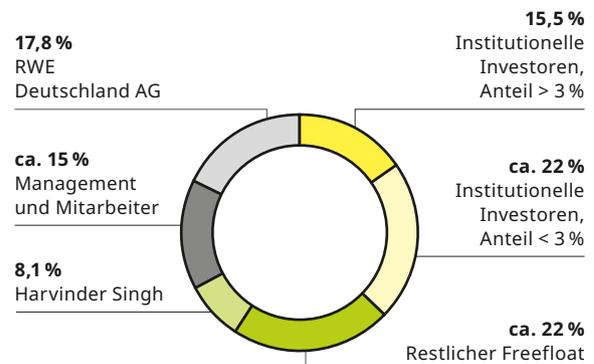
Vor dem Hintergrund des schwierigen wirtschaftlichen Umfelds und der internationalen Krisen haben wir auch 2015 aktiv und intensiv mit dem Kapitalmarkt kommuniziert. Wir präsentierten PSI auf 19 Investmentkonferenzen und Roadshows in Europa und den USA. Darüber hinaus erläuterten wir bei zahlreichen Gesprächen unsere langfristige Strategie der Transformation der PSI in einen internationalen Software-Produktanbieter.

Kennzahlen zur PSI-Aktie		2015	2014
Ergebnis je Aktie	in Euro	0,48	0,26
Marktkapitalisierung am 31.12.	in Euro	202.496.021	186.955.629
Jahreshöchstkurs	in Euro	13,95	14,76
Jahrestiefstkurs	in Euro	9,30	10,28
Anzahl der Aktien am 31.12.	in Euro	15.697.366	15.697.366

Daten zur PSI-Aktie

Börsenplätze	Xetra, Frankfurt, Berlin, Stuttgart, Düsseldorf, Hamburg, Hannover, München, Tradegate
Börsensegment	Regulierter Markt, Prime Standard
Indezugehörigkeit	Technology All Share, DAXsector Software, DAXsector All Software, DAXsubsector Software, DAXsubsector All Software, Prime All Share, CDAX
ISIN	DE000A0Z1JH9
WKN	A0Z1JH
Börsenkürzel	PSAN

Aktionärsstruktur am 31.12.2015



Finanzbericht

32 Konzern-Lagebericht

- 33 Grundlagen des Konzerns
- 35 Wirtschaftsbericht
- 40 Nachhaltigkeit
- 41 Mitarbeiter
- 42 Gesetzliche Angaben
- 43 Nachtragsbericht
- 44 Risikobericht
- 47 Prognosebericht

48 Konzern-Jahresabschluss (IFRS)

- 48 Konzern-Bilanz
- 50 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 50 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 51 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 52 Veränderungen des Konzern-Eigenkapitals
- 54 Konzern-Segmentberichterstattung
- 56 Entwicklung des Anlagevermögens
- 58 Konzern-Anhang
- 88 Bestätigungsvermerk

- 90 PSI-Kennzahlen
- 92 Investor Relations

Konzern-Lagebericht

- +** **Konzernumsatz** um 4,7 % gestiegen
- +** **Ertrags- und Liquiditätslage** deutlich verbessert
- +** **Betriebsergebnis** um 44 % auf 11 Millionen Euro erhöht
- +** **Auftragseingang** lag mit 195 Millionen Euro 6 % über dem Vorjahresniveau
- +** **Auftragsbestand** weiter gestiegen
- +** **Turnaround** im Logistikbereich

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Geschäftsmodell des Konzerns

Das Kerngeschäft des PSI-Konzerns sind Prozesssteuerungs- und Informationssysteme, die auf das folgende Branchenspektrum zugeschnitten sind:

- Energieversorger der Sparten Elektrizität, Gas, Öl und Fernwärme
- Industrie in den Branchen Metallindustrie, Rohstoffförderung, Maschinen- und Anlagenbau, Automobil- und Automobilzulieferindustrie sowie Logistik
- Infrastrukturbetreiber in den Bereichen Verkehr und Sicherheit

Entsprechend ist der Konzern in die drei Segmente Energiemanagement, Produktionsmanagement und Infrastrukturmanagement gegliedert. Für diese Wirtschaftszweige entwickelt und vertreibt PSI sowohl eigene Softwareprodukte als auch komplette Systeme, die auf diesen Softwareprodukten basieren.

Im Segment Energiemanagement entwickelt der PSI-Konzern Leitsysteme für elektrische Netze, spartenübergreifende Leitsysteme, Gas- und Pipelinemanagementsysteme sowie Lösungen für Virtuelle Kraftwerke, Energiehandel, Energievertrieb und Portfoliomanagement im liberalisierten Energiemarkt.

Im Produktionsmanagement verfügt PSI über ein integriertes Lösungsportfolio für die Planung und Steuerung von Produktionsprozessen in der Rohstoffgewinnung, Metallherzeugung, Logistik, im Maschinen- und Fahrzeugbau.

Das Segment Infrastrukturmanagement umfasst leittechnische Lösungen für die Überwachung und den Betrieb von Infrastrukturen in den Bereichen Verkehr und Sicherheit.

Mit 1.650 Mitarbeitern zählt PSI zu den größten deutschen Softwareherstellern. Als Spezialist für hochwertige Prozesssteuerungssysteme hat sich der Konzern, insbesondere bei Energieversorgern und Metallherzeugern, national und in den Exportzielmärkten auch international eine führende Rolle erarbeitet. Wichtigste Wettbewerbsvorteile sind die Funktionalität und der Innovationsgrad der PSI-Produkte. PSI wurde 1969 gegründet und gehört damit zu den erfahrensten deutschen Unternehmen der Informationstechnik.

In Deutschland verfügt der PSI-Konzern über Standorte in Berlin, Aachen, Aschaffenburg, Dortmund, Düsseldorf, Essen, Hamburg, Hannover, Karlsruhe, München und Stuttgart. International ist PSI über Tochtergesellschaften und Vertretungen in Australien, Bahrain, Belgien, Brasilien, China, Großbritannien, Indien, Japan, Malaysia, Oman, Österreich, Polen, Russland, Saudi-Arabien, der Schweiz, Thailand, der Türkei und den USA vertreten.

Strategie und Steuerungssystem

Im Mittelpunkt der Konzernstrategie stehen Wachstum, Internationalisierung und die Fokussierung auf das Kerngeschäft. Für das Erreichen der strategischen Ziele setzt der PSI-Konzern auf Technologieführerschaft und ein hohes Entwicklungstempo, um damit frühzeitig Trends in den Zielbranchen zu prägen. Die Produkt- und Technologieentwicklung erfolgt unter anderem in Zusammenarbeit mit Kunden im Rahmen von Pilotprojekten.

PSI verfolgt eine Wachstumsstrategie mit besonderem Schwerpunkt im internationalen Geschäft. Wichtigster Wachstumstreiber ist der Export in die Märkte Nord- und Mitteleuropas sowie zunehmend nach Nordamerika. Für die nächsten Jahre strebt PSI die weitere Steigerung des Produktanteils am Umsatz, den Ausbau des Exportanteils und die Intensivierung des Geschäfts in den geografischen Zielmärkten an. Dies schafft Skaleneffekte und verbessert damit die Voraussetzungen für weitere Steigerungen der Profitabilität.

Die wesentlichen Steuerungsgrößen für das Erreichen der strategischen Ziele sind

- das Betriebsergebnis im Verhältnis zum Umsatz (EBIT-Marge) als wesentliche Kennzahl für die Verbesserung der Profitabilität des Konzerns
- die Entwicklung der Umsatzerlöse als Kennzahl für die Wachstumsrate des Konzerns
- der Auftragseingang als wesentlicher Frühindikator für das zukünftige Umsatzwachstum
- der Anteil des Lizenzumsatzes und des Wartungsumsatzes am Konzernumsatz als Kennzahlen für die Transformation der PSI von einem dienstleistungsorientierten IT-Anbieter in einen Software-Produktanbieter

Seit 2004 hat der PSI-Konzern aufgrund seiner auf Wachstum und Profitabilität gerichteten Strategie den Umsatz von 115,2 auf 183,7 Millionen Euro gesteigert. Der internationale Umsatzanteil des Konzerns wurde in diesem Zeitraum von 13 % auf 49 % fast vervierfacht.

Forschung und Entwicklung

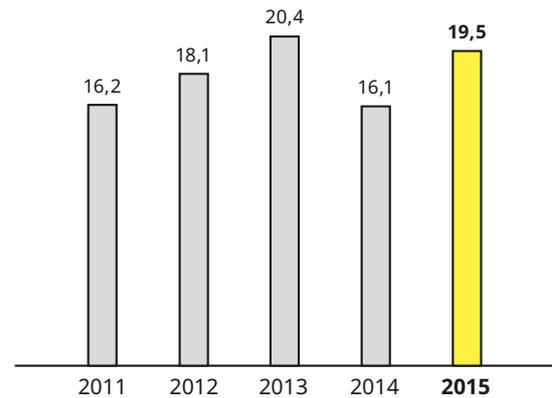
Innovative Produkte und der Erhalt des technischen Vorsprungs zählen zu den wichtigsten Wettbewerbsvorteilen im Softwaremarkt. Daher spielt die Entwicklung neuer Alleinstellungsmerkmale und Produkte für den PSI-Konzern eine zentrale Rolle. Funktionalität und Modernität sind ebenso entscheidend für den wirtschaftlichen Erfolg wie die Nutzung der konzernweiten Entwicklungsplattform und der Austausch neuer Funktionalitäten innerhalb des Konzerns.

Bei der Entwicklung neuer Produkte arbeitet PSI eng mit branchenführenden Pilotkunden zusammen. Diese Zusammenarbeit garantiert von Anfang an den Kundennutzen der Produkte. In Folgeprojekten werden diese laufend weiterentwickelt und an die Entwicklung in den Zielmärkten angepasst. Die daraus entstandenen Produktkerne bilden die Basis für den breiteren Vertrieb und den Export.

Der Schwerpunkt der Entwicklungsaktivitäten lag 2015 auf der Migration der Bedienoberflächen der Produkte des Segments Produktionsmanagement auf die konzernweite Softwareplattform sowie auf deren Weiterentwicklung und Umstellung auf die auf die Java-Version 8 und den leistungsfähigeren Grafikstandard FX. PSI hat eine konzernweite Entwicklungsgemeinschaft geschaffen und eine moderne Softwareplattform entwickelt, die mittelfristig allen Produkten zugrunde liegen wird.

F&E-Aufwand erhöht

(in Mio. Euro)



Ziel ist es, die Wiederverwendung gleicher Softwaremodule im Konzern weiter zu steigern und Softwarewerkzeuge und Programmiersprache für alle Mitarbeiter weltweit zu vereinheitlichen. Die Softwareplattform verbessert die Voraussetzungen für weiteres Exportwachstum und senkt zudem die Entwicklungskosten.

Die Aufwendungen des PSI-Konzerns für Forschung und Entwicklung lagen 2015 mit 19,5 Millionen Euro über dem Vorjahreswert von 16,1 Millionen Euro. Darin waren keine relevanten Fremdleistungen enthalten.

Entwicklungsschwerpunkte im Jahr 2015 waren

- die Weiterentwicklung der integrierten Lösung für Virtuelle Kraftwerke
- die Entwicklung neuer, mobiler Unterstützung der Serviceprozesse bei Anwendern der Fertigungssoftware *PSI_{penta}*
- die Neuentwicklung einer Advanced Scheduling und Monitoring-Software zum Ersatz der bisherigen Leitstandssoftware sowie die Entwicklung einer Fertigungssteuerung für Schienenfahrzeughersteller
- die umfassende Überarbeitung und funktionale Erweiterung des Workforce-Management-Systems *PSI_{command}*
- die Überarbeitung des Bedienkonzepts und die funktionale Erweiterung des Netzleitsystems *PSI_{control}* um Funktionen für Einspeise- und Netzmanagement, Netzsicherheit und vorausschauende Netzberechnungen

- die laufende Weiterentwicklung der konzernweiten Softwareplattform und deren Rollout in weiteren Geschäftseinheiten. Die Weiterentwicklung betrifft insbesondere die Modellierung und Konfiguration der Bedienoberflächen mittels der PSI-Click-Design-Technologie, die zukünftig den Entwicklungs- und Implementierungsaufwand senken wird

Das neue Release der Fertigungssoftware *PSI_{penta}* wurde zur CeBIT 2015 vorgestellt. Es verfügt über eine neue, java-basierte Benutzeroberfläche und eine Vielzahl funktionaler Weiterentwicklungen. Auf der Hannover Messe 2015 präsentierte PSI Smart-Factory-Szenarien für die vereinfachte Informationsbeschaffung und Produktionssteuerung mit Hilfe von Industrie-4.0-Prozessen.

Neben der Produktentwicklung beteiligt sich PSI seit vielen Jahren an öffentlich geförderten Forschungsprojekten zur grundlegenden Technologieentwicklung. Ein Schwerpunkt dieser Forschung sind Projekte, die sich der Verwirklichung des von der Deutschen Bundesregierung initiierten Zukunftsprojektes Industrie 4.0 widmen. Hierzu zählen unter anderem die Entwicklung von Plattformen für die Schaffung wandlungsfähiger Produktionssysteme, die Steuerung intelligenter Logistiknetzwerke und die Optimierung der Serienproduktion unter Ersatz der Fließbänder durch intelligente und selbststeuernde Werkstücke.

Ein weiterer Forschungsschwerpunkt der PSI sind Projekte, die sich mit der Entwicklung von Technologien für die digitale Transformation der Energieversorgung befassen. Dazu zählen die Entwicklung von Smart-Grid-Technologien, die Kombination von Lastprognosen mit der Steuerung von dezentraler Erzeugung und Endverbrauch sowie die Einbindung industrieller Verbraucher in die Vermarktung von Energieflexibilitäten am Energie-Spotmarkt und Regelenergiemarkt.

Die im Rahmen der Projekte gewonnenen Erkenntnisse werden nach Maßgabe der Kooperations- beziehungsweise Konsortialverträge verwertet, die zwischen den Beteiligten des jeweiligen Forschungsverbands geschlossen wurden. Durch die Förderung werden etwa 40 bis 50% der Personal- und Sachkosten abgedeckt, die im PSI-Konzern für diese Forschungsprojekte entstehen. Über die Verwendung der Fördergelder ist gegenüber dem Fördergeber laufend und bei Abschluss des Projekts Rechenschaft abzulegen. Im Geschäftsjahr 2015 erhielt der PSI-Konzern insgesamt 0,7 Millionen Euro öffentliche Fördermittel.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

Weiter hohe Nachfrage bei Stromnetzen in Deutschland

Für einen fokussierten Softwareanbieter wie PSI ist vor allem die wirtschaftliche Entwicklung in den wichtigsten Zielbranchen von Bedeutung. Bei den Betreibern der elektrischen Netze in Deutschland, die eine wichtige Kundengruppe des Konzerns darstellen, verzeichnete PSI 2015 wie schon im Vorjahr einen deutlichen Anstieg der Auftragseingänge.

Im weltweiten Stahlmarkt, in dem PSI zu den bedeutenden Softwarelieferanten zählt, verschlechterte sich das Wirtschaftsklima laut World Steel Association 2015 weiter. Nach einem Plus von 0,8% im Vorjahr ging die Welt-Rohstahlerzeugung 2015 um 2,8% zurück. Trotz dieser schwachen Entwicklung des Stahlmarkts konnte PSI den Auftragseingang in diesem Bereich nach einem Rückgang im Vorjahr wieder steigern.

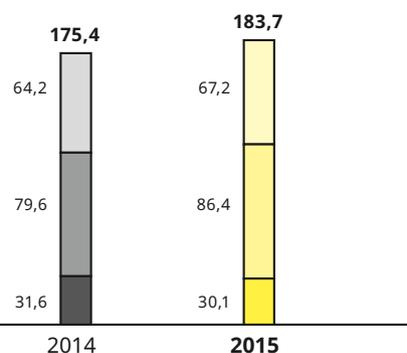
Erholung im Energie- und Logistikbereich

Der PSI-Konzern hat 2015 vor allem im Energie- und Logistikbereich von den erheblichen Entwicklungsaufwendungen der Vorjahre profitiert. Der erneute Rückgang der Rohstoffpreise

PSI-Umsatz steigt um 5 %

(in Mio. Euro)

Energiemanagement
 Produktionsmanagement
 Infrastrukturmanagement



führte 2015 zu einer Verlagerung des Wachstums aus dem Upstream-Geschäft (nah an der Rohstoffförderung) in den Downstream-Bereich (nah am Endverbraucher) und aus stark von Rohstoffexporten abhängigen Regionen in die durch Rohstoffimporte geprägten Industrieländer. PSI konnte in diesem anspruchsvollen Umfeld den Konzernumsatz steigern und das Betriebs- und Konzernergebnis deutlich verbessern. Die Auftragseingänge lagen mit 195 Millionen Euro 6 % über dem Vorjahresniveau von 184 Millionen Euro. Der Auftragsbestand am Jahresende stieg von 120 Millionen Euro im Vorjahr auf 129 Millionen Euro.

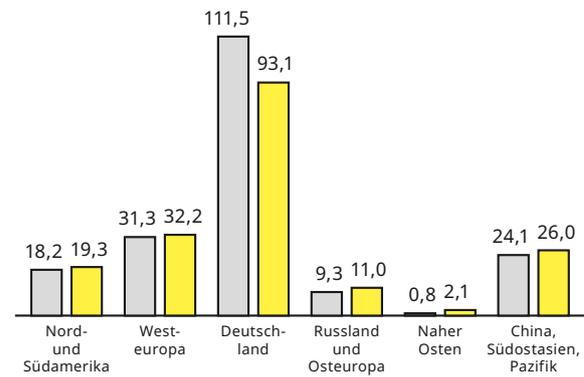
Im Segment Produktionsmanagement verbesserte sich vor allem der Bereich Logistik nach dem Abschluss der ergebnisbelastenden Projekte im Vorjahr. Der Bereich Metallproduktion schloss die Integration der Ende 2014 übernommenen Broner Metals Solutions ab und steigerte ebenfalls sein Ergebnis. Im Energiemarkt verzeichnet PSI zum Anfang des regulatorischen Basisjahrs 2016 weiterhin steigende Kundeninvestitionen in die Verteilnetze. Hier profitiert der Konzern vor allem von den hohen Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen für intelligente Netzführungsfunktionen und den Produktcharakter der Lösungen.

Von E.ON Deutschland hat PSI 2015 einen Auftrag zur Weiterentwicklung und Erneuerung aller Netzleitsysteme ihrer Regionalversorgungsunternehmen erhalten. Ziel ist die Ablösung der bisherigen Netzleittechnik von PSI und teilweise

Auftragseingang und Umsatz nach Regionen

(in Mio. Euro)

■ Auftragseingang
■ Umsatz



anderen Herstellern durch komplett vereinheitlichte, modernisierte Systeme auf der Basis des aktuellen PSI-Leitsystemprodukts.

Am 1. Oktober 2015 hat PSI eine strategische Partnerschaft mit der Thyssenkrupp Steel Europe AG geschlossen. Ziel der Vereinbarung ist die Entwicklung der PSI zum Standardsoftwareanbieter für alle Gesellschaften innerhalb der Business Area Steel Europe des Thyssenkrupp-Konzerns.

Internationale Präsenz und Standorte in Europa und weltweit



- PSI-Standorte: Australien, Bahrain, Belgien, Brasilien, China, Deutschland, Großbritannien, Indien, Malaysia, Oman, Österreich, Polen, Russland, Saudi-Arabien, Schweiz, Thailand, Türkei, USA

Gesamtbeurteilung des Geschäftsverlaufs

Das für 2015 formulierte Ziel, den Auftragseingang und den Konzernumsatz im mittleren einstelligen Prozentbereich zu steigern, hat PSI mit der Erhöhung des Auftragseingangs um 6 % und einem Umsatzwachstum von 4,7 % erreicht. Der Lizenzanteil war mit 7 % konstant, der Wartungsanteil wurde von 27 % auf 28 % gesteigert. Mit einer weiteren Ergebnissteigerung gegenüber dem Vorjahr wurde das Ziel von 11 Millionen Euro für das Betriebsergebnis erreicht, so dass sich die EBIT-Marge von 4,4 % im Vorjahr auf 6 % verbesserte. Einem schwächeren Geschäftsverlauf im Infrastrukturmanagement und hier insbesondere in Südostasien stand eine positive Geschäftsentwicklung in Deutschland und Europa entgegen. Insgesamt hat sich das Geschäft trotz des schwierigen Marktumfelds und unsicherer Rahmenbedingungen in vielen Regionen der Welt positiv entwickelt. Alle wesentlichen Ziele wurden erreicht und wichtige Voraussetzungen für die Fortsetzung des positiven Trends geschaffen.

Ertragslage

Konzernumsatz gesteigert

Der Konzernumsatz lag 2015 mit 183,7 Millionen Euro 4,7% über dem Vorjahresniveau von 175,4 Millionen Euro. Das Energiemanagement konnte den Umsatz wie schon im Vorjahr steigern. Während das Produktionsmanagement einen Umsatzanstieg von 8,5% verzeichnete, lag der Umsatz im Infrastrukturmanagement durch den schwächeren Verlauf in Südostasien um 5,0% unter dem Vorjahresniveau. Der Umsatz pro Mitarbeiter, bezogen auf die durchschnittlich im Konzern beschäftigte Mitarbeiterzahl, wurde von 104.000 Euro auf 110.000 Euro gesteigert.

Fremdleistungsanteil weiter reduziert

Der Aufwand für bezogene Waren und Dienstleistungen ging um 1,5 Millionen Euro auf 31,6 Millionen Euro zurück. Der Aufwand für die projektbezogene Beschaffung von Hardware und Lizenzen verringerte sich um 0,7 Millionen Euro, der für bezogene Dienstleistungen um 0,8 Millionen Euro. Der Personalaufwand lag mit 106,8 Millionen Euro 3,1% über dem Vorjahreswert.

Betriebs- und Konzernergebnis weiter verbessert

Das Betriebsergebnis des Konzerns wurde um 44,2% von 7,7 Millionen Euro im Vorjahr auf 11,1 Millionen Euro gesteigert. Das Konzernergebnis stieg entsprechend von 4,1 Millionen Euro auf 7,5 Millionen Euro im Berichtsjahr. Gründe für die Ergebnisverbesserung waren vor allem der bessere Geschäftsverlauf im Energiebereich und der Turnaround der Logistiksparte. Das Ergebnis je Aktie verbesserte sich entsprechend von 0,26 Euro auf 0,48 Euro. Zum Ergebnis trugen vor allem die Bereiche Gas und Öl, Elektrische Energie, Metallherzeugung und Logistik bei. Belastet wurde das Ergebnis vor allem durch Aufwendungen für den Rollout der Konzernsoftwareplattform im Bereich Automotive und Industry sowie Projektaufwendungen und eine schwache Auftragslage im Bereich Rohstoffförderung und in Südostasien.

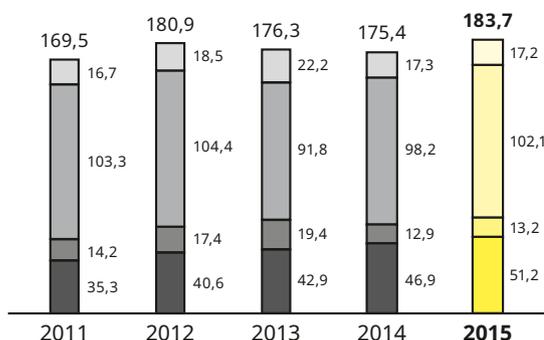
Auftragseingang um 6% gesteigert

Der Auftragseingang lag 2015 mit 195 Millionen Euro 6% über dem Vorjahreswert von 184 Millionen Euro und damit ebenfalls 6% höher als der Umsatz. Der Auftragsbestand zum Jahresende stieg infolgedessen auf 129 Millionen Euro.

Anteil der Wartungsumsätze weiter gestiegen

(in Mio. Euro)

- Umsatz Hard-/Fremdsoftware
- Umsatz PSI-Produkte und -Dienstleistungen
- Umsatz Lizenz
- Umsatz Wartung



Umsatzanteil des Exports konstant, stabiler Lizenzumsatz

Der außerhalb Deutschlands erzielte Umsatz wurde um 6,2% von 85,3 Millionen Euro im Vorjahr auf 90,6 Millionen Euro erhöht. Das entspricht einem konstanten Exportanteil von 49%. Der Anteil der internationalen Aufträge verringerte sich durch den starken Auftragseingang in Deutschland von 47% auf 43%. Die Wartungserlöse wuchsen von 46,9 Millionen Euro auf 51,2 Millionen Euro, wodurch sich der Wartungsanteil von 27% auf 28% erhöhte. Der Lizenzumsatz stieg leicht von 12,9 Millionen Euro auf 13,2 Millionen Euro. Im Sinne der Ausrichtung auf zunehmendes Software-Produktgeschäft sollen vor allem Wartungs- und dauerhafte Upgrade-Verträge weiter gesteigert werden.

Das Produktionsmanagement konnte den Umsatz deutlich steigern, wodurch der Anteil des Segments am Konzernumsatz gegenüber dem Vorjahr von 45% auf 47% zunahm. Der Anteil des Energiemanagements war mit 37% konstant, der des Infrastrukturmanagements ging von 18% auf 16% zurück. Im Infrastrukturmanagement sind die Umsätze der PSI Incontrol-Gruppe enthalten, die neben Infrastrukturprojekten auch bei asiatischen Kunden im Bereich Energiemanagement tätig ist.

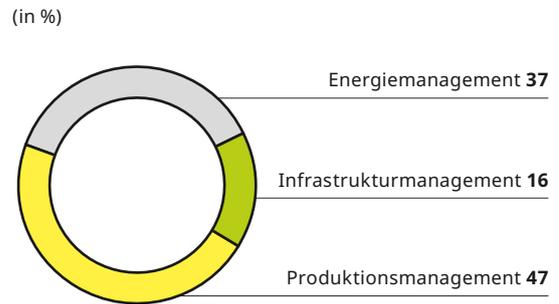
Segment Energiemanagement 2015 weiter im Aufwärtstrend

Das Energiemanagement war 2015 wie im Vorjahr durch die stabile Entwicklung im Bereich Gas und Öl und die Verbesserung im Bereich Elektrische Energie geprägt. Insgesamt erhöhte sich der Umsatz um 4,8% auf 67,2 Millionen Euro. Das Segment umfasst die Bereiche Elektrische Energie, Gas, Öl, Wärme und Energiehandel. Das Betriebsergebnis verbesserte sich von 4,8 Millionen Euro im Vorjahr auf 5,3 Millionen Euro. Der Bereich Gas und Öl setzte die gute Entwicklung mit einem stabilen Bestandskundengeschäft und Neukunden in Skandinavien fort. Der Bereich Energiehandel erzielte nach der Reimplementierung der gaswirtschaftlichen Software auf der Konzernplattform ein ausgeglichenes Ergebnis.

Produktionsmanagement mit Ergebnissprung im Logistikbereich

Im Produktionsmanagement erhöhte sich der Umsatz im Jahr 2015 um 8,5% auf 86,4 Millionen Euro. In diesem Segment entwickelt PSI Lösungen für die effiziente Planung und Steuerung von Produktions- und Logistikprozessen. Hier investiert PSI auch weiterhin stark in das Zukunftsthema Industrie 4.0 und erschließt sich dadurch interessante Alleinstellungsmerkmale und Wachstumspotenziale. Das Betriebsergebnis des Segments stieg von 2,2 Millionen Euro im Vorjahr deutlich auf 6,2 Millionen Euro. Die höchsten Margen erzielten trotz der weltweiten Stahlkrise die PSI Metals sowie die PSI Logistics, der nach zwei Verlustjahren ein erfolgreicher Turnaround gelang.

Umsatzaufteilung nach Segmenten



Der Produktionssoftwareanbieter PSI Automotive & Industry stellte das neue, auf der Konzernplattform basierende Release der Fertigungssoftware PSI_{penta} vor und erzielte ein gegenüber dem Vorjahr abgeschwächtes Ergebnis.

Infrastrukturmanagement mit konstantem Geschäft im öffentlichen Transport und in Polen

Das Infrastrukturmanagement erzielte 2015 mit 30,1 Millionen Euro einen um 5,0% geringeren Umsatz als im Vorjahr. Das Betriebsergebnis verringerte sich von 1,8 Millionen Euro im Vorjahr auf 0,8 Millionen Euro. Der Bereich Öffentlicher Transport konnte wie im Vorjahr ein positives Ergebnis erzielen,

Konzernstruktur am 31.12.2015

Energiemanagement	
PSI AG Elektrische Energie Gas/Öl	
PSI Nentec GmbH	100 %
PSI Energy Markets GmbH	100 %
PSI CNI GmbH	100 %
PSI TURKEY BİLİŞİM TEKNOLOJİLERİ SANAYİ VE TİCARET A. Ş., Istanbul (Türkei)	100 %
Time-steps AG (Schweiz)	100 %
OOO PSI (Russland)	100 %
OOO OREKHsoft (Russland)	49 %
caplog-x GmbH	31,3 %

Produktionsmanagement	
PSI Mines&Roads GmbH	100 %
PSIPENTA GmbH	100 %
PSI Metals GmbH	100 %
PSI Metals Austria GmbH	100 %
PSI Metals Belgium NV	100 %
PSI Metals Non Ferrous GmbH	100 %
PSI Information Technology Shanghai Co. Ltd. (China)	100 %
PSI Metals North America Inc.	100 %
PSI Metals Brazil Ltda.	100 %
Broner Metals Solutions Ltd.	100 %
PSI Metals India Private Ltd.	100 %
PSI Logistics GmbH	100 %
PSI AG (Schweiz)	100 %
FLS Fuzzy Logik Systeme GmbH	100 %

Infrastrukturmanagement	
PSI Transcom GmbH	100 %
PSI Polska Sp. z o.o.	100 %
PSI Incontrol-Gruppe	100 %

während die asiatische PSI Incontrol durch den Abschluss großer Markteintrittsprojekte belastet wurde und erst zum Jahresende eine Belebung der Auftragseingänge verzeichnete.

Finanzlage

Die monatliche Liquiditätsplanung der PSI und die daraus abzuleitenden Maßnahmen stellen die Deckung des Finanzbedarfs für das operative Geschäft und Investitionen sicher. Über das Risikomanagement erfolgt eine monatlich rollierende, alle Gesellschaften erfassende Prognose mit einem Planungshorizont von zwölf Monaten. Dies minimiert die Aufnahme von Bankdarlehen durch die einzelnen Konzerngesellschaften und optimiert den Zinserfolg aus Festgeldern. Die lang- und kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten wurden 2015 weiter zurückgeführt.

Finanzierung möglichst aus operativem Geschäft

Investitionsschwerpunkte der PSI sind die Weiterentwicklung der Produkte und der internationale Ausbau des Geschäfts. Beides soll so weit wie möglich aus dem operativen Geschäft finanziert werden. Dabei setzt PSI sowohl bei der Internationalisierung als auch bei der Entwicklung neuer Produkte und Funktionalitäten auf große Pilotkunden und zuverlässige Partnerschaften.

Zur Finanzierung des laufenden Geschäfts verfügte PSI am 31. Dezember 2015 über Aval- und Barkreditlinien in Höhe von 116,5 Millionen Euro. Im Vorjahr hatte der Aval- und Barkreditrahmen 121,6 Millionen Euro betragen. Die Inanspruchnahme bezog sich fast vollständig auf den Avalkreditrahmen

und erhöhte sich zum Bilanzstichtag von 42,1 Millionen Euro im Vorjahr auf 43,5 Millionen Euro. Der Konzern war im Geschäftsjahr 2015 jederzeit in der Lage, seine Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen. Der Konzern verfügt über interne Ratings durch die Hausbanken, die etwa den Ratingklassen im Bereich zwischen A- und BBB entsprechen.

Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit verringert

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit verringerte sich von 24,1 Millionen Euro im Vorjahr auf 14 Millionen Euro. Im Vorjahr war er vor allem durch eine Reduktion des Working Capital geprägt, die 2015 weniger stark ausfiel.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit verbesserte sich deutlich von -14,3 Millionen Euro auf -2,2 Millionen Euro. Er war im Vorjahr vor allem durch die Übernahme der Broner Metals Solutions geprägt, während 2015 vor allem Ersatzinvestitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände getätigt wurden.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit verringerte sich durch die Tilgung weiterer Darlehen auf -2,1 Millionen Euro. Im Vorjahr hatte er -1,7 Millionen Euro betragen. Die liquiden Mittel am Jahresende stiegen von 29,3 Millionen Euro auf 38,8 Millionen Euro.

Vermögenslage

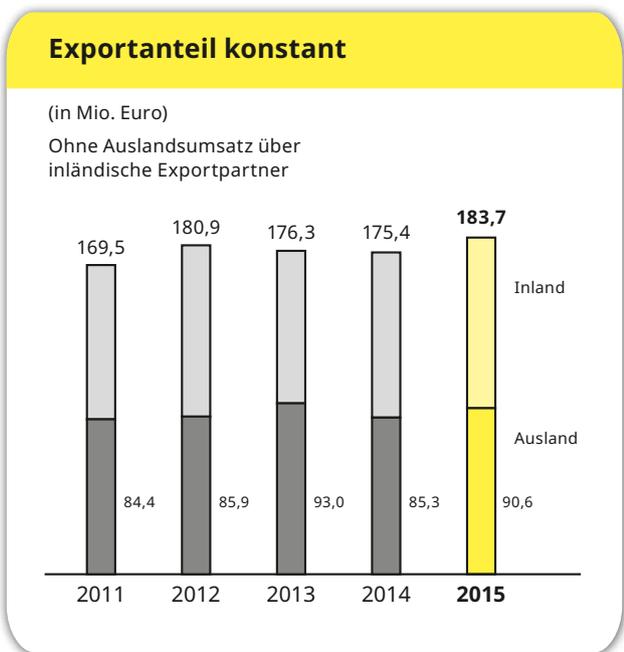
Vermögensstruktur: Firmenwerte leicht verringert

Der PSI-Konzern investierte 2015 insgesamt 2,9 Millionen Euro in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Die Investitionen betreffen im Wesentlichen von Dritten erworbene immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Davon entfielen im Berichtsjahr 0,8 Millionen Euro auf das Segment Energiemanagement, 0,9 Millionen Euro auf das Produktionsmanagement, 0,2 Millionen Euro auf das Infrastrukturmanagement und 1 Million Euro auf von den Segmenten gemeinsam genutzte Vermögenswerte. Im Vorjahr hatten die Investitionen 13,1 Millionen Euro betragen, wovon 10,1 Millionen Euro auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen entfielen, die im Rahmen der Übernahme der Broner Metals Solutions erworben wurden.

Der Buchwert der Firmenwerte verringerte sich durch Währungseffekte von 51 Millionen Euro auf 49,6 Millionen Euro.

Bilanzstruktur: Eigenkapitalquote bei 37 %

Die Bilanzsumme des PSI-Konzerns erhöhte sich 2015 um 3,8 % auf 199,5 Millionen Euro.



Auf der Aktivseite verringerten sich die langfristigen Vermögenswerte von 80,3 Millionen Euro auf 78,8 Millionen Euro. Die kurzfristigen Vermögenswerte stiegen von 112,0 Millionen Euro auf 120,7 Millionen Euro. Hier erhöhten sich die liquiden Mittel um 9,5 Millionen Euro, die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden um 2,5 Millionen Euro erhöht, während die Forderungen aus langfristiger Auftragsfertigung um 3,5 Millionen Euro reduziert wurden.

Auf der Passivseite erhöhten sich die kurzfristigen Verbindlichkeiten insbesondere durch den Anstieg der Verbindlichkeiten aus langfristiger Auftragsfertigung von 75,7 Millionen Euro auf 77,3 Millionen Euro. Die langfristigen Verbindlichkeiten erhöhten sich von 48,2 Millionen Euro auf 49,0 Millionen Euro. Das Eigenkapital stieg von 68,3 Millionen Euro auf 73,2 Millionen Euro. Die Eigenkapitalquote verbesserte sich entsprechend von 36 % auf 37 %.

Gesamtbeurteilung Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Im Geschäftsjahr 2015 verbesserte sich die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des PSI-Konzerns gegenüber dem Vorjahr. Insbesondere die Ertrags- und Liquiditätslage verbesserten sich erneut deutlich. Für 2016 erwartet das Management eine weitere Ertragssteigerung und erneut einen positiven Cashflow. Damit verfügt der Konzern auch weiterhin über die finanziellen Voraussetzungen, um organisches Wachstum und gezielte Akquisitionen zu finanzieren.

NACHHALTIGKEIT

Seit der Unternehmensgründung im Jahr 1969 ist Nachhaltigkeit in Kundenprojekten wie auch in eigenen Prozessen für PSI von besonderer Bedeutung. Dies umfasst neben dem Bereich Umwelt auch das gesellschaftliche Engagement von Unternehmen und Mitarbeitern sowie die Unternehmensführung.

Transparente und verantwortungsvolle Unternehmensführung

PSI befolgt im Umgang mit Kunden, Aktionären, Mitarbeitern, Partnern und Mitbewerbern ethische Grundsätze. Diese werden durch den Verhaltenskodex bestimmt, der auf der Internetseite des Konzerns unter www.psi.de öffentlich zugänglich ist. Darin verpflichtet sich PSI unter anderem zu fairen Geschäftspraktiken und zur Einhaltung der Rechtsnormen zu würdiger Arbeit, zum Schutz natürlicher Lebensgrundlagen, zu fairem Geschäftsgebaren und zum Schutz geistigen Eigentums.

Neben dem Verhaltenskodex hat PSI ein Richtlinienensystem verabschiedet, in dem zahlreiche Aspekte nachhaltiger und verantwortungsvoller Unternehmensführung geregelt sind.

Den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex hat PSI auch 2015 mit wenigen Ausnahmen entsprochen, die in der Entsprechenserklärung erläutert werden. Die Entsprechenserklärung wurde ebenso wie die Erklärung zur Unternehmensführung auf den PSI-Internetseiten unter www.psi.de/de/psi-investor-relations/corporate-governance veröffentlicht.

Nachhaltigkeit in PSI-Lösungen und eigenen Prozessen

PSI-Softwarelösungen tragen wesentlich zum sorgsamem und nachhaltigen Umgang mit Energie, Rohstoffen und Arbeitskraft in der Energiewirtschaft und dem Produktionssektor bei. PSI-Produktionsmanagementsysteme für die Stahl- und Aluminiumindustrie verfügen daher über Funktionen für die Optimierung des Energieeinsatzes und die Nutzung von Energiemengen, die bei der Produktion frei werden.

PSI-Leitsysteme für die Führung großer elektrischer Netze wurden und werden kontinuierlich um Funktionen für das intelligente Management der Einspeisung erneuerbarer Energien erweitert. PSI engagiert sich gemeinsam mit Partnern aus Energiewirtschaft und Wissenschaft für die Entwicklung der intelligenten Energieversorgungsinfrastruktur der Zukunft. Dies umfasst unter anderem das neue Produkt für Virtuelle Kraftwerke und intelligente Microgrids. Gasmanagementsysteme der PSI ermöglichen die optimierte Steuerung der für den Netzbetrieb notwendigen Verdichterstationen und minimieren technisch bedingte Verluste. Leckerkennungs- und Leckortungssysteme tragen dazu bei, Verluste beim Gas- und Öltransport über große Distanzen zu verringern und Umweltschäden zu vermeiden.

Im Logistik- und Verkehrsbereich hat PSI in den vergangenen Jahren unter anderem neue Lösungen für die dynamische Steuerung optimierter logistischer Netzwerke entwickelt, die bei der Einsparung von bis zu 10 % der Transportkosten und Emissionen helfen. Weitere Funktionen sind energieoptimiertes Fahren im Schienenverkehr und ein Depotmanagementsystem mit Wege- und Betankungsoptimierung. Kunden werden damit wirksam bei der Reduktion von Treibhausgasen und der Einsparung von Energie unterstützt.

PSI verwendet Green-IT-Ausrüstung und setzt am eigenen Standort Aschaffenburg auf Kraft-Wärme-Kopplung. Seit 2011 nimmt PSI am Carbon Disclosure Project teil und hat den erreichten Score seitdem deutlich verbessert. 2015 wurde PSI erneut mit dem DZ Bank Gütesiegel für Nachhaltigkeit ausgezeichnet. Ein Umweltmanagementsystem befindet sich im Aufbau.

Gesellschaftliches Engagement durch Unternehmen und Mitarbeiter

Seit vielen Jahren engagiert sich PSI für wohltätige Zwecke. Beispiele sind die Unterstützung von Flutopfern in Südostasien und verschiedene regionale Initiativen für die Unterstützung wohltätiger Organisationen im Umfeld der PSI-Standorte. Zudem unterstützt PSI teamorientierte sportliche Aktivitäten verschiedener Mitarbeitergruppen durch die Finanzierung von Wettkampfteilnahmen und Ausrüstung.

Weitere Einzelheiten zum Thema Nachhaltigkeit sind auf den PSI-Internetseiten unter www.psi.de/de/psi-investor-relations/nachhaltigkeit veröffentlicht.

MITARBEITER

Für einen spezialisierten Softwareanbieter wie PSI stellt die hohe Qualifikation und Motivation der Mitarbeiter einen entscheidenden Erfolgsfaktor dar. Daher zeichnet sich der PSI-Konzern seit vielen Jahren durch einen besonders hohen Anteil an Akademikern mit speziellen Branchenkenntnissen aus. Der Anteil der Mitarbeiter mit einem Hochschulabschluss liegt durchschnittlich bei über 80%. Der größte Anteil davon besitzt einen ingenieurwissenschaftlichen Abschluss.

Für die Funktionalität und den Innovationsgrad der von PSI entwickelten Produkte sind Personalentwicklung und Qualifizierung von Mitarbeitern von entscheidender Bedeutung. Die Schwerpunkte liegen hier vor allem auf der fachspezifischen

Ausbildung neuer Mitarbeiter an den internationalen Standorten und in Deutschland sowie auf der Qualifizierung von Mitarbeitern für die Internationalisierung in Form von Vertriebs-, Projektmanagement- und Vertragsrechtsschulungen sowie Trainings zu Konzern-Softwaretools. Konzernübergreifende Arbeitskreise zu den Themen Technik, Infrastruktur, Produktmanagement, Wartung, Qualitätsmanagement, Controlling und Marketing fördern den Know-how-Transfer und die Standardisierung im Konzern. Von besonderer Bedeutung für die strategische Weiterentwicklung des Konzerns ist die Ausbildung der Mitarbeiter für die einheitliche Java-Technikplattform. Im Jahr 2015 wurden durchschnittlich fünf Tage pro Mitarbeiter in die Ausbildung investiert.

Um frühzeitig den Kontakt zu Absolventen der entsprechenden Studiengänge herzustellen, engagiert sich PSI auf vielen Ebenen für die Förderung der Ausbildung und Forschung in den Ingenieur- und Naturwissenschaften. So unterhält PSI im Umfeld der wichtigsten Standorte des Konzerns Hochschulkooperationen, die von der Bereitstellung von Praktikumsplätzen bis zur Kooperation im Rahmen dualer Studiengänge reichen.

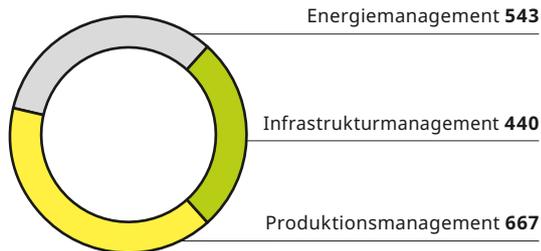
Seit Herbst 2010 ist PSI als Industriepartner des Forschungsclusters Logistik, als Projektpartner im Cluster Umweltfreundliche und nachhaltige Energietechnik und seit Anfang 2016 auch als Technologiepartner am neuen European 4.0 Transformation Center am RWTH Aachen Campus aktiv.

Eine Besonderheit bei PSI ist der bedeutende Anteil von etwa 25% der von Mitarbeitern und Führungskräften gehaltenen



Produktionsmanagement bleibt größtes Segment

(Anzahl Mitarbeiter)



PSI-Aktien. Eine große Zahl von Mitarbeitern schloss sich nach dem Börsengang der PSI AG zu einem Konsortium zusammen. Wesentliches Ziel ist die Koordinierung eines einheitlichen Abstimmungsverhaltens der beteiligten Mitarbeiteraktionäre in der Hauptversammlung. Seit 2011 gibt PSI zur Förderung der Mitarbeiterbeteiligung Belegschaftsaktien aus, die unter anderem zu diesem Zweck an der Börse erworben werden. Im Jahr 2015 betrug die Mitarbeiterfluktuation im PSI-Konzern etwa 5 %.

Die Mitarbeiterzahl zum Jahresende verringerte sich um 64 auf 1.650 Beschäftigte. Von den Mitarbeitern waren 543 dem Segment Energiemanagement, 667 dem Produktionsmanagement und 440 dem Infrastrukturmanagement zugeordnet.

Der Personalaufwand lag mit 106,8 Millionen Euro 3,1 % über dem Vorjahreswert von 103,6 Millionen Euro. Mit zunehmender eigener Dienstleistung in den Exportregionen Südostasien, China, Polen und Russland wird sich der Personalaufwand pro Mitarbeiter weiter dem internationalen Branchendurchschnitt angleichen.

GESETZLICHE ANGABEN

Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB

Das gezeichnete Kapital der PSI AG belief sich zum 31. Dezember 2015 auf 40.185.256,96 Euro und war in 15.697.366 nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Nennwert von 2,56 Euro eingeteilt. Jede Aktie gewährt eine Stimme. Unterschiedliche Aktiegattungen bestehen nicht. Die Aktionäre üben ihr Stimmrecht in der Hauptversammlung nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften sowie der Satzung aus. Gesetzliche Beschränkungen des Stimmrechts können etwa gemäß § 136 AktG oder, soweit die Gesellschaft eigene Aktien hält, gemäß § 71 b AktG bestehen. Im zweiten Halbjahr 2013 hat

die PSI AG insgesamt 19.657 Stückaktien der PSI AG als Belegschaftsaktien an Mitarbeiter ausgegeben. Für diese Aktien war eine vertragliche Veräußerungssperre bis zum 18. August 2015 vereinbart. Weitere Beschränkungen hinsichtlich der Stimmrechte oder der Übertragung von Aktien bestehen nicht.

Die RWE Deutschland AG, Essen, war im Geschäftsjahr 2015 mit 17,77 % an der PSI AG beteiligt. Die RWE Deutschland AG ist nach Kenntnis der PSI AG eine Gesellschaft des von der RWE AG, Essen, geführten Konzerns. Der RWE-Konzern ist ein großer Energieversorger und ein bedeutender Kunde der PSI AG im Segment Energiemanagement. Das Engagement des RWE-Konzerns bei der PSI AG dient laut Mitteilung gemäß § 27a Abs. 1 WpHG vom 22. September 2009 der nachhaltigen Absicherung der Kooperation zwischen der PSI AG und dem RWE-Konzern.

Die PSI AG hat keine Aktien mit Sonderrechten ausgegeben.

Bei der PSI AG besteht im Hinblick auf Arbeitnehmeraktien keine Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital der Gesellschaft beteiligt sind und Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben.

Die Bestellung und der Widerruf von Vorstandsmitgliedern erfolgt gemäß § 8 Abs. 1 der Satzung durch den Aufsichtsrat, der auch deren Zahl bestimmt. Im Übrigen gelten für die Ernennung und die Abberufung der Vorstandsmitglieder die §§ 84 f. AktG.

Der Aufsichtsrat ist gemäß § 11 der Satzung zu Änderungen und Ergänzungen der Satzung berechtigt, die nur ihre Fassung betreffen. Ansonsten wird die Satzung gemäß § 19 der Satzung durch die Hauptversammlung mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals beschlossen. Dies gilt, soweit nicht das Gesetz die Beschlussfassung mit einer Mehrheit von mindestens drei Viertel des gezeichneten Kapitals, das bei der Beschlussfassung vertreten ist, zwingend vorsieht.

Die PSI AG verfügt bis zum 11. Mai 2020 über ein genehmigtes Kapital in Höhe von 8,0 Millionen Euro, das durch Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Mai 2015 geschaffen wurde. Dieser Beschluss ermächtigt den Vorstand, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats und ohne weiteren Beschluss der Hauptversammlung gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen. Es kann insbesondere als Akquisitionswährung für den Erwerb von Unternehmen eingesetzt werden. Die Gesellschaft hat bisher von dieser Ermächtigung keinen Gebrauch gemacht.

Bis zum 6. Mai 2018 verfügt die PSI AG außerdem über ein bedingtes Kapital in Höhe von 8,0 Millionen Euro. Dieses dient der Bedienung von Wandel- und Optionsschuldverschreibungen sowie Genussscheinen. Zu deren Begebung im Gesamtnennbetrag von bis zu 100 Millionen Euro hat die Hauptversammlung vom 7. Mai 2013 die Gesellschaft ermächtigt. Bislang hat die Gesellschaft von dieser Ermächtigung keinen Gebrauch gemacht.

Der Vorstand der PSI AG wurde von der Hauptversammlung am 7. Mai 2013 ermächtigt, bis zum Ablauf des 30. Juni 2016 eigene Aktien im Umfang von bis zu knapp 10 % des gezeichneten Kapitals zum Zeitpunkt des Ermächtigungsbeschlusses zu erwerben und zu veräußern. Auf der Grundlage des damaligen Grundkapitals ergibt sich eine Ermächtigung zum Rückkauf von bis zu 1.569.736 Stückaktien der Gesellschaft. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen einmal oder mehrmals ausgeübt werden. Sie kann ferner durch zur Ausübung der Ermächtigung von der PSI AG beauftragten abhängigen oder im Mehrheitsbesitz der PSI AG stehenden Gesellschaften ausgeübt werden. Die Ermächtigung darf nicht zum Zweck des Handels mit eigenen Aktien genutzt werden. Der Erwerb kann unter Wahrung des Gleichbehandlungsgrundsatzes entweder über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre der Gesellschaft gerichteten öffentlichen Kaufangebots erfolgen.

Es bestehen keine wesentlichen Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen.

Vergütung der Organe

Die Vergütung des Aufsichtsrats enthält keine erfolgsorientierte Komponente. Sie setzt sich aus einer Grundvergütung und einer Komponente zusammen, die an die Anwesenheit in den Sitzungen gebunden ist.

Die Vergütungen beider Vorstandmitglieder setzen sich jeweils zusammen aus einer erfolgsunabhängigen fixen Vergütung (fester Gehaltsbestandteil einschließlich geldwertem Vorteil aus der privaten Nutzung eines Dienstwagens), aus einem variablen Anteil, der wiederum aus einer nach Ermessen des Aufsichtsrats möglichen Anerkennungsprämie sowie einer kurzfristig und einer langfristig erfolgsabhängigen Komponente besteht.

Die Dienstverträge sehen für den Vorstandsvorsitzenden eine erfolgsunabhängige fixe Vergütung in Höhe von 371.000 Euro und für das zweite Vorstandsmitglied von 288.000 Euro jährlich vor. Sie wird in zwölf gleichen Monatsraten ausbezahlt. Darin enthalten ist für jedes Vorstandsmitglied für die Dauer der tatsächlichen Ausübung seines Amtes ein Leasing-Fahrzeug zur dienstlichen und privaten Nutzung.

Zusätzlich zum erfolgsunabhängigen Fixum kann die Gesellschaft jedem der Vorstände eine freiwillige, der Höhe nach begrenzte jährliche Anerkennungsprämie zahlen, auf die jedoch auch bei wiederholter Auszahlung kein Rechtsanspruch besteht. Die Gewährung und die Höhe der Anerkennungsprämie werden vom Aufsichtsrat nach pflichtgemäßem Ermessen festgelegt, sofern und soweit der geschäftliche Erfolg der PSI AG dies rechtfertigt.

Neben der Anerkennungsprämie sind in den Dienstverträgen erfolgsabhängige Komponenten vorgesehen, deren Höhe der Aufsichtsrat auf der Grundlage der Geschäftsentwicklung des PSI-Konzerns festlegt. Danach hat jeder der Vorstände Anspruch auf eine der Höhe nach variable kurzfristige erfolgsabhängige Vergütung, die vom Grad der Zielerreichung in einem Geschäftsjahr in den Kategorien Ergebnis vor Steuern, bestimmte Bilanzkennzahlen und bestimmten strategischen Zielen abhängig ist. Die Ziele werden in einer jährlich zwischen dem Aufsichtsrat und dem jeweiligen Vorstandsmitglied abgeschlossenen Zielvorgabvereinbarung festgelegt.

Im November 2013 wurde mit den Vorstandsmitgliedern eine langfristige erfolgsabhängige Vergütung vereinbart, die unter bestimmten Bedingungen auch im Falle eines Kontrollwechsels zur Auszahlung kommt. Die Höhe der Vergütung ist an eine längerfristige Steigerung der Börsenkapitalisierung der PSI AG über einen Schwellenwert sowie an die kumulierte Entwicklung des EBITA des PSI-Konzerns über den Zeitraum vom 1. Juli 2013 bis zum 30. Juni 2016 gekoppelt. Die Auszahlung dieser Vergütungskomponente erfolgt frühestens in Teilen im Geschäftsjahr 2016, die Restzahlung erfolgt 2017.

NACHTRAGSBERICHT

Herr Norman Rentrop hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 12. Februar 2016 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der PSI Aktiengesellschaft für Produkte und Systeme der Informationstechnologie, Berlin, Deutschland, am 11. Februar 2016 die Schwelle von 10 % überschritten und an diesem Tag 10,01 % (1.571.639 Stimmrechte) betragen hat. Sämtliche Stimmrechte sind ihm gemäß § 22 WpHG zuzurechnen.

Herr Norman Rentrop hat uns außerdem gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 12. Februar 2016 mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Investmentaktiengesellschaft für langfristige Investoren TGV an der PSI Aktiengesellschaft für Produkte und Systeme der Informationstechnologie, Berlin, Deutschland, am 11. Februar 2016 die Schwelle von 10 % überschritten und an diesem Tag 10,01 % (1.571.639 Stimmrechte) betragen hat.

RISIKOBERICHT

Die Risikopolitik des PSI-Konzerns zielt darauf ab, den Unternehmenserfolg langfristig zu sichern. Dazu ist eine effektive Identifikation und Analyse der Unternehmensrisiken erforderlich, um diese mittels geeigneter Steuerungsmaßnahmen zu beseitigen oder zu begrenzen.

Hierfür hat die PSI ein Risikomanagement eingerichtet, das dem Management der Gesellschaft als Instrument zur Früherkennung und Vermeidung von Risiken dient. Dies gilt insbesondere für Risiken, die in ihren Auswirkungen bestandsgefährdend für den PSI-Konzern sein können. Die Aufgaben des Risikomanagements umfassen die Risikoerfassung, die Risikobewertung, die Risikokommunikation, die Risikosteuerung und -kontrolle, die Risikodokumentation sowie die Risikosystemüberwachung. Das Risikomanagementsystem der Gesellschaft wird fortlaufend weiterentwickelt, die Erkenntnisse aus dem Managementsystem werden in die Unternehmensplanung integriert.

Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess (§ 289 Abs. 5 und § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB)

Das Risikomanagementsystem des PSI-Konzerns beinhaltet die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risiko- und Chancenerkennung und zum Umgang mit den Risiken und Chancen unternehmerischer Betätigung.

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse der einbezogenen Unternehmen und den Rechnungslegungsprozess im Konzern. Das Rechnungswesen erstellt den Konzernabschluss für die PSI-Gruppe auf Basis der gebuchten Einzelabschlüsse der Gesellschaften und berichtet konsolidierte Finanzinformationen an den Vorstand. Die Einzelabschlüsse werden auf Basis eines konzernweiten Bilanzierungshandbuchs erstellt. Über eine fest definierte Führungs- und Berichtsorganisation sind alle in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften und Geschäftsbereiche eingebunden.

Im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse der einbezogenen Unternehmen und den Konzernrechnungslegungsprozess erachten wir solche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems als wesentlich, die die Konzernbilanzierung und die Gesamtaussage des Konzernabschlusses einschließlich Konzernlagebericht maßgeblich beeinflussen können. Dies sind insbesondere die folgenden Elemente:

- Identifikation der wesentlichen Risikofelder und Kontrollbereiche mit Relevanz für den konzernweiten Rechnungslegungsprozess
- Kontrollen zur Überwachung des konzernweiten Rechnungslegungsprozesses und deren Ergebnisse auf Ebene des Vorstands und auf Ebene der Geschäftsbereiche
- präventive Kontrollmaßnahmen im Finanz- und Rechnungswesen des Konzerns und der Geschäftsbereiche sowie in operativen, leistungswirtschaftlichen Unternehmensprozessen, die wesentliche Informationen für die Aufstellung des Konzernabschlusses einschließlich Konzernlagebericht generieren, inklusive einer Funktionstrennung und von vordefinierten Genehmigungsprozessen in relevanten Bereichen
- Maßnahmen, die die ordnungsmäßige EDV-gestützte Verarbeitung von konzernrechnungslegungsbezogenen Sachverhalten und Daten sicherstellen
- Der Konzern hat darüber hinaus in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess ein Risikomanagementsystem implementiert, das Maßnahmen zur Identifizierung und Bewertung von wesentlichen Risiken sowie entsprechende Risikobegrenzende Maßnahmen enthält, um die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses sicherzustellen.

Die PSI hat die folgenden wesentlichen Risiken identifiziert und in ihr Frühwarnsystem integriert:

- Markt: zu geringer Auftragseingang beziehungsweise Auftragsbestand
- Mitarbeiter: mangelnde Verfügbarkeit der nötigen Qualifikationen
- Liquidität: schlechte Zahlungsbedingungen und unzureichende Kreditlinien
- Kosten und Erlöse: Abweichung von Planwerten insbesondere bei der Projektabwicklung oder Entwicklung

Die Risiken wurden sowohl in der Einzelbetrachtung wie auch insgesamt als nicht bestandsgefährdend eingestuft.

Die Richtlinie zum Risikomanagement regelt die Bereiche

- Risikostrategie: explizite Grundsätze zur Minimierung der Hauptrisiken und allgemeine Grundsätze zum Risikomanagement
- Risikomanagement-Organisation: Zuständigkeiten der beteiligten Managementebenen und Controller
- Risikoerkennung, -steuerung und -überwachung: Instrumente der Risikoerkennung und zur Überwachung verwendete Kennzahlen
- Risikomanagementsystem: Anwendung der konzernweiten Professional Services Automation (PSA) und einer konzernweiten Issue-Tracking-Lösung

Diese Bestimmung wird durch eine Richtlinie zum Risikomanagement in Projekten ergänzt. Sie regelt die Implementierung des Risikomanagements im Projekt, die Identifikation, Erfassung, Analyse und Bewertung von Risiken sowie die Planung, Festlegung und Kontrolle von Maßnahmen zur Minimierung von Risiken im Rahmen von Projekten. Dies betrifft insbesondere Maßnahmen zur Begrenzung der Vorfinanzierung in Projekten.

Die Professional Services Automation (PSA) Lösung verfügt über ein integriertes Management Information System (MIS) und dient als einheitliches Informations- und Steuerungsinstrument für alle Ebenen des Konzerns. Regelmäßige MIS-Berichte, die im Wesentlichen monatlich erstellt werden, liefern im Richtliniensystem definierte Kennzahlen aus den Bereichen

- Entwicklung der Auftragslage und der Kapazitätsauslastung
- Liquiditätsplanung
- Entwicklung der Vermögens- und Finanzlage
- Prognose der wirtschaftlichen Eckwerte
- Vertriebsprognose und Marktentwicklung
- Projektcontrolling und Vertragsmanagement

Analyse der Chancen und Risiken

Der PSI-Konzern ist einer Reihe von Risiken ausgesetzt. Dies umfasst normale Risiken aus der Geschäftstätigkeit, allgemeine wirtschaftliche Risiken, steuerliche und Finanzrisiken sowie Risiken, die sich aus der Aktionärsstruktur ergeben können. Im Geschäftsjahr 2015 veränderte sich das Risikoprofil vor allem durch makroökonomische Veränderungen, insbesondere durch fallende Rohstoffpreise und Währungsschwankungen. Bei der regionalen Verteilung des Geschäfts, der Aktionärsstruktur und beim regulatorischen Umfeld des Geschäftsfeldes Energie gab es keine substantiellen Änderungen des Risikoprofils.

Chancen und Risiken der Segmente

Im **Energiemanagement** konnte PSI im Jahr 2015 den Auftragseingang deutlich steigern, wobei einem Rückgang in den Energieförderländern ein deutlicher Anstieg in Deutschland gegenüberstand. Vor allem der Bereich Elektrische Netze entwickelte sich positiv. Kurzfristig besteht hier die Chance, von verstärkten Investitionen in die Verteilnetze im Verlauf des regulatorischen Basisjahrs 2016 zu profitieren. Mittelfristig besteht das Risiko eines erneuten Investitionsstaus, sollte die Digitalisierung der Energiewende nicht wie geplant umgesetzt werden. Langfristig ergibt sich durch die grenzüberschreitenden Effekte des Ausbaus der erneuerbaren Energien, den Trend zur Digitalisierung, innovative Energiedienstleistungen und den Ausbau von Speichertechnologien zusätzliches Geschäftspotenzial, da hierfür Investitionen notwendig werden. Durch die Ausweitung des internationalen Geschäfts erhöht sich der Bedarf an Vorfinanzierung und Avalkrediten.

Großprojekte im Export sind naturgemäß mit Durchführungsrisiken durch lokale Partner und deren Ausbildung, abweichende Leistungsinterpretation und Standards sowie manchmal auch wechselnde Kundenpolitik verbunden. Die bestehenden internationalen Partnerschaften vergrößern die Vertriebsreichweite und damit die Absatzchancen der PSI-Produkte. Zugleich ergeben sich dadurch neue Abhängigkeiten.

Im **Produktionsmanagement** setzte PSI 2015 den Ausbau des internationalen Geschäfts im Bereich Metallerzeugung durch die Integration der im November 2014 übernommenen Broner Metals Solutions fort. PSI konnte die weltweit führende Position als Spezialsoftwareanbieter in diesem Bereich durch die Gewinnung von Neukunden und Folgeaufträgen trotz des schwierigen wirtschaftlichen Umfelds weiter ausbauen. Insgesamt kühlte sich das Geschäftsklima im zyklischen Stahlmarkt aber 2015 weiter ab, so dass es in diesem Geschäftsfeld unter Umständen zu einem stärkeren Preisdruck kommen kann. Neben den Risiken der zyklischen Marktschwankungen und der Entwicklung der Rohstoffpreise ergeben sich weiterhin Chancen durch die steigende Nachfrage großer Metallerzeuger nach einem konzernweiten Rollout der PSI-Lösung. Eine Gefahr liegt zudem in einzelnen Ländern Ostasiens im noch immer nicht voll entwickelten Qualitätsbewusstsein und Markenschutz.

Die Bereiche Logistik und Produktionssteuerung/ERP sind aufgrund ihrer Marktposition und Kundenstruktur in besonderer Weise von Schwankungen des wirtschaftlichen Klimas betroffen. Deshalb besteht für den Fall einer schwachen Binnenkonjunktur das Risiko zu geringen Auftragseingangs. Im Logistikbereich konzentriert sich PSI daher vor allem auf Logistiklösungen für komplexe Anforderungen, die sich durch sehr kurze Amortisationszeiten auszeichnen. Durch die höhere Komplexität ergeben sich Projektrisiken, zugleich erschließt sich PSI durch die neuen Alleinstellungsmerkmale besondere Geschäftschancen. Nach den hohen Produktaufwendungen der beiden Vorjahre gelang dem Logistikbereich 2015 ein deutlicher Turnaround. Durch das aktuell gute Konsumklima, das Wachstum des Online-Versandhandels und die zunehmende Komplexität industrieller Logistikströme ergeben sich kurz- und mittelfristig weitere Wachstumspotenziale für die PSI-Logistiklösungen. Die Produktionssoftwaretochter PSI Automotive & Industry richtet sich verstärkt auf den Wachstumstrend Industrie 4.0 aus und ist in den vergangenen Jahren in den chinesischen Markt eingetreten. Daraus ergibt sich einerseits weiteres Wachstumspotenzial, andererseits bestehen vor allem im Export Durchführungsrisiken.

Die PSI Mines&Roads ist in den vergangenen Jahren in den chinesischen Markt eingetreten und hat hier zwei Großaufträge für die Leitwarte zur Steuerung der Rohstoffförderung erhalten. Langfristig ergeben sich durch die beiden Referenzen

sehr gute Exportchancen für die neue Lösung, kurzfristig besteht aber das Risiko, dass aufgrund des Preisverfalls im Rohstoffsektor kaum Investitionen getätigt werden.

Im **Infrastrukturmanagement** verzeichnete der Bereich Verkehrssysteme in Deutschland und der Schweiz geringere Auftragseingänge und gewann anders als im Vorjahr keine Großaufträge. In diesem Bereich ist PSI stark von der finanziellen Situation der vorwiegend öffentlichen Auftraggeber abhängig. Durch Aufträge aus europäischen Nachbarländern, Osteuropa und den Wachstumsregionen Südostasiens wurde die Abhängigkeit des Verkehrsbereichs vom deutschen Markt in den vergangenen Jahren reduziert. Vor allem bei Betriebshofmanagementsystemen wurden darüber hinaus besondere Alleinstellungsmerkmale entwickelt, wodurch sich zusätzliches Geschäftspotenzial ergibt. Die dem Infrastrukturmanagement zugeordnete PSI Polen entwickelte sich auch 2015 positiv und gewann einen Auftrag eines polnischen Pipelinebetreibers.

Mit der PSI Incontrol-Gruppe verfügt PSI seit 2009 über eigene Zugänge zu den Wachstumsmärkten in Südostasien, Indien und dem Nahen Osten. PSI erhält einen Zugang zu günstiger Hardware und Integrationsleistungen. Durch die Nutzung eines größeren Pools hochqualifizierter Spezialisten in der Region lassen sich die Kosten für Services und Anlagen verringern. Durch den hohen Anteil des Systemintegrationsgeschäfts und die damit verbundene Notwendigkeit zur Vorfinanzierung von Projekten ist die Integration der PSI Incontrol in die Prozesse des PSI-Konzerns mit Risiken verbunden. 2015 wurde das Risiko durch den Abschluss anspruchsvoller Großprojekte reduziert, zugleich hat sich der Auftragseingang in Südostasien nach mehreren schwachen Quartalen zum Jahresende erholt.

Chancen und Risiken der Internationalisierung

Der Anteil der internationalen Aktivitäten war 2015 stabil, da sich der Umsatz in Deutschland wie im Export gleichermaßen positiv entwickelte. Insgesamt bedeutet der Exportanteil von 49 % aber weiterhin eine geringere Abhängigkeit der PSI vom inländischen Markt und es ergeben sich zusätzliche Wachstumschancen. Allerdings entstehen mit dieser Expansion neue Risiken durch die Integration neuer Tochterunternehmen in den Konzern und die Abhängigkeit von internationalen Partnern, Wechselkursen und Rechtssystemen. Chancen und Risiken werden durch den weiteren Ausbau der internationalen Aktivitäten hingegen breiter gestreut.

Chancen und Risiken durch neue Produkte und Technologien

Um ihre Wettbewerbsposition zu stärken, investiert PSI laufend in neue Produktvarianten und Produkterweiterungen. Zugleich hat PSI Produkte und Komponenten in einem konzernweiten Konvergenzprozess auf einer gemeinsamen Plattform zusam-

mengeführt, um von hohen Stückzahlen profitieren zu können. Die zukünftige Ertrags- und Liquiditätsentwicklung des PSI-Konzerns hängt wesentlich vom Markterfolg der neuen Produkte und der Beherrschung neu entwickelter Technologien ab.

Risiken aus der Aktionärsstruktur

Bei einer deutlich unter 100 % liegenden Hauptversammlungspräsenz besteht das Risiko, dass einer der bedeutenden Aktionäre der PSI AG entscheidenden Einfluss auf die Hauptversammlung ausübt und diesen zu Gunsten eigener, von den Zielen der Gesellschaft möglicherweise abweichender Interessen nutzt. Das gleiche Risiko besteht, wenn sich bei hoher Präsenz in der Hauptversammlung bedeutende Aktionäre in ihrem Stimmverhalten abstimmen.

Steuerliche Risiken

Die PSI kann das Risiko nicht ausschließen, dass im Rahmen von Außenprüfungen durch die Finanzbehörden Nachforderungen erhoben werden, für die die Gesellschaft keine Rückstellungen gebildet hat, oder für die ein Liquiditätsbedarf entsteht, der nicht vorhergesehen wurde.

Die Betriebsprüfung der Jahre 2005 bis 2009 hat festgestellt, dass der kurzzeitige Besitz und die damit mögliche Zurechnung von insgesamt 28,60 % der Stimmrechtsanteile an der Gesellschaft durch die Kajo Neukirchen GmbH, Eschborn, bzw. Herrn Kajo Neukirchen im zweiten Quartal 2009 zum Untergang von 25,65 % der vortragsfähigen steuerlichen Verluste geführt hat. Nach Auffassung des Vorstands besteht aufgrund eines Vorlagebeschlusses des Finanzgerichts Hamburg an das Bundesverfassungsgericht die Chance, dass das zugrunde liegende Gesetz verfassungswidrig ist. Sofern dies zutrifft, liegt kein schädlicher Beteiligungserwerb vor und die steuerlichen Verlustvorträge sind daher nicht anteilig untergegangen.

Finanzrisiken

Zur Finanzierung des operativen Geschäfts nutzt die PSI Instrumente, die im Wesentlichen aus Liefer- und Leistungsforderungen, liquiden Mitteln, Bankverbindlichkeiten und Bürgschaften bestehen. Die wichtigsten Risiken sind hierbei Ausfall-, Liquiditäts- und Zeitwertrisiken. Ausfall- und Liquiditätsrisiken werden gesteuert, indem Kreditlinien und Kontrollverfahren verwendet werden. Für die PSI besteht keine Konzentration des Ausfallrisikos bei einzelnen oder einer Gruppe von Vertragspartnern. Der Konzern ist bestrebt, über ausreichende Liquidität und Kreditlinien zu verfügen, um seine Verpflichtungen zu erfüllen.

Der PSI-Konzern tätigt überwiegend Geschäfte, die in Euro abgeschlossen werden. Im Geschäftsjahr 2015 hat der Konzern keine Geschäfte zur Absicherung von Währungsrisiken genutzt.

Mitarbeiter

Mit technisch anspruchsvollen Aufgaben gelingt es uns, qualifizierte Mitarbeiter einzustellen, zu integrieren und dauerhaft an unser Unternehmen zu binden. Unsere Fluktuationsrate ist niedrig. Die Vergütungsstruktur beinhaltet leistungs- und ergebnisorientierte Komponenten. Mit dem Einfrieren der Pensionsrückstellungen zum Jahresende 2006 sind alle zukünftigen Leistungen festgelegt und direkte Gehaltsbestandteile.

Zukünftige Risiken

Im Mittelpunkt der PSI-Strategie für die nächsten Jahre stehen die Umwandlung des Konzerns in einen Software-Produktanbieter und die weitere Internationalisierung. Sollte dies nicht wie geplant gelingen, besteht die Gefahr, dass der PSI-Konzern seine Umsatz- und Ertragsziele nicht erreicht. Zudem wäre PSI auch weiterhin in hohem Maße von der Konjunkturerwicklung und dem regulatorischen Rahmen in Deutschland abhängig.

PROGNOSEBERICHT

Nach einem Geschäftsjahr 2015, das durch eine deutliche Ergebniserholung in den Segmenten Energie- und Produktionsmanagement geprägt war, ist PSI mit einem höheren Auftragsbestand und einer weiter erneuerten Produktbasis in das neue Jahr gestartet. Auch 2015 lag der Auftragsbestand mit 195 Millionen Euro über dem Jahresumsatz, so dass sich der Auftragsbestand zum Jahresende auf 129 Millionen Euro erhöhte. Trotz erhöhter Aufwendungen für Forschung und Entwicklung hat sich das Betriebsergebnis weiter erholt. Im Stahlbereich wurde die internationale Marktposition nach der im Vorjahr getätigten Übernahme weiter gefestigt und insbesondere die Integration der internationalen Vertriebsstrukturen abgeschlossen.

Der Trend zur Digitalisierung der Geschäftsprozesse in Energieversorgung, Produktion und Logistik wird sich in den kommenden Jahren weiter fortsetzen. PSI wird auch 2016 im Bereich Elektrische Energie davon profitieren, während es im Bereich Gas und Öl als Folge der gesunkenen Rohstoffpreise zu einer weiteren Abkühlung kommen kann. Die deutsche Energiewende wird nach unserer Einschätzung weiter vorangetrieben, obwohl wesentliche Fragen weiterhin unbeantwortet sind. Vor diesem Hintergrund hoffen wir nach den regulatorischen Sondereffekten der Jahre 2015 und 2016 auf eine Verstärkung der IT-Investitionen in die deutschen Transport- und Verteilnetze. Im Infrastrukturmanagement erwarten wir ein gleichbleibendes Investitionsverhalten mit moderaten Steigerungen in Deutschland und Europa und insbesondere im Downstreambereich der Wertschöpfungsprozesse eine Erholung der Nachfrage in Südostasien. Diese positiven Impulse wollen wir 2016 nutzen, um

trotz gesunkener Rohstoffpreise und konjunktureller Abkühlung in vielen Regionen der Welt weiteres Wachstum zu erzielen und unser Geschäft auf eine breitere Basis zu stellen.

Bei der Fortsetzung unserer erfolgreichen Strategie der Fokussierung und Internationalisierung hat sich unser Fokus als Folge der gesunkenen Rohstoffpreise von den Förderländern stärker in die industrialisierten Verbraucherländer verlagert. Folgerichtig streben wir in den kommenden Jahren vor allem in Nordeuropa und Nordamerika weiteres Wachstum an.

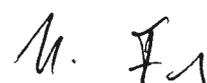
Durch die Migration weiterer Produkte auf die neu geschaffene einheitliche Softwareplattform und die Konvergenz unserer technischen Basis wollen wir die verkauften Stückzahlen weiter erhöhen und den Lizenz-, Upgrade- und Wartungsanteil am Umsatz ausbauen. Unser Portfolio werden wir weiter gezielt ergänzen, um Chancen zu nutzen und unsere Effizienz zu steigern. So verbessern wir die Basis, um zukünftig zweistellige Renditen erzielen zu können.

Im Jahr 2016 erwarten wir im Segment Energiemanagement eine Fortsetzung der Ergebniserholung in der Elektrischen Energie und bei anhaltend niedrigen Öl- und Gaspreisen eine Abkühlung in diesem Bereich. Im Produktionsmanagement investieren wir weiter in das Zukunftsthema Industrie 4.0 und wollen unsere Profitabilität mit einer erneuerten Produktbasis weiter verbessern. Im Infrastrukturmanagement erwarten wir eine leichte Umsatzsteigerung und eine Ergebniserholung in Südostasien. Insgesamt streben wir auch 2016 eine Steigerung des Konzernumsatzes im mittleren einstelligen Prozentbereich, eine leichte Steigerung der EBIT-Marge und ein Betriebsergebnis zwischen 11 und 13 Millionen Euro an. Da es derzeit sowohl bei der Entwicklung der Rohstoffpreise wie auch der Währungen hohe Unsicherheiten gibt, halten wir einen Prognosekorridor für angemessen. Für den Lizenz- und Wartungsumsatz streben wir ebenfalls eine leichte Steigerung an, wobei unser Fokus verstärkt auf langfristige Wartungs- und Upgradeverträge und weniger auf Lizenzen gerichtet ist. Um unsere Ziele zu erreichen, werden wir auch weiterhin in die Qualität und Produktivität unserer Produkte und die Effizienz unserer eigenen Prozesse investieren.

Berlin, den 10. März 2016



Dr. Harald Schrimpf



Harald Fuchs

Konzern-Bilanz

zum 31. Dezember 2015 (IFRS)

AKTIVA in TEUR	Anhangangabe	31.12.2015	31.12.2014 angepasst *
Langfristige Vermögenswerte			
Sachanlagen	C. 1	12.214	12.949
Immaterielle Vermögenswerte	C. 1	59.418	61.502
Anteile an assoziierten Unternehmen	C. 2	149	149
Aktive latente Steuern	C. 13	6.999	5.657
		78.780	80.257
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	C. 3	4.184	3.468
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	C. 4	36.169	33.708
Forderungen aus langfristiger Auftragsfertigung	C. 5	36.366	39.865
Sonstige Vermögenswerte	C. 6	5.192	5.661
Zahlungsmittel	C. 7	38.831	29.314
		120.742	112.016
		199.522	192.273

* Einige dargestellte Beträge weichen aufgrund vorgenommener Anpassungen von den Beträgen im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2014 ab (siehe Anhang S. 62, Tochterunternehmen).

PASSIVA in TEUR	Anhangangabe	31.12.2015	31.12.2014 angepasst *
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	C. 8	40.185	40.185
Kapitalrücklage	C. 8	35.137	35.137
Rücklage für eigene Anteile		-1.193	-890
Sonstige Rücklagen		-13.771	-11.473
Bilanzgewinn		12.794	5.335
		73.152	68.294
Langfristige Verbindlichkeiten			
Finanzverbindlichkeiten	C. 10	83	188
Pensionsrückstellungen	C. 9	46.981	47.080
Passive latente Steuern	C. 13	1.963	1.016
		49.027	48.284
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		14.929	15.113
Sonstige Verbindlichkeiten	C. 12	30.221	29.489
Verbindlichkeiten aus langfristiger Auftragsfertigung	C. 5	28.819	26.011
Finanzverbindlichkeiten	C. 11	3.374	5.082
		77.343	75.695
		199.522	192.273

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 (IFRS)

in TEUR	Anhangangabe	2015	2014 angepasst *
Umsatzerlöse	D. 14	183.682	175.386
Sonstige betriebliche Erträge	D. 15	5.490	8.195
Materialaufwand	D. 16	-31.596	-33.101
Personalaufwand	D. 17	-106.820	-103.604
Abschreibungen	D. 18	-4.286	-3.882
Sonstige betriebliche Aufwendungen	D. 19	-35.361	-35.337
Betriebsergebnis		11.109	7.657
Finanzergebnis	D. 20	-1.671	-1.993
Ergebnis vor Steuern		9.438	5.664
Ertragsteuern	C. 13	-1.979	-1.565
Konzernjahresüberschuss		7.459	4.099
Konzernergebnis je Aktie in EUR (unverwässert und verwässert)	D. 21	0,48	0,26
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (in Tausend Stück)	D. 21	15.620	15.650

* Einige dargestellte Beträge weichen aufgrund vorgenommener Anpassungen von den Beträgen im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2014 ab (siehe Anhang S. 65, Währungsumrechnung).

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 (IFRS)

in TEUR	Anhangangabe	2015	2014
Konzernjahresüberschuss		7.459	4.099
Währungsumrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe		-2.029	469
Nettoergebnis aus der Absicherung von Cashflows		0	441
Ertragsteuereffekte		0	-132
		0	309
In Folgeperioden in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgliederndes sonstiges Ergebnis		-2.029	778
Versicherungsmathematische Verluste	C. 9	-381	-6.994
Ertragsteuereffekte	C. 13	112	2.086
		-269	-4.908
In Folgeperioden nicht in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgliederndes sonstiges Ergebnis		-269	-4.908
Sonstiges Ergebnis nach Steuern		-2.298	-4.130
Konzerngesamtergebnis nach Steuern		5.161	-31

Konzern-Kapitalflussrechnung

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 (IFRS)

in TEUR	2015	2014
1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		
Konzernergebnis vor Ertragsteuern	9.438	5.664
Berichtigung des Jahresergebnisses um zahlungsunwirksame Vorgänge		
Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte	1.734	1.267
Abschreibung auf Sachanlagen	2.552	2.615
Erträge aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	-140	-54
Zinserträge	-65	-132
Zinsaufwendungen	1.344	1.690
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen	4	4
	14.867	11.054
Veränderung der Vorräte	-638	420
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie aus langfristiger Auftragsfertigung	925	8.417
Veränderung der sonstigen Vermögenswerte	-55	-343
Veränderung der Rückstellungen	-1.398	-976
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-18	-1.163
Veränderung der sonstigen Verbindlichkeiten	3.155	8.319
	16.838	25.728
Gezahlte Zinsen	-272	-303
Gezahlte Ertragsteuern	-2.556	-1.348
	14.010	24.077
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit		
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-1.241	-1.124
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-1.820	-1.878
Ein-/Auszahlungen für Investitionen in Tochterunternehmen (abzgl. erworbener Zahlungsmittel)	659	-11.674
Einzahlungen aus der Veräußerung von assoziierten Unternehmen	0	149
Einzahlungen aus Ausschüttungen assoziierter Unternehmen	103	54
Erhaltene Zinsen	65	132
	-2.234	-14.341
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		
Auszahlungen für den Erwerb eigener Anteile	-303	-488
Aus-/Einzahlungen aus der Tilgung/Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	-1.813	-1.220
	-2.116	-1.708
4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	9.660	8.028
Wechselkursbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-143	-514
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	29.314	21.800
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	38.831	29.314

Veränderungen des Konzern-Eigenkapitals

zum 31. Dezember 2015 (IFRS)

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Rücklage für eigene Anteile
Saldo zum 31. Dezember 2013	40.185	35.137	- 402
Konzernjahresüberschuss			
Sonstiges Ergebnis nach Steuern			
Konzerngesamtergebnis nach Steuern	0	0	0
Erwerb eigener Aktien		0	- 488
Summe der Kapitaltransaktionen	0	0	- 488
Saldo zum 31. Dezember 2014	40.185	35.137	- 890
Konzernjahresüberschuss			
Sonstiges Ergebnis nach Steuern			
Konzerngesamtergebnis nach Steuern	0	0	0
Erwerb eigener Aktien		0	- 303
Summe der Kapitaltransaktionen	0	0	- 303
Saldo zum 31. Dezember 2015	40.185	35.137	- 1.193

Sonstige Rücklagen	Bilanzgewinn/ -verlust	Gesamt
-7.343	1.236	68.813
	4.099	4.099
-4.130		-4.130
-4.130	4.099	-31
		-488
0	0	-488
-11.473	5.335	68.294
	7.459	7.459
-2.298		-2.298
-2.298	7.459	5.161
		-303
0	0	-303
-13.771	12.794	73.152

Konzern-Segmentberichterstattung

2015 und 2014 (IFRS)

in TEUR	Energiemanagement		Produktionsmanagement	
	31.12.2015	31.12.2014 angepasst*	31.12.2015	31.12.2014 angepasst*
UMSATZERLÖSE				
Umsätze mit Fremden	67.233	64.145	86.387	79.606
Umsätze mit anderen Segmenten	1.771	972	1.892	2.313
Umsätze gesamt	69.004	65.117	88.279	81.919
Sonstige betriebliche Erträge	5.706	5.867	8.019	8.443
Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 4.931	- 5.640	- 8.740	- 9.304
Aufwendungen für bezogene Waren	- 5.077	- 3.521	- 1.925	- 2.520
Personalaufwendungen	- 40.808	- 41.262	- 52.231	- 49.429
Abschreibungen	- 1.490	- 1.411	- 1.298	- 1.299
Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 17.054	- 14.218	- 25.364	- 25.296
Segment-Betriebsergebnis vor Abschreibung	6.840	6.343	8.038	3.813
Segment-Betriebsergebnis vor Abschreibung aus Kaufpreisallokationen	5.350	4.932	6.740	2.514
Abschreibungen aus Kaufpreisallokationen	- 85	- 85	- 559	- 276
Segment-Betriebsergebnis	5.265	4.847	6.181	2.238
Finanzergebnis	- 214	- 1.275	- 836	- 774
Segmentergebnis	5.051	3.572	5.345	1.464
Anteile an nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen	149	149	0	0
SEGMENTVERMÖGEN	34.842	42.711	82.718	77.240
SEGMENTSCHULDEN	47.827	38.204	47.196	53.276
SEGMENTINVESTITIONEN	766	673	925	10.678

* Einige dargestellte Beträge weichen aufgrund vorgenommener Anpassungen von den Beträgen im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2014 ab (siehe Anhang S. 64, Konsolidierungsgrundsätze, und S. 65, Währungsumrechnung).

Infrastrukturmanagement		Überleitung		PSI-Konzern	
31.12.2015	31.12.2014 angepasst *	31.12.2015	31.12.2014 angepasst*	31.12.2015	31.12.2014 angepasst *
30.062	31.635	0	0	183.682	175.386
6.219	5.302	-9.882	-8.587	0	0
36.281	36.937	-9.882	-8.587	183.682	175.386
1.647	1.892	-9.882	-8.007	5.490	8.195
-7.726	-6.162	5.153	4.105	-16.244	-17.001
-9.503	-11.370	1.153	1.311	-15.352	-16.100
-13.571	-12.798	-210	-115	-106.820	-103.604
-794	-750	-60	-61	-3.642	-3.521
-5.498	-5.982	12.555	10.159	-35.361	-35.337
1.630	2.517	-1.113	-1.134	15.395	11.539
836	1.767	-1.173	-1.195	11.753	8.018
0	0	0	0	-644	-361
836	1.767	-1.173	-1.195	11.109	7.657
-621	56	0	0	-1.671	-1.993
215	1.823	-1.173	-1.195	9.438	5.664
0	0	0	0	149	149
55.066	55.895	19.897	10.714	192.523	186.560
19.071	18.093	9.077	11.943	123.171	121.516
219	522	1.055	1.191	2.915	13.064

Entwicklung des Anlagevermögens

für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2014 (IFRS)

2014 in TEUR	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	1.1.2014	Währungs- differenzen	Veränderung Konsolidie- rungskreis	Umbuchung	Zugänge
Immaterielle Vermögenswerte					
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	17.354	-13	6.084*	0	745
Firmenwerte	48.279	1.068	3.911*	0	0
Aktiviert Softwareentwicklungskosten	1.140	0	0	0	379
	66.773	1.055	9.995	0	1.124
Sachanlagen					
Grundstücke und Gebäude	17.960	32	0	0	87
Rechner und Zubehör	13.937	-5	55	-3	1.177
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.409	-83	11	3	614
	39.306	-56	66	0	1.878
Finanzanlagen					
Anteile an assoziierten Unternehmen	298	0	0	0	0
	298	0	0	0	0
	106.377	999	10.061	0	3.002

* Einige dargestellte Beträge weichen aufgrund vorgenommener Anpassungen von den Beträgen im Konzernabschluss 2014 ab (siehe Anhang Seite 62).

Entwicklung des Anlagevermögens

für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2015 (IFRS)

2015 in TEUR	Anschaffungs- und Herstellungskosten		
	1.1.2015	Währungs- differenzen	Zugänge
Immaterielle Vermögenswerte			
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	23.882	-3	669
Firmenwerte	53.258	-1.441	0
Aktiviert Softwareentwicklungskosten	1.519	0	426
	78.659	-1.444	1.095
Sachanlagen			
Grundstücke und Gebäude	18.079	-51	63
Rechner und Zubehör	13.889	-11	1.260
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.383	-198	498
	39.351	-260	1.821
Finanzanlagen			
Anteile an assoziierten Unternehmen	149	0	0
	149	0	0
	118.159	-1.704	2.916

Abgänge	31.12.2014	Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte		
		1.1.2014	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	31.12.2014	31.12.2014	31.12.2013
288	23.882*	13.692	0	1.168	288	14.572	9.310*	3.662
0	53.258*	2.258	0	0	0	2.258	51.000*	46.021
0	1.519	228	0	99	0	327	1.192	912
288	78.659	16.178	0	1.267	288	17.157	61.502	50.595
0	18.079	9.402	33	437	1	9.871	8.208	8.558
1.272	13.889	11.045	-4	1.433	1.273	11.201	2.688	2.892
571	7.383	5.078	72	745	565	5.330	2.053	2.331
1.843	39.351	25.525	101	2.615	1.839	26.402	12.949	13.781
149	149	0	0	0	0	0	149	298
149	149	0	0	0	0	0	149	298
2.280	118.159	41.703	101	3.882	2.127	43.559	74.600	64.674

Abgänge	31.12.2015	Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte		
		1.1.2015	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	31.12.2015	31.12.2015	31.12.2014
381	24.167	14.572	1	1.510	381	15.702	8.465	9.310
0	51.817	2.258	0	0	0	2.258	49.559	51.000
0	1.945	327	0	224	0	551	1.394	1.192
381	77.929	17.157	1	1.734	381	18.511	59.418	61.502
0	18.091	9.871	-51	442	0	10.262	7.829	8.208
6	15.132	11.201	-11	1.411	5	12.596	2.536	2.688
15	7.668	5.330	-198	699	12	5.819	1.849	2.053
21	40.891	26.402	-260	2.552	17	28.677	12.214	12.949
0	149	0	0	0	0	0	149	149
0	149	0	0	0	0	0	149	149
402	118.969	43.559	-259	4.286	398	47.188	71.781	74.600

Konzern-Anhang

PSI Aktiengesellschaft für Produkte und Systeme der Informationstechnologie,
Berlin, zum 31. Dezember 2015

A. ALLGEMEINE UNTERNEHMENS- INFORMATIONEN

Das Mutterunternehmen des PSI-Konzerns ist die PSI Aktiengesellschaft für Produkte und Systeme der Informationstechnologie (PSI AG) mit Sitz in der Dircksenstraße 42–44 in 10178 Berlin, Deutschland. Sie ist im Handelsregister Berlin-Charlottenburg unter der Nummer HRB 51463 eingetragen.

Der Vorstand hat den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2015 am 10. März 2016 aufgestellt und anschließend zur Vorlage an den Aufsichtsrat freigegeben.

Die Geschäftstätigkeit des PSI-Konzerns umfasst die Erstellung und den Vertrieb von Software-Systemen und Produkten, die die speziellen Bedürfnisse und Anforderungen von Kunden erfüllen, die hauptsächlich in folgenden Industrien und Dienstleistungsbereichen tätig sind: Energieversorgung, Produktion, Infrastruktur, Softwaretechnologie, Internetanwendungen und Unternehmensberatung. Weiterhin erbringt der PSI-Konzern Dienstleistungen aller Art auf dem Gebiet der Datenverarbeitung, vertreibt elektronische Geräte und betreibt Datenverarbeitungsanlagen.

Der PSI-Konzern ist in drei Hauptgeschäftsfelder (Segmente) gegliedert: Energiemanagement, Produktionsmanagement und Infrastrukturmanagement.

Die Gesellschaft ist öffentlich notiert im Prime Standard an der Deutschen Wertpapierbörse in Frankfurt/Main (WKN A0Z1JH).

B. DARSTELLUNG DER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN SOWIE DER METHODEN DES FINANZRISIKOMANAGEMENTS

Grundlagen der Erstellung

Der Konzernabschluss des PSI-Konzerns wird grundsätzlich auf der Grundlage des Anschaffungskostenprinzips aufgestellt. Ausgenommen davon sind derivative Finanzinstrumente und finanzielle Vermögenswerte, die zur Veräußerung verfügbar sind und die mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt werden.

Der Konzernabschluss des PSI-Konzerns wird in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt. Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Sofern nichts Gegenteiliges angegeben ist, werden sämtliche Werte entsprechend kaufmännischer Rundung auf Tausend (TEUR) auf- oder abgerundet.

Änderung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die im Geschäftsjahr 2015 angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden. Im Geschäftsjahr erfolgte eine Änderung im Zusammenhang mit dem Ausweis der Fremdwährungsumrechnungseffekte in der Gewinn- und Verlustrechnung. Wir verweisen auf S. 65 (Währungsumrechnung).

Auswirkungen von neuen Rechnungslegungsvorschriften

Der IASB hat nachfolgend aufgelistete Standards und Interpretationen veröffentlicht, die im Geschäftsjahr 2015 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren. Diese Standards und Interpretationen werden vom Konzern nicht vorzeitig angewandt:

Am 24. Juli 2014 hat das IASB den finalen Standard IFRS 9 „Finanzinstrumente“ (IFRS 9 [2014]) veröffentlicht, der die Ergebnisse aller Phasen des IFRS-9-Projekts enthält und sowohl IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ als auch alle früheren Versionen von IFRS 9 „Finanzinstrumente“ ersetzt. Der Standard beinhaltet Neuregelungen zur Klassifizierung und Bewertung, zur Wertminderung sowie zur Sicherungsbilanzierung (Hedge Accounting). IFRS 9 ist erstmals für das Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnt. Der Standard wurde bislang nicht von der EU anerkannt. Die Auswirkungen dieser neuen Regelungen werden vom Konzern analysiert. Der derzeitige Analysestand lässt noch keine Aussage der voraussichtlichen Auswirkung der geänderten Vorschriften auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu.

IFRS 15 wurde im Mai 2014 veröffentlicht, jedoch noch nicht durch die EU anerkannt, und ist erstmals für das Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnt. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Der Standard ist rückwirkend anzuwenden. Der Standard führt ein neues Modell zur Umsatzrealisierung mit fünf Analyseschritten ein, das auf alle Umsätze aus Verträgen mit Kunden anzuwenden ist. Das Kernprinzip des Standards besteht darin, dass ein Unternehmen Umsatzerlöse zum Zeitpunkt der Übertragung von Gütern oder Dienstleistungen auf Kunden in Höhe der Gegenleistung zu erfassen hat, mit der das Unternehmen im Gegenzug für die Übertragung dieser Güter oder Dienstleistungen rechnen kann. Die Grundsätze in IFRS 15 bieten einen strukturierteren Ansatz zur Bewertung und Erfassung von Umsatzerlösen. Der Anwendungsbereich des Standards erstreckt sich über alle Arten von Branchen und Unternehmen und ersetzt daher alle bestehenden Vorschriften, die den Bereich der Umsatzrealisierung betreffen (IAS 11 „Fertigungsaufträge“, IAS 18 „Umsatzerlöse“, IFRIC 13 „Kundenbindungsprogramme“, IFRIC 15 „Verträge über die Errichtung von Immobilien“, IFRIC 18 „Übertragung von Vermögenswerten durch einen Kunden“ und SIC 31 „Umsatzerlöse – Tausch von Werbedienstleistungen“). Die Anwendung des neuen Standards erfordert gegenüber den derzeit geltenden Standards zur Umsatzrealisierung mehr Schätzungen und Ermessensentscheidungen, da die Höhe der zu erfassenden Umsatzerlöse durch die Höhe der Gegenleistung bestimmt wird, mit der das Unternehmen

im Gegenzug für die Übertragung der Güter oder der Dienstleistung rechnen kann. Besondere Herausforderungen können sich insbesondere dann ergeben, soweit eine Gegenleistung variabel ist. Die Anwendung des neuen Standards wird zu Änderungen bei der Darstellung und Bilanzierung von Umsatzerlösen und Forderungen und Verbindlichkeiten aus langfristiger Auftragsfertigung führen.

Die Auswirkungen dieser neuen Regelungen werden vom Konzern analysiert. Der derzeitige Analysestand lässt noch keine Aussage der voraussichtlichen Auswirkung der geänderten Vorschriften auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu.

Das IASB hat im Januar 2016 den neuen Standard IFRS 16 zur Leasingbilanzierung veröffentlicht. Dieser sieht für Leasingnehmer für die meisten Leasingverhältnisse den verpflichtenden Ansatz des Nutzungsrechts am Leasinggegenstand und einer korrespondierenden Leasingverbindlichkeit vor. Für Leasinggeber gibt es hingegen lediglich geringfügige Änderungen im Vergleich zur Klassifizierung und Bilanzierung von Leasingverhältnissen nach IAS 17. IFRS 16 erfordert sowohl für Leasingnehmer als auch für Leasinggeber erweiterte Anhangangaben. IFRS 16 gilt erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist unter der Maßgabe zulässig, dass IFRS 15 Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden bereits angewendet wird oder zusammen mit IFRS 16 zum gleichen Zeitpunkt angewendet wird. Der Standard wurde bislang nicht von der EU anerkannt. Überschlägig wird die Anwendung des neuen Standards zu einer Bilanzverlängerung führen. Der exakte Umfang der Auswirkungen muss jedoch noch ermittelt werden.

Als Teil seines übergeordneten Projekts „Disclosure Initiative“ zur Würdigung und Verbesserung von Darstellungs- und Angabepflichten hat der IASB erste Änderungen zu IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ veröffentlicht. Diese umfassen begrenzte Änderungen, die Unternehmen ermuntern sollen, mehr Ermessen bei der Angabe und Darstellung von Informationen auszuüben. Dies betrifft z. B. die Klarstellung, dass sich die Wesentlichkeit auf den gesamten Abschluss bezieht und die Angabe unwesentlicher Informationen die Nützlichkeit von Finanzangaben einschränken kann. Ferner sollte mehr Ermessen auch bezogen auf die Stelle im Abschluss und die Reihenfolge von Informationen ausgeübt werden. Sie sind verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Die Anwendung des neuen Standards wird zu Änderungen in den Anhangangaben führen.

Das IASB und das IFRS IC haben im Berichtsjahr weitere Verlautbarungen veröffentlicht. Die erstmalig im Geschäftsjahr verpflichtend anzuwendenden Standards und Verlautbarungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss des PSI-Konzerns gehabt.

Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses werden vom Management Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen getroffen, die sich auf die Höhe ausgewiesener Erträge, Aufwendungen, Vermögenswerte, Schulden und jeweils zugehörige Angaben sowie auf die Angabe von Eventualverbindlichkeiten auswirken.

Bei der Anwendung der Rechnungslegungsmethoden des Konzerns hat das Management keine wesentlichen Ermessensentscheidungen getroffen, die die Beträge im Konzernabschluss wesentlich beeinflussen.

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Abschlussstichtag bestehende Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden nachstehend erläutert. Die Annahmen und Schätzungen des Konzerns basieren auf Parametern, die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses vorlagen. Diese Zustände und die Annahmen über die künftigen Entwicklungen können jedoch aufgrund von Marktbewegungen und Marktverhältnissen, die außerhalb des Einflussbereichs des Konzerns liegen, eine Änderung erfahren. Solche Änderungen werden erst mit ihrem Auftreten in den Annahmen berücksichtigt.

Werthaltigkeit langfristiger Vermögenswerte

Der PSI-Konzern testet jährlich die Werthaltigkeit langfristiger Vermögenswerte auf Grundlage der Vorschriften des IAS 36. Basis für den Werthaltigkeitstest sind die zukünftigen Zahlungsmittelüberschüsse, die für einzelne Vermögenswerte oder in zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zusammengefasste Gruppen von Vermögenswerten erwirtschaftet werden. Eine Wertminderung besteht, wenn der Buchwert eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit seinen

erzielbaren Betrag übersteigt. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert. Zur Berechnung des Nutzungswerts wird eine Discounted-Cashflow-Methode verwendet. Der erzielbare Betrag ist abhängig von dem im Rahmen der Discounted-Cashflow-Methode verwendeten Diskontierungszinssatz sowie von den erwarteten künftigen Mittelzuflüssen und der für Zwecke der Extrapolation verwendeten Wachstumsrate. Wesentliche langfristige Vermögenswerte, die jährlich auf Werthaltigkeit getestet werden, sind die im PSI-Konzern ausgewiesenen Firmenwerte. Weitere Einzelheiten zum Werthaltigkeitstest sind in Anhangangabe C. 1 zu finden. Der Buchwert der im Rahmen des Werthaltigkeitstests getesteten Firmenwerte belief sich zum 31. Dezember 2015 auf TEUR 49.559 (Vorjahr: TEUR 51.000, siehe hierzu S. 74, Firmenwerte und Sachanlagen).

Projektbewertung

Der PSI-Konzern realisiert Umsatzerlöse auf Basis der geschätzten Performance in den Projekten. Performanceschätzungen werden auf Basis eines geschätzten Stundenvolumens sowie geschätzter Kosten für Fremdleistungen oder auf Basis vertraglich vereinbarter Meilensteine vorgenommen und laufend aktualisiert. Weitere Einzelheiten zu den aus Projekten realisierten, noch nicht abgerechneten Erträgen sind in Anhangangabe C. 5 aufgeführt. Die Höhe der realisierten Teilgewinne belief sich zum 31. Dezember 2015 auf TEUR 12.537 (Vorjahr: TEUR 14.671).

Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge sowie zeitliche Buchungsunterschiede in dem Maße erfasst, wie es wahrscheinlich ist bzw. wie hierfür überzeugende substantielle Hinweise vorliegen, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, so dass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Teile der aktiven latenten Steuern sind weiterhin in den Geschäftsjahren 2008 bis 2015 durch konzerninterne Umstrukturierungen (Asset Deals) entstanden. Für die Ermittlung der Höhe der aktiven latenten Steuern ist eine Schätzung der Unternehmensleitung auf der Grundlage des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategie (zeitlicher

Anfall steuerlicher Ergebnisse, Berücksichtigung steuerlicher Risiken etc.) erforderlich. Zum 31. Dezember 2015 belief sich der Betrag der nicht aktivierten steuerlichen Vorteile aus Verlustvorträgen auf EUR 48,0 Mio. (Vorjahr: EUR 53,2 Mio.). Für diese steuerlichen Verluste wurden keine latenten Steueransprüche abgegrenzt. Die auf zeitliche Buchungsunterschiede entfallenden aktiven latenten Steueransprüche betragen zum 31. Dezember 2015 TEUR 6.999 (Vorjahr: TEUR 5.657); die passiven Steuerverpflichtungen betragen TEUR 1.963 (Vorjahr: TEUR 1.016). Weitere Einzelheiten sind in der Anhangangabe C. 13 dargestellt.

Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses sowie der Barwert der Pensionsverpflichtung werden anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen in Bezug auf die Abzinsungssätze, erwartetes Renteneintrittsalter, künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen, die Sterblichkeit und die künftigen Rentensteigerungen. Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne unterliegen solche Schätzungen wesentlichen Unsicherheiten. Alle Annahmen werden zu jedem Abschlussstichtag überprüft. Bei der Ermittlung eines angemessenen Diskontierungzinssatzes orientiert sich das Management an den Zinssätzen von Unternehmensanleihen in Währungen, die der Währung der Verpflichtung für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses entsprechen und mindestens ein AA-Rating einer international anerkannten Ratingagentur haben, wobei diese Zinssätze bei Bedarf durch Extrapolation entlang der Renditekurve an die erwartete Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung angepasst werden. Die Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen betrug zum 31. Dezember 2015 TEUR 46.981 (Vorjahr: TEUR 47.080). Im Geschäftsjahr erfolgte eine Schätzungsänderung durch das Management. Weitere Einzelheiten hierzu sind in der Anhangangabe C. 9 zu finden.

Entwicklungskosten

Entwicklungskosten werden entsprechend der auf S. 66f. dargestellten Rechnungslegungsmethode aktiviert. Die erstmalige Aktivierung der Kosten beruht auf der Einschätzung des Managements, dass die technische und wirtschaftliche Realisierbarkeit nachgewiesen ist. Für Zwecke der Ermittlung der zu aktivierenden Beträge trifft das Management Annahmen über die Höhe der erwarteten künftigen Cashflows aus dem Projekt. Der Buchwert der aktivierten Entwicklungskosten betrug zum 31. Dezember 2015 TEUR 1.394 (Vorjahr: TEUR 1.192).

Konsolidierungsgrundsätze

a) Tochterunternehmen

Der Abschluss des Konzerns umfasst die PSI AG und die von ihr beherrschten Gesellschaften zum 31. Dezember 2015. In den Konzernabschluss werden die PSI AG und ihre Tochtergesellschaften einbezogen, über die sie Beherrschung im Sinne von IFRS 10 ausübt. Beherrschung eines Beteiligungsunternehmens liegt vor, wenn die PSI AG unmittelbar oder mittelbar die Verfügungsmacht über das Beteiligungsunternehmen besitzt, den variablen Rückflüssen aus dem Beteiligungsunternehmen ausgesetzt ist und die Fähigkeit besitzt, die variablen Rückflüsse des Beteiligungsunternehmens mittels ihrer Verfügungsmacht zu beeinflussen.

Für die Bilanzierung von Unternehmenskäufen wird gemäß IFRS 3 die Erwerbsmethode angewandt. Unternehmen, die im Verlauf des Geschäftsjahres erworben oder veräußert wurden, werden ab dem Erwerbszeitpunkt oder bis zum Veräußerungszeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen.

Der Überschuss der Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbes über den zum Tage des Erwerbsvorganges erworbenen Anteil an den Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden wird als Firmenwert bezeichnet und als ein Vermögenswert angesetzt. Die angesetzten identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden werden mit ihren Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt bewertet.

Im Geschäftsjahr 2015 haben sich folgende Änderungen im Bereich der vollkonsolidierten Unternehmen ergeben:

Mit Vertrag vom 12. November 2014 wurden 100 % der Anteile an der Broner Metals Solutions Limited mit Sitz in Watford, Großbritannien, erworben. Im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 erfolgte eine vorläufige Kaufpreisaufteilung des Nettovermögens. In 2015 erfolgte eine Reduktion des Kaufpreises um TEUR 252 auf TEUR 11.442 aufgrund vereinbarter Eigenkapitalgarantien. Weiterhin wurde in 2015 die Bewertung finalisiert. Als Ergebnis erhöhten sich die sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände um TEUR 280, die latente Steuerschuld um TEUR 56, während sich der Geschäfts- oder Firmenwert um TEUR 476 reduzierte. Die vorläufige Nutzungsdauer betrug zwischen sechs und acht Jahren und beträgt nun zwischen zwei und knapp 13 Jahren. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst. Die Auswirkung auf die Abschreibung in dem Zeitraum zwischen Erwerb und 31. Dezember 2014 war unwesentlich.

Broner Metals Solutions Limited, 12.11.2014 in TEUR	Beizulegender Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt
Langfristiges Vermögen	
Sachanlagen	66
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	6.804
Kurzfristiges Vermögen	
Forderungen aus langfristiger Auftragsfertigung	2.661
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.511
Sonstige Vermögensgegenstände	280
Liquide Mittel	427
Verbindlichkeiten	
Passive latente Steuern	1.223
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	875
Sonstige Verbindlichkeiten	1.400
Summe des identifizierbaren Nettovermögens zum beizulegenden Zeitwert	
	7.531
Aus dem Unternehmenserwerb resultierender Geschäfts- oder Firmenwert	3.911
Gegenleistung	11.442

Im Oktober 2015 wurde die OOO OREKHsoft, Russland, als 49%ige Tochtergesellschaft gegründet. Die Gesellschaft ist in Moskau registriert. Aufgrund vertraglicher Bestimmungen beherrscht die PSI AG die OOO OREKHsoft.

Neben der PSI AG wurden die folgenden Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen:

- PSIPENTA Software Systems GmbH („PSIPENTA“)
- PSI Logistics GmbH („PSI Logistics“)
- PSI Nentec GmbH („Nentec“)
- PSI Metals GmbH („PSI Metals“)
- PSI Transcom GmbH („PSI Transcom“)
- PSI AG für Produkte und Systeme der Informationstechnologie, Schweiz („PSI AG/CH“)
- PSI Mines&Roads GmbH („PSI Mines&Roads“)
- PSI Energy Markets GmbH („PSI Energy“)
- PSI CNI Control Networks & Information Management GmbH, Österreich („CNI“)
- PSI Polska Sp. z o.o., Polen („PSI Polen“)
- PSI Information Technology Shanghai Co. Ltd., China („PSI China“)
- PSI Metals Non Ferrous GmbH („PSI Metals NF“)
- FLS FUZZY Logik Systeme GmbH („FLS“)
- OOO PSI, Russland („PSI Russland“)
- PSI Metals Austria GmbH, Österreich („PSI Metals Austria“)
- PSI Metals Belgium NV, Belgien („PSI Metals Belgien“)
- PSI METALS INDIA PRIVATE LIMITED, Kolkata, Indien
- PSI Incontrol Sdn. Bhd., Malaysia („PSI Incontrol“) als Holdinggesellschaft der folgenden Gesellschaften (zusammen nachfolgend als „PSI Incontrol-Gruppe“):
 - a) PSI Incontrol Private Limited, Indien
 - b) Incontrol Tech For Shares SPC, Bahrain
 - c) Incontrol Tech Holding Thailand Ltd., Thailand
 - d) Incontrol Tech (Thailand) Ltd., Thailand
 - e) PSI Incontrol Pty Ltd., Australien
- PSI METALS NORTH AMERICA INC., USA („PSI Metals NA“)
- PSI TURKEY BILISIM TEKNOLOJILERI SANAYI VE TICARET ANONIM SIRKETI, Türkei („PSI Türkei“)
- Time-steps AG, Schweiz („Time-steps“)
- PSI Metals Brazil Ltda., Brasilien („PSI Metals Brazil“)
- Broner Metals Solutions Limited, Großbritannien („Broner Metals“)
- OOO OREKHsoft, Russland („OREKHsoft“)

Im Geschäftsjahr 2014 haben sich folgende Änderungen im Bereich der vollkonsolidierten Unternehmen ergeben:

Mit Vertrag vom 12. November 2014 wurden 100 % der Anteile an der Broner Metals Solutions Limited mit Sitz in Watford, Großbritannien, erworben. Zum Zeitpunkt des Erwerbs wies die Gesellschaft Vermögenswerte in Höhe von TEUR 4.967 und Schulden von TEUR 2.286 aus. Das Nettovermögen (zu Buchwerten) betrug TEUR 2.681. Im Rahmen einer vorläufigen Kaufpreisaufteilung wird dieses Nettovermögen, welches immaterielle Vermögenswerte mit einer Nutzungsdauer zwischen sechs und acht Jahren enthält, den Anschaffungskosten (TEUR 11.694) gegenübergestellt. Der daraus resultierende Unterschiedsbetrag entfällt auf den Geschäfts- oder Firmenwert. Die immateriellen Vermögenswerte resultieren im Wesentlichen aus der Bewertung des

Kundenstamms. Der Geschäfts- oder Firmenwert resultiert insbesondere aus der Stellung der Broner Metals Solutions als führender Anbieter von IT-Lösungen in den Bereichen Produktionsplanung und -steuerung für die Stahlindustrie. Das Unternehmen hat Kunden in zwölf Ländern, zu denen einige der weltgrößten Stahlproduzenten zählen. Die Anschaffungskosten setzen sich aus dem Kaufpreis von TEUR 12.101 abzüglich einer variablen Kaufpreiskomponente von TEUR 407 zusammen. Der Kaufpreis wurde in bar entrichtet.

Wäre die neu erworbene Tochtergesellschaft bereits zum 1. Januar 2014 in den Konzernabschluss der PSI AG einbezogen worden, hätten sich ein Konzernumsatz von TEUR 182.089 und ein Konzernjahresüberschuss von TEUR 4.456 ergeben.

in TEUR	Buchwert vor Akquisition	Anpassungsbetrag	Beizulegender Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt
Langfristiges Vermögen			
Sachanlagen	66	0	66
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	22	5.782	5.804
Kurzfristiges Vermögen			
Forderungen aus langfristiger Auftragsfertigung	2.661	0	2.661
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen*	1.511	0	1.511
Sonstige Vermögensgegenstände	280	0	280
Liquide Mittel	427	0	427
Verbindlichkeiten			
Passive latente Steuern	11	1.156	1.167
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	875	0	875
Sonstige Verbindlichkeiten	1.400	0	1.400
Summe des identifizierbaren Nettovermögens zum beizulegenden Zeitwert	2.681	4.626	7.307
Aus dem Unternehmenserwerb resultierender Geschäfts- oder Firmenwert			4.387
Gegenleistung			11.694
* Bruttobetrag der vertraglichen Forderungen. Es wird von einer Werthaltigkeit der Forderungen ausgegangen.			
Darstellung der Auswirkungen auf den Cashflow:			
Erworbene Zahlungsmittel			427
Gezahlter Kaufpreis			-12.101
Netto-Cashflow aus dem Unternehmenserwerb			-11.674

b) Assoziierte Unternehmen

Die Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, bei welchem der Konzern über maßgeblichen Einfluss verfügt. Nach der Equity-Methode werden die Anteile an einem assoziierten Unternehmen in der Bilanz zu Anschaffungskosten zuzüglich der nach dem Erwerb eingetretenen Änderungen des Anteils des Konzerns am Reinvermögen des assoziierten Unternehmens erfasst. Die Gewinn- und Verlustrechnung enthält den Anteil des Konzerns am Erfolg des assoziierten Unternehmens. Unmittelbar im Eigenkapital des assoziierten Unternehmens ausgewiesene Änderungen werden vom Konzern in Höhe seines Anteils erfasst und ggf. in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt. Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Transaktionen zwischen dem Konzern und dem assoziierten Unternehmen werden entsprechend dem Anteil am assoziierten Unternehmen eliminiert.

Die Anteile an dem folgenden assoziierten Unternehmen werden im Rahmen der Equity-Methode bewertet:

- caplog-x GmbH, Leipzig („caplog-x“)

c) Konsolidierungsmaßnahmen und konzerneinheitliche Bewertung

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften und assoziierten Unternehmen basieren auf einheitlichen Rechnungslegungsstandards und Berichtsperioden/-stichtagen.

Konzerninterne Salden sowie Transaktionen und daraus resultierende konzerninterne Gewinne und nicht realisierte Gewinne und Verluste zwischen konsolidierten Gesellschaften wurden in voller Höhe eliminiert. Unrealisierte Verluste wurden nur dann eliminiert, soweit die Transaktionen keine substantiellen Hinweise auf eine Wertminderung des übertragenen Vermögenswertes ergaben.

Bemessung zum beizulegenden Zeitwert

Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingekommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt würde. Bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts wird davon ausgegangen, dass der Geschäftsvorfall, in dessen Rahmen der Verkauf des Vermögenswerts oder die Übertragung der Schuld erfolgt, entweder auf dem

- Hauptmarkt für den Vermögenswert oder die Schuld oder dem
- vorteilhaftesten Markt für den Vermögenswert bzw. die Schuld, sofern kein Hauptmarkt vorhanden ist, stattfindet

Der Konzern muss Zugang zum Hauptmarkt oder zum vorteilhaftesten Markt haben. Der beizulegende Zeitwert eines Vermögenswerts oder einer Schuld bemisst sich anhand der Annahmen, die Marktteilnehmer bei der Preisbildung für den Vermögenswert oder die Schuld zugrunde legen würden. Hierbei wird davon ausgegangen, dass die Marktteilnehmer in ihrem besten wirtschaftlichen Interesse handeln. Bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts eines nichtfinanziellen Vermögenswerts wird die Fähigkeit des Marktteilnehmers berücksichtigt, durch die höchste und beste Verwendung des Vermögenswerts oder durch dessen Verkauf an einen anderen Marktteilnehmer, der für den Vermögenswert die beste Verwendung findet, wirtschaftlichen Nutzen zu erzeugen. Der Konzern wendet Bewertungstechniken an, die unter den jeweiligen Umständen sachgerecht sind und für die ausreichend Daten zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts zur Verfügung stehen. Dabei ist die Verwendung maßgeblicher, beobachtbarer Inputfaktoren möglichst hoch und jene nicht beobachtbarer Inputfaktoren möglichst gering zu halten.

Alle Vermögenswerte und Schulden, für die der beizulegende Zeitwert bestimmt oder im Abschluss ausgewiesen wird, werden in die nachfolgend beschriebene Fair-Value-Hierarchie eingeordnet, basierend auf dem Inputparameter der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist:

- Stufe 1 – In aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Schulden notierte (nicht berichtigte) Preise
- Stufe 2 – Bewertungsverfahren, bei denen der Inputparameter der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist, auf dem Markt direkt oder indirekt beobachtbar ist und
- Stufe 3 – Bewertungsverfahren, bei denen der Inputparameter der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist, auf dem Markt nicht beobachtbar ist

Bei Vermögenswerten und Schulden, die auf wiederkehrender Basis im Abschluss erfasst werden, bestimmt der Konzern, ob Umgruppierungen zwischen den Stufen der Hierarchie stattgefunden haben, indem er am Ende jeder Berichtsperiode die Klassifizierung überprüft.

Währungsumrechnung

Der PSI-Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung und der Darstellungswährung des Konzerns, aufgestellt. Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Die im Abschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet. Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zum am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs zwischen der funktionalen Währung und der Fremdwährung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zum Stichtagskurs in die funktionale Währung umgerechnet. Alle diesbezüglichen Währungsdifferenzen werden im Periodenergebnis erfasst.

Die funktionale Währung der wesentlichen ausländischen Gesellschaften wie PSI AG/CH, PSI Polen, PSI Russland, der Gesellschaften der Incontrol-Gruppe, PSI Metals NA und PSI China ist generell die jeweilige Landeswährung. Zum Bilanzstichtag werden die Vermögenswerte und Schulden dieser Tochterunternehmen in die Darstellungswährung der PSI AG (Euro) zum Stichtagskurs umgerechnet. Erträge und Aufwendungen werden zum Kurs am Transaktionsstichtag umgerechnet. Die bei der Umrechnung entstehenden Umrechnungsdifferenzen werden als separater Bestandteil des Eigenkapitals erfasst.

Im Geschäftsjahr 2015 wurde die Darstellung der Fremdwährungsumrechnungseffekte in der Gewinn- und Verlustrechnung geändert. Während bislang sämtliche in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassenden Fremdwährungsumrechnungseffekte als sonstiger betrieblicher Ertrag bzw. sonstiger betrieblicher Aufwand ausgewiesen worden sind, wurde im aktuellen Geschäftsjahr eine differenziertere und somit für den Abschlussadressaten entscheidungsnützlichere Darstellungsweise gewählt: Soweit sich die Umrechnungsdifferenzen auf das operative Geschäft beziehen, werden sie weiterhin als sonstiger betrieblicher Ertrag bzw. sonstiger betrieblicher Aufwand ausgewiesen. Soweit sich die Umrechnungsdifferenzen hingegen auf die Finanzierungstätigkeit beziehen, werden sie innerhalb des Finanzergebnisses ausgewiesen. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst. Aufgrund der geänderten Vorgehensweise haben sich im Vorjahr die sonstigen betrieblichen Erträge um TEUR 221, die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um TEUR 710 und die Umrechnungseffekte im Finanzergebnis um TEUR 489 geändert. Im Geschäftsjahr 2015 werden Aufwendungen aus Umrechnungseffekten von TEUR 532 im Finanzergebnis gezeigt, die nach der alten Darstellungsweise im sonstigen betrieblichen Aufwand ausgewiesen worden wären.

Langfristige Vermögenswerte

a) Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte werden bei Zugang mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Immaterielle Vermögenswerte werden dann angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass der Gesellschaft der künftige wirtschaftliche Nutzen aus dem Vermögenswert zufließen wird und die Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Vermögenswertes zuverlässig gemessen werden können. Für Zwecke der Folgebewertung werden immaterielle Vermögenswerte mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt, abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen (ausgewiesen in den Abschreibungen). Der Abschreibungszeitraum und die Abschreibungsmethode werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft.

Die immateriellen Vermögenswerte umfassen:

Firmenwerte

Firmenwerte aus einem Unternehmenszusammenschluss werden bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses über den Anteil des PSI-Konzerns an den beizulegenden Zeitwerten der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden bemessen. Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Firmenwerte werden mindestens einmal jährlich oder dann auf Wertminderung getestet, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert gemindert sein könnte. Zum Zweck der Überprüfung, ob eine Wertminderung vorliegt, muss der Firmenwert, der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurde, einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet werden. Sofern der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit seinen Buchwert unterschreitet, ist ein Wertminderungsaufwand zu erfassen. Wertaufholungen werden nicht vorgenommen.

Gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen

Beträge, die für den Kauf von gewerblichen Schutzrechten und Lizenzrechten gezahlt wurden, werden aktiviert und anschließend über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer (drei bis acht Jahre) linear abgeschrieben.

Die Anschaffungskosten neuer Software werden aktiviert und als ein immaterieller Vermögenswert behandelt, sofern diese Kosten kein integraler Bestandteil der zugehörigen Hardware sind. Software wird über einen Zeitraum von drei bis fünf Jahren linear abgeschrieben.

Kosten, die entstanden sind, um den zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen, den die Gesellschaft ursprünglich erwartet hatte, wiederherzustellen oder zu bewahren, werden als Aufwand erfasst.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungskosten werden als Aufwand in der Periode erfasst, in der sie anfallen. Entwicklungskosten eines einzelnen Projekts werden nur dann als immaterieller Vermögenswert aktiviert, wenn der Konzern Folgendes nachweisen kann:

- die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswertes
- die Absicht, den immateriellen Vermögenswert fertig zu stellen, und die Fähigkeit, ihn zu nutzen oder zu verkaufen
- wie der Vermögenswert einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen erzielen wird
- die Verfügbarkeit von Ressourcen für Zwecke der Fertigstellung des Vermögenswertes
- die Fähigkeit, die dem immateriellen Vermögenswert während seiner Entwicklung zuzurechnenden Ausgaben zuverlässig ermitteln zu können

Die Entwicklungskosten werden nach ihrem erstmaligen Ansatz unter Anwendung des Anschaffungskostenmodells, d.h. zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen, bilanziert. Die Abschreibung beginnt mit dem Abschluss der Entwicklungsphase und ab dem Zeitpunkt, ab dem der Vermögenswert genutzt werden kann. Sie erfolgt über den Zeitraum, über den künftiger Nutzen zu erwarten ist, und wird in den Abschreibungen erfasst. Während der Entwicklungsphase wird jährlich ein Werthaltigkeitstest durchgeführt.

b) Sachanlagen

Sachanlagen werden zu ihren Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen und kumulierten Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Wenn Gegenstände des Sachanlagevermögens veräußert oder verschrottet werden bzw. aus deren Nutzung kein weiterer wirtschaftlicher Vorteil erwartet wird, werden die entsprechenden Anschaffungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen ausgebucht; ein realisierter Gewinn oder Verlust aus dem Abgang wird in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Die Anschaffungskosten einer Sachanlage umfassen den Kaufpreis einschließlich der Kosten, die notwendig sind, um die Sachanlage in einen betriebsbereiten Zustand für seine vorgesehene Verwendung zu bringen. Nachträgliche Ausgaben wie Wartungs- und Instandhaltungskosten, die entstehen, nachdem die Vermögenswerte des Anlagevermögens in Betrieb genommen wurden, werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst. Wenn es wahrscheinlich ist, dass Ausgaben dazu führen, dass dem Unternehmen über die ursprünglich bemessene Ertragskraft des vorhandenen Vermögenswertes hinaus ein zusätzlicher künftiger wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird, werden die Ausgaben als zusätzliche Kosten der Sachanlagen aktiviert.

Abschreibungen werden linear über eine geschätzte Nutzungsdauer unter Annahme eines Restbuchwertes von EUR 0 berechnet. Für die einzelnen Anlagegruppen werden folgende geschätzte Nutzungsdauern herangezogen:

Gebäude- und Außenanlagen:	10 bis 50 Jahre
Computer-Hardware:	3 bis 4 Jahre
Mietereinbauten:	nach Restlaufzeit des Mietvertrages bzw. der kürzeren tatsächlichen Nutzungsdauer
Sonstige Büroausstattung:	5 bis 13 Jahre

Die Nutzungsdauer und die Abschreibungsmethode für Sachanlagen werden jährlich überprüft, um zu gewährleisten, dass die Abschreibungsmethode und der Abschreibungszeitraum mit dem erwarteten wirtschaftlichen Nutzenverlauf aus den Gegenständen des Sachanlagevermögens in Einklang stehen.

c) Wertminderung von langfristigen nichtfinanziellen Vermögenswerten

Langfristige Vermögenswerte werden auf eine Wertminderung hin überprüft, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert eines Vermögenswertes nicht erzielbar sein könnte. Für die Werthaltigkeitsprüfung ist in einem ersten Schritt zunächst der erzielbare Betrag des Vermögenswertes bzw. der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zu ermitteln. Dieser ist als der höhere der beiden Beträge aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert definiert. Der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten ist definiert als der Preis, der im Rahmen eines Verkaufs eines Vermögenswertes oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit zwischen zwei sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern abzüglich der Veräußerungskosten erzielt werden kann. Der Nutzungswert eines Vermögenswertes oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird durch den Barwert im Rahmen der gegenwärtigen Verwendung auf Basis von erwarteten Cashflows ermittelt. In den Geschäftsjahren 2015 und 2014 wurden keine Wertminderungen von langfristigen Vermögenswerten erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte werden in die folgenden Kategorien eingeteilt:

- ausgereichte Kredite und Forderungen und
- zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte

Der PSI-Konzern verfügte zum 31. Dezember 2015 und zum 31. Dezember 2014 im Wesentlichen über ausgereichte Kredite und Forderungen.

Ausgereichte Kredite und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Diese Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind, sowie im Rahmen von Amortisationen.

Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte werden zum Zeitpunkt ihres Vertragsabschlusses zu ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt und in den Folgeperioden mit dem beizulegenden Zeitwert neu bewertet. Gewinne oder Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts dieser zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Der Konzern verwendet folgende Hierarchie zur Bestimmung und zum Ausweis beizulegender Zeitwerte von Finanzinstrumenten je Bewertungsverfahren: Stufe 1: notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten. Stufe 2: Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind. Stufe 3: Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Finanzielle Vermögenswerte werden zu jedem Bilanzstichtag auf Wertminderung überprüft. Ist es wahrscheinlich, dass bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten finanziellen Vermögenswerten die Gesellschaft nicht alle laut Vertragsbedingungen fälligen Beträge von Darlehen, Forderungen oder von bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzinvestitionen eintreiben kann, so wird eine Wertminderung oder Wertberichtigung auf

Forderungen ergebniswirksam erfasst. Der Wertminderungsverlust ist definiert als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows, bewertet mit der Effektivzinsmethode. Der Buchwert des Vermögenswerts wird unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos reduziert. Der Wertminderungsverlust wird ergebniswirksam erfasst. Eine zuvor aufwandswirksam erfasste Wertminderung wird ertragswirksam korrigiert, wenn die nachfolgende teilweise Werterholung (bzw. Verringerung der Wertminderung) objektiv auf einen nach der ursprünglichen Wertminderung aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden kann. Eine Werterhöhung wird jedoch nur insoweit erfasst, als sie den Betrag der fortgeführten Anschaffungskosten nicht übersteigt, der sich ergeben hätte, wenn die Wertminderung nicht erfolgt wäre. Eine Ausbuchung des finanziellen Vermögenswerts erfolgt, wenn dieser als uneinbringlich eingestuft wird.

Die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten entsprechen wie im Vorjahr im Wesentlichen den beizulegenden Zeitwerten.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden in die folgenden Kategorien eingeteilt:

- zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten und
- sonstige finanzielle Verbindlichkeiten.

Die im Konzernabschluss des PSI-Konzerns ausgewiesenen finanziellen Verbindlichkeiten wurden im Wesentlichen als sonstige finanzielle Verbindlichkeiten klassifiziert.

Bei der erstmaligen Erfassung einer finanziellen Verbindlichkeit wird diese mit den Anschaffungskosten angesetzt, die dem Zeitwert der gegebenen Gegenleistung entsprechen; Transaktionskosten werden mit einbezogen.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden nicht mehr ausgewiesen, wenn diese getilgt sind, d. h., wenn die im Vertrag genannten Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Zum 31. Dezember 2015 stellt sich die Fälligkeit der finanziellen Verbindlichkeiten wie folgt dar:

in TEUR	Sofort fällig	Bis 1 Jahr fällig	Länger als 1 Jahr fällig	Summe
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.383	11.546	0	14.929
Sonstige Verbindlichkeiten	383	28.582	1.256	30.221
Finanzverbindlichkeiten	0	3.374	83	3.457
	3.766	43.502	1.339	48.607

In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die bis ein Jahr fällig sind, sind Rückstellungen für noch zu erbringende Leistungen in Höhe von TEUR 8.781 enthalten.

Zum 31. Dezember 2014 stellt sich die Fälligkeit der finanziellen Verbindlichkeiten wie folgt dar:

in TEUR	Sofort fällig	Bis 1 Jahr fällig	Länger als 1 Jahr fällig	Summe
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.017	12.096	0	15.113
Sonstige Verbindlichkeiten	169	28.312	1.009	29.490
Finanzverbindlichkeiten	16	5.066	188	5.270
	3.202	45.474	1.197	49.873

In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die bis ein Jahr fällig sind, sind Rückstellungen für noch zu erbringende Leistungen in Höhe von TEUR 6.031 enthalten.

Zielsetzung und Methoden des Finanzrisikomanagements

Die wesentlichen zur Finanzierung des operativen Geschäftes eingesetzten Finanzinstrumente der Gesellschaft bestehen aus liquiden Mitteln, aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten sowie aus kurzfristigen Verbindlichkeiten (Kontokorrentkredite) und sonstigen Verbindlichkeiten. Weiterhin bestehen kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten aus langfristiger Auftragsfertigung, die ebenfalls Bestandteil des Finanzrisikomanagements sind. Die wesentlichen Risiken resultieren aus Ausfall- und Liquiditätsrisiken. Der Konzern ist aus seiner Geschäftstätigkeit und den Nettoinvestitionen in ausländische Tochterunternehmen Währungsrisiken ausgesetzt. Für wesentliche innerhalb des Konzerns ausgegebene Darlehen wurde eine Sensitivität bezüglich der Währungskurse vorgenommen, um mögliche Auswirkungen auf den Konzernjahresüberschuss zu illustrieren. Würde sich zum 31. Dezember 2015 das Austauschverhältnis von EUR/MYR um 10% verringern,

hätte dies näherungsweise eine Verringerung des Konzernjahresüberschusses um TEUR 575 zur Folge. Umgekehrt würde eine Erhöhung des Austauschverhältnisses EUR/MYR um 10% eine näherungsweise Erhöhung des Konzernjahresüberschusses von TEUR 575 bedeuten. Zinsrisiken bestehen wegen der untergeordneten Bedeutung von verzinslichen Verbindlichkeiten nur in geringem Umfang.

a) Ausfallrisiko

Ausfallrisiken bzw. das Risiko, dass ein Vertragspartner seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt, werden mittels der Verwendung von Kreditlinien, Festlegung von auftragsbezogenen Vorfinanzierungsquoten und Kontrollverfahren gesteuert. Der Konzern schließt Geschäfte nur mit kreditwürdigen Dritten ab. Alle Kunden, die mit dem Konzern Geschäfte auf Kreditbasis abschließen möchten, werden einer Bonitätsprüfung unterzogen. Sofern angemessen, beschafft sich das Unternehmen Sicherheiten. Da die wesentlichen Kunden des PSI-Konzerns namhafte Großunternehmen aus der Energie- und Versorgungswirtschaft sowie dem Stahl- und Automobilbereich mit sehr guter und guter Bonität sind, ergibt sich nach Einschätzung des Vorstands im gesamten Forderungsportfolio des

PSI-Konzerns ein unterdurchschnittliches Risikoprofil im Vergleich mit anderen Softwareanbietern. Risikokonzentrationen könnten sich sowohl bei einzelnen Kunden als auch bei Gruppen von Kunden bilden, die gleichen Risikoszenarien ausgesetzt sind bzw. gleiche Umweltmerkmale (gleiche Branche, gleiche Kunden, gleiche Absatzregion, gleiche Währung etc.) aufweisen. Für den PSI-Konzern besteht weder bei einem einzelnen Vertragspartner noch bei einer Gruppe von Vertragspartnern mit ähnlichen Merkmalen eine erhebliche Konzentration des Ausfallrisikos. Das maximale Ausfallrisiko ergibt sich in Höhe der bilanziell ausgewiesenen Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Vermögenswerten.

Der Konzern überwacht laufend das Risiko eines Liquiditätsengpasses mittels Liquiditätsplanungstools (Fristigkeit, erwartete Cashflows). Ziel der Überwachung ist es, ein Gleichgewicht zwischen der kontinuierlichen Deckung des Finanzmittelbedarfs und Sicherstellung von Flexibilität zu wahren. Im Rahmen der Überwachung des finanziellen Gleichgewichtes kommt dabei insbesondere der Überwachung der Projektfinanzierung eine wesentliche Bedeutung zu. Der PSI-Konzern ist bestrebt, die Vorfinanzierungsquote (Verhältnis der projektbezogenen erhaltenen Anzahlungen zu den Forderungen aus langfristiger Auftragsfertigung) je Projekt zu maximieren. Da es in Abhängigkeit von der Branche, zu der die Auftragskunden zählen, deutliche Unterschiede im Zahlungsverhalten der Kunden bezogen auf die Vorfinanzierung gibt, bestehen im PSI-Konzern keine Festlegungen bezogen auf die exakte Höhe der Vorfinanzierung. Grundsätzlich wird angestrebt, eine Vorfinanzierungsquote im Gesamtkonzern in Höhe von 50 bis 60 % zu realisieren. Weitere Einzelvorgaben zu Kennzahlen im Bereich der Liquiditätsüberwachung bestehen nicht.

b) Kapitalsteuerung

Vorrangiges Ziel der Kapitalsteuerung des PSI-Konzerns ist es sicherzustellen, dass zur Unterstützung der Geschäftstätigkeit und zur Maximierung des Shareholder-Value ein hohes Bonitätsrating und eine gute Eigenkapitalquote aufrechterhalten werden.

Der PSI-Konzern steuert seine Kapitalstruktur entsprechend den bestehenden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. In den Geschäftsjahren 2015 und 2014 wurden keine Anpassungsmaßnahmen oder Änderungen der Ziele/Vorgaben zur Kapitalsteuerung vorgenommen.

Der PSI-Konzern überwacht sein Kapital mit Hilfe der Eigenkapitalquote auf konsolidierter Basis. Gemäß den internen Vorgaben wird bei dem nach IFRS für den PSI-Konzern ermittelten Eigenkapital eine Eigenkapitalquote von über 30 % der Bilanzsumme angestrebt.

Kurzfristige Vermögenswerte

a) Vorräte

Vorräte werden zu Anschaffungskosten bzw. zu den niedrigeren voraussichtlichen Nettoverkaufserlösen abzüglich noch anfallender Kosten bewertet.

b) Zahlungsmittel

Die Zahlungsmittel umfassen Barmittel, Festgeldeinlagen und Sichteinlagen. Der Finanzmittelfonds in der Konzern-Kapitalflussrechnung wird entsprechend der obigen Definition abgegrenzt.

Eigenkapital

Das Eigenkapital umfasst das gezeichnete Kapital, die Kapitalrücklage, die Gewinnrücklage, die eigenen Anteile, die sonstigen Rücklagen und die angesammelten Ergebnisse.

Die Kapitalrücklage enthält Aufgelder nach § 150 AktG sowie verrechnete Verlustvorträge gemäß Ergebnisverwendungsbeschlüssen.

Die Gewinnrücklage enthält Ergebnisverwendungen gemäß § 174 AktG.

Erwirbt der PSI-Konzern eigene Anteile, so werden diese vom Eigenkapital abgezogen. Der Kauf, Verkauf, die Ausgabe oder Einziehung von eigenen Anteilen wird nicht erfolgswirksam erfasst.

In den sonstigen Rücklagen werden die unrealisierten Gewinne und Verluste aus der Währungsumrechnung und versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Bewertung der Pensionsrückstellungen ausgewiesen.

Pensionsrückstellungen

Der PSI-Konzern verfügt über mehrere leistungsorientierte Pensionspläne. Für die leistungsorientierten Pläne besteht zum Teil Planvermögen in Form von Rückdeckungsversicherung. Die Aufwendungen für die im Rahmen der leistungsorientierten Pläne gewährten Leistungen werden gesondert für jeden Plan unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens ermittelt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Kurzfristige Verbindlichkeiten

Sonstige Rückstellungen

Eine Rückstellung wird ausgewiesen, wenn der PSI-Konzern eine gegenwärtige (gesetzliche, vertragliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses besitzt, es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung zu einem Abfluss von Mitteln führt, die einen wirtschaftlichen

Nutzen darstellen, und wenn eine zuverlässige Schätzung der Höhe der Verpflichtung vorgenommen werden kann. Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und an die gegenwärtig beste Schätzung angepasst. Wenn der entsprechende Zinseffekt wesentlich ist, entspricht der Rückstellungsbetrag dem Barwert der zur Erfüllung der Verpflichtung voraussichtlich notwendigen Ausgaben. Bei Abzinsung wird die den Zeitablauf widerspiegelnde Erhöhung der Rückstellung als Fremdkapitalkosten erfasst.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass die Gesellschaft die damit verbundenen Bedingungen erfüllen wird. Zuwendungen der öffentlichen Hand werden planmäßig ergebniswirksam erfasst, und zwar analog zu der Erfassung der damit im Zusammenhang stehenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen. Erhaltene Zuwendungen für den Erwerb von Sachanlagen werden in den sonstigen Verbindlichkeiten als abgegrenzte Erträge ausgewiesen, die während der Nutzung des betreffenden Vermögenswertes entsprechend den gebuchten Abschreibungen als Ertrag erfasst werden. Der Ausweis der im Zusammenhang mit den Zuwendungen realisierten Erträge erfolgt als sonstiger betrieblicher Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung.

Die der Gesellschaft als Investitionszuschüsse von der Investitionsbank Berlin gewährten Zuwendungen sind an die zukünftige Einhaltung von Bedingungen gekoppelt. Diese beinhalten im Wesentlichen die Einhaltung von Arbeitsplatzgarantien und die Einhaltung von Verbleibensgarantien für die geförderten Wirtschaftsgüter. Die vom Finanzamt erhaltenen Investitionszulagen sind an die Einhaltung von Verbleibensgarantien für die geförderten Wirtschaftsgüter gebunden. Der PSI-Konzern geht auf Basis seiner Planung davon aus, dass diese Bedingungen vollständig erfüllt werden.

In 2015 hat der PSI-Konzern im Rahmen verschiedener Förderprogramme, u. a. des Bundes, des Landes Berlin und der Europäischen Union, Fördermittel in Höhe von TEUR 706 (Vorjahr: TEUR 650) erhalten. Die gewährten Fördermittel sind wie im Vorjahr ertragswirksam vereinnahmt worden und werden als Kürzung der entsprechenden Aufwendungen ausgewiesen. Neben der Verpflichtung, die Höhe der Aufwendungen, für die Zuschüsse gewährt worden sind, nachzuweisen, bestehen keine weiteren Auflagen oder Verpflichtungen aus den Förderprojekten.

Fremdkapitalkosten

Weder im Geschäftsjahr noch im Vorjahr sind wesentliche Fremdkapitalkosten als Teil der Herstellung für qualifizierte Vermögenswerte angefallen bzw. aktiviert worden.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungs- und Entwicklungskosten beliefen sich im Geschäftsjahr 2015 auf EUR 19,1 Mio. (Vorjahr: EUR 15,7 Mio.).

Leasing

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis ist oder enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt.

Ein Leasingverhältnis wird als Operating-Leasingverhältnis klassifiziert, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit Eigentum verbunden sind, beim Leasinggeber verbleiben. Leasingzahlungen innerhalb eines Operating-Leasingverhältnisses werden als Aufwand linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst.

Der PSI-Konzern hat im Wesentlichen Leasingvereinbarungen über Fahrzeuge und Hardware (Server) abgeschlossen. Die Leasinglaufzeit dieser Operating-Leasingverträge beträgt in der Regel drei bis vier Jahre.

Umsatzrealisierung und Ertragserfassung

Der PSI-Konzern erzielt seine Umsätze hauptsächlich aus dem Projektgeschäft sowie der Vergabe von Lizenzen für die Nutzung von eigenen Softwareprodukten an Endkunden, und zwar sowohl mit als auch ohne kundenspezifische Anpassungen. Umsätze werden ebenfalls durch Absatz von Fremdsoftware, Hardware und Dienstleistungen, z. B. Installation, Beratung, Schulung und Wartung, erzielt.

a) Projektgeschäft

Für langfristige Projektverträge, die die Voraussetzungen zur Anwendung der Teilgewinnrealisierungsmethode erfüllen, werden Umsatzerlöse aus der Entwicklung und dem Vertrieb von Softwaresystemen und -produkten nach der Teilgewinnrealisierungsmethode in Abhängigkeit vom Fertigstellungsgrad des Projektes abgegrenzt und realisiert. Der Fertigstellungsgrad bestimmt sich nach dem Verhältnis der geleisteten Arbeitsstunden zu den insgesamt geplanten Arbeitsstunden oder auf der Basis von Meilensteinen. Erhaltene Anzahlungen von Kunden werden erfolgsneutral mit den korrespondierenden Forderungspositionen saldiert. Veränderungen der Projektbedingungen können zu Anpassungen der ursprünglich erfassten

Kosten und Umsätze einzelner Projekte führen. Die Änderungen werden in der Periode erfasst, in der diese Änderungen feststehen. Darüber hinaus werden Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften in der Periode gebildet, in der diese Verluste feststehen, und mit dem Forderungsbestand des Projekts saldiert.

b) Verkauf von Lizenzen

Der PSI-Konzern realisiert seine Umsatzerlöse auf der Grundlage eines entsprechenden Vertrages, sobald die Lizenz geliefert wurde, der Verkaufspreis fest oder bestimmbar ist und keine wesentlichen Verpflichtungen gegenüber Kunden bestehen sowie die Einbringung der Forderungen als wahrscheinlich gilt.

c) Wartung, sonstige Dienstleistungen

Erträge aus Wartungsverträgen werden auf der Basis von Erfahrungswerten linear über die Laufzeit des Vertrages realisiert. Erträge aus Beratung und Schulung werden realisiert, sobald die Dienstleistung erbracht wurde. Erträge aus Wartung werden im Konzernanhang gemeinsam mit den Erträgen aus dem Projektgeschäft (abzüglich weiterverrechneter Handelswaren/Hardware) als Umsatzerlöse aus Softwareerstellung und -pflege ausgewiesen.

d) Erfassung von Zinserträgen

Zinsen werden zeitproportional unter Berücksichtigung der Effektivverzinsung des Vermögenswertes erfasst.

Ertragsteuern

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode und für frühere Perioden sind mit dem Betrag zu bewerten, in dessen Höhe eine Erstattung von den Steuerbehörden bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten bzw. die in Kürze gelten werden.

Die Bilanzierung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode auf alle zum Bilanzstichtag bestehenden temporären Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswerts bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz. Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst, mit Ausnahme

- der latenten Steuerschulden aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts oder eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, und

- der latenten Steuerschuld aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Joint Ventures stehen, die nicht angesetzt werden darf, wenn der zeitliche Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede, noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge und nicht genutzte Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist bzw. in dem hierfür überzeugende substantielle Hinweise vorliegen, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verrechnet werden können, mit Ausnahme von

- latenten Steueransprüchen aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, und
- latenten Steueransprüchen aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Joint Ventures stehen. Diese dürfen nur in dem Umfang erfasst werden, in dem es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit umkehren werden und ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die temporären Differenzen verwendet werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang abgeschrieben, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, mit dem der latente Steueranspruch zumindest teilweise verrechnet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist bzw. in dem hierfür überzeugende substantielle Hinweise hinzugeetreten sind, dass ein künftiges zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruches ermöglicht.

Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld erfüllt wird, erwartet wird. Dabei werden die Steuersätze (und Steuervorschriften) zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gültig oder angekündigt sind. Ertragsteuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden im Eigenkapital und nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjektes beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden, und eine Verrechnung der laufenden Steuern gegeneinander möglich ist.

Umsatzsteuer

Umsatzerlöse, Aufwendungen und Vermögenswerte werden nach Abzug der Umsatzsteuer erfasst, mit Ausnahme folgender Fälle:

- Wenn die beim Kauf von Vermögenswerten oder Dienstleistungen angefallene Umsatzsteuer nicht bei der Steuerbehörde eingefordert werden kann, wird die Umsatzsteuer als Teil der Herstellungskosten des Vermögenswerts bzw. als Teil der Aufwendungen erfasst.
- Forderungen und Schulden werden mitsamt dem darin enthaltenen Umsatzsteuerbetrag angesetzt.

Der Umsatzsteuerbetrag, der von der Steuerbehörde erstattet oder an diese abgeführt wird, wird in der Konzernbilanz unter Forderungen bzw. Schulden erfasst.

Segmentberichterstattung

a) Geschäftssegmente

Der PSI-Konzern ist in drei Hauptgeschäftssegmente gegliedert:

- Energiemanagement
- Produktionsmanagement
- Infrastrukturmanagement

Die Finanzinformationen über die Geschäftssegmente und geografischen Segmente sind in Anhangangabe F. und auf den Seiten 83f. dargestellt.

b) Transaktionen zwischen den Geschäftssegmenten

Segmenterträge, Segmentaufwendungen und Segmentergebnis beinhalten nur geringfügige Transfers zwischen Geschäftssegmenten. Solche Transfers werden zu allgemeinen Marktpreisen bilanziert, die nicht verbundenen Kunden für ähnliche Dienstleistungen berechnet werden. Diese Transfers sind bei der Konsolidierung eliminiert worden.

C. ANGABEN ZUR KONZERNBILANZ

Langfristige Vermögenswerte

1 Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

In Bezug auf die Entwicklung der langfristigen Vermögenswerte in dem am 31. Dezember 2015 und am 31. Dezember 2014 endenden Geschäftsjahr wird auf die beigefügte Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und der Sachanlagen (S. 56 f.) verwiesen.

Firmenwerte und Sachanlagen

Der PSI-Konzern hat zum 31. Dezember 2015 und zum 31. Dezember 2014 einen Werthaltigkeitstest bezogen auf das langfristige Vermögen durchgeführt. Der Werthaltigkeitstest berücksichtigt als Nutzungswertermittlung die folgenden Einheiten mit den darauf entfallenden Buchwerten für die Firmenwerte:

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014 angepasst*
Energiemanagement		
Bereich Elektrische Energie der PSI AG sowie Nentec und CNI	1.493	1.493
Bereich Gas und Öl der PSI AG	1.576	1.576
PSI Energy Markets	2.267	2.267
Time-steps AG	605	605
	5.941	5.941
Produktionsmanagement		
PSIPENTA	615	615
PSI Metals	8.198	8.198
PSI Logistics	838	838
PSI Mines&Roads	285	285
FLS	342	342
PSI Metals Austria-Gruppe	10.750	10.750
Broner Metals Solutions Ltd.	4.139	3.911
	25.167	24.939
Infrastrukturmanagement		
PSI Transcom	2.352	2.352
PSI Incontrol-Gruppe	16.099	17.768
	18.451	20.120
Firmenwerte gesamt	49.559	51.000

* Bezüglich der Anpassung der Vorjahreswerte siehe S. 62 (Tochterunternehmen)

Dem Werthaltigkeitstest liegen Cashflow-Planungen für die einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten sowie Erwartungen über die Marktentwicklung (Steigerungsraten im relevanten Marktsegment, Verhältnis von Softwareprojekterlösen und Wartungserlösen, Stunden- und Tagessätze für Mitarbeiter, durchschnittliche Personalkosten, Margenaufschläge bei Verkäufen von Hardware und Drittlizenzen) zugrunde. Der dreijährige Planungszeitraum spiegelt die langfristige Unternehmensplanung wider. Die angesetzten Cashflows wurden aus Vergangenheitsinformationen abgeleitet. Die Cashflows wurden durch Abschläge zur Berücksichtigung der derzeitigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen angepasst. In den Budgets für die folgenden Jahre wird mit einem Wachstum der operativen Marge von 1 % bis 2 % geplant. Die vom Management getroffenen Annahmen über die tendenzielle Geschäftsentwicklung in der Softwarebranche korrespondieren mit den Erwartungen von Branchenexperten und Marktbeobachtern.

Als Abzinsungssatz wurde mit Ausnahme der Incontrol-Gruppe ein Zinssatz von 5,36 % nach Steuern und 6,47 % vor Steuern (Vorjahr: 5,18 % nach Steuern und 6,16 % vor Steuern) angewandt. Für die Incontrol-Gruppe wurde unter Berücksichtigung eines Länderrisikozuschlags ein Abzinsungssatz von 8,44 % vor Steuern und 6,90 % nach Steuern (Vorjahr: 8,37 % vor Steuern und 6,83 % nach Steuern) angewandt. Die Anpassung des Zinssatzes zum Vorjahr reflektiert dabei jeweils die derzeitigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen (Realwirtschaftsentwicklungen und Finanzierungsbedingungen). Nach dem Zeitraum von drei Jahren anfallende Cashflows werden unter Verwendung einer Wachstumsrate von 1,3 % (Vorjahr: 1,3 %) extrapoliert.

Das Management ist der Auffassung, dass keine derzeit nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich mögliche Änderung einer der zur Bestimmung des Nutzungswertes der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten getroffenen Grundannahmen dazu führen könnte, dass der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ihren erzielbaren Wert wesentlich übersteigt. Da vor dem Hintergrund der bestehenden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen erhebliche Unsicherheiten bezogen auf geplante Cashflows sowie die Finanzierungsbedingungen bestehen, hat der Vorstand des PSI-Konzerns auf Basis von Worst-Case-Betrachtungen den Werthaltigkeitstest unter Ansatz 20 % niedrigerer Cashflows sowie eines Abzinsungssatzes von 9 % nach Steuern durchgeführt. Auch in diesem Fall ergäbe sich kein Wertminderungsbedarf.

2 Anteile an assoziierten Unternehmen

Die PSI AG hat mit Vertrag vom 3. März 2009 25 % der Anteile der caplog-x GmbH mit Sitz in Leipzig für einen Kaufpreis von TEUR 50 erworben. Die Gesellschaft stellt Marktteilnehmern am Gasmarkt die gesamte Informationskette von der Datenerfassung bis zur Datenbereitstellung aus der Ferne zur Verfügung, insbesondere zum Zwecke der Abrechnung gegenüber Großkunden. Mit beglaubigtem Vertrag vom 28. Dezember 2012 wurden weitere Anteile zu einem Kaufpreis von TEUR 102 erworben; der Anteil am Kapital der caplog-x GmbH hatte sich damit um 8,33 % auf 33,33 % erhöht. Mit beglaubigtem Vertrag vom 19. Dezember 2014 wurden Anteile zu einem Kaufpreis von TEUR 57 verkauft; der Anteil an der caplog-x GmbH hat sich somit um 2 % auf 31,33 % verringert.

Kurzfristige Vermögenswerte

3 Vorräte

in TEUR	2015	2014
Hardware und Lizenzen Dritter	3.780	2.935
Geleistete Anzahlungen Subunternehmer	404	533
	4.184	3.468

4 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto

in TEUR	2015	2014
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, brutto	37.871	34.864
Einzelwertberichtigungen	-1.702	-1.156
	36.169	33.708

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und haben eine Fälligkeit von 0 bis 90 Tagen. Die gebildeten Einzelwertberichtigungen haben sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	2015	2014
Stand 1. Januar	1.156	797
Aufwandswirksame Zuführung	599	677
Inanspruchnahme	0	- 66
Ertragswirksame Auflösung	- 53	- 252
Stand 31. Dezember	1.702	1.156

Zum 31. Dezember stellt sich die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen jeweils wie folgt dar:

in TEUR	2015	2014
Weder überfällig noch wertgemindert:	20.648	22.559
Überfällig:		
< 30 Tage	7.896	3.971
30 – 60 Tage	2.048	1.383
60 – 90 Tage	908	260
90 – 120 Tage	1.080	703
> 120 Tage*	3.589	4.832
	15.521	11.149
Stand 31. Dezember	36.169	33.708

* Davon bezahlt bis zum 19. Februar 2016: TEUR 501 (Vorjahr: TEUR 308)

5 Forderungen aus langfristiger Auftragsfertigung

Forderungen nach der Teilgewinnrealisierungsmethode entstehen, wenn Umsatzerlöse erfasst werden, jedoch nach den Vertragsbedingungen noch nicht in Rechnung gestellt werden können. Diese Beträge werden nach verschiedenen Performancekriterien, wie z. B. dem Erreichen von bestimmten Meilensteinen, dem Verhältnis geplanter und aufgelaufener Arbeitsstunden eigener Mitarbeiter, der Fertigstellung bestimmter Einheiten oder der Fertigstellung des Vertrages realisiert. Der Bilanzposten enthält die unmittelbar zurechenbaren Einzelkosten (Personalkosten und Fremdleistungen), in angemessenem Umfang Gemeinkosten sowie Gewinnanteile.

Die Forderungen, bewertet nach der Teilgewinnrealisierungsmethode, enthalten folgende Bestandteile:

in TEUR	2015	2014
Angefallene Kosten	79.253	75.442
Gewinnanteile	12.537	14.671
Auftragserlöse	91.790	90.113
Erhaltene Anzahlungen	- 84.243	- 76.259
davon mit Auftragserlösen saldiert	- 55.424	- 50.248
Forderungen aus langfristiger Auftragsfertigung	36.366	39.865
Verbindlichkeiten aus langfristiger Auftragsfertigung	28.819	26.011

In den Verbindlichkeiten aus langfristiger Auftragsfertigung werden erhaltene Anzahlungen ausgewiesen, die entsprechende Forderungen aus langfristiger Auftragsfertigung übersteigen.

Die Forderungen aus langfristiger Auftragsfertigung in Höhe von TEUR 36.366 (Vorjahr: TEUR 39.865) sind zum 31. Dezember des jeweiligen Jahres weder überfällig noch wertgemindert.

Bezüglich der abgenommenen Auftragsfertigungen bestehen Gewährleistungsverpflichtungen im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit.

6 Sonstige Vermögenswerte

in TEUR	2015	2014 angepasst*
Forderungen aus Steuerguthaben	2.073	1.907
Aktive Rechnungsabgrenzungen	1.152	1.756
Geleistete Anzahlungen	903	678
Fördermittel	139	131
Übrige	925	1.189
	5.192	5.661

* Bezüglich der Anpassung der Vorjahreswerte siehe S. 62 (Tochterunternehmen)

Die Rechnungsabgrenzungen enthalten im Wesentlichen abgegrenzte Vorauszahlungen für Wartung und werden innerhalb eines Jahres aufwandswirksam.

Auf die sonstigen Vermögenswerte wurde keine Einzelwertberichtigung gebildet, es bestehen keine überfälligen oder wertgeminderten Forderungen.

7 Zahlungsmittel

in TEUR	2015	2014
Guthaben bei Kreditinstituten	33.916	28.023
Festgelder	4.890	1.258
Kassenbestände	25	33
	38.831	29.314

Die getätigten Festgeldanlagen und Guthaben bei Kreditinstituten sind nicht überfällig; Einzelwertberichtigungen sind nicht notwendig.

8 Eigenkapital

In Bezug auf die Entwicklung des Eigenkapitals wird auf die Aufstellung über Veränderungen des Konzern-Eigenkapitals verwiesen.

a) Gezeichnetes Kapital

Das im Handelsregister eingetragene, voll eingezahlte Grundkapital beträgt EUR 40.185.256,96 (Vorjahr: EUR 40.185.256,96).

Auf der Hauptversammlung der PSI AG am 7. Mai 2013 wurde der Vorstand ermächtigt, eigene Aktien von bis zu 10% des Grundkapitals zu erwerben. Auf der Grundlage des damaligen Grundkapitals ergibt sich eine Ermächtigung zum Rückkauf von bis zu 1.569.736 Stückaktien der Gesellschaft. Die Ermächtigung läuft am 30. Juni 2016 aus.

b) Bedingtes und genehmigtes Kapital

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 7. Mai 2013 wurde der Vorstand der Gesellschaft ermächtigt, bis zum 6. Mai 2018 Wandel- und Optionsschuldverschreibungen sowie Genussrechte und/oder Gewinnschuldverschreibungen jeweils mit der Möglichkeit des Bezugsrechtsausschlusses auszugeben.

Zur Erfüllung etwaiger ausgeübter Rechte im vorgenannten Sinne wurde in der Hauptversammlung vom 7. Mai 2013 ein neues „Bedingtes Kapital 2013“ geschaffen. Danach ist das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu EUR 8.035.840,00, eingeteilt in bis zu 3.139.000 Stückaktien, bedingt erhöht.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Mai 2015 wurde ein neues genehmigtes Kapital (GK 2015) geschaffen. Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 11. Mai 2020 einmalig oder mehrfach um insgesamt bis zu EUR 8.035.840,00 durch Ausgabe von neuen auf den Namen lautenden Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen. Das in der Hauptversammlung vom 3. Mai 2010 geschaffene genehmigte Kapital wurde aufgehoben.

Das bedingte Kapital und genehmigte Kapital stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	2015	2014
Genehmigtes Kapital (GK)		
GK 2015 (bis 11. Mai 2020)	8.036	0
GK 2010 (bis 2. Mai 2015)	0	8.036
	8.036	8.036
Bedingtes Kapital (BK)		
BK 2013 (bis 6. Mai 2018)	8.036	8.036
	8.036	8.036
	16.072	16.072

c) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält das Aufgeld aus Kapitalerhöhungen. Die Emission von Eigenkapitalinstrumenten zurechenbaren Kosten wurden als negatives Aufgeld unter Berücksichtigung von Steuereffekten direkt im Eigenkapital verrechnet.

d) Sonstige Rücklagen

Die sonstigen Rücklagen setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2015	2014
Rücklage für Währungs- differenzen	- 365	1.664
Versicherungsmathematische Verluste	-19.722	-19.341
Latente Steuern	6.316	6.204
	-13.771	-11.473

Die latenten Steuern resultieren aus den versicherungsmathematischen Verlusten.

e) Ausgeschüttete Dividenden

Während des Geschäftsjahres wurde für das Geschäftsjahr 2014 keine Dividende ausgeschüttet. Im Vorjahr erfolgte ebenfalls keine Ausschüttung auf Stammaktien.

Langfristige Verbindlichkeiten

9 Pensionsrückstellungen

Pensionsrückstellungen werden für Verpflichtungen (Renten-, Invaliditäts-, Witwenrenten und Waisenrentenleistungen) aus Anwartschaften und aus laufenden Leistungen an berechnigte aktive und ehemalige Mitarbeiter des PSI-Konzerns sowie deren Hinterbliebene gebildet.

Im PSI-Konzern bestehen drei verschiedene Modelle von leistungsorientierten Pensionszusagen, die Mitarbeitern in Abhängigkeit von der Dauer der Zugehörigkeit zum Unternehmen und den vor Erreichen des Versorgungsfalles bestehenden Vergütungen Versorgungsleistungen gewähren. Am 5. Dezember 2006 haben der Vorstand der PSI AG und der Konzernbetriebsrat eine Konzernbetriebsvereinbarung zur Regelung der betrieblichen Altersversorgung und von Ausgleichszahlungen im Konzern der PSI AG getroffen, die alle bestehenden Modelle leistungsorientierter Pensionszusagen umfasst. Die Vereinbarung zwischen dem Vorstand der PSI AG und dem Konzernbetriebsrat löste damit als Konzernbetriebsvereinbarung die bestehenden Individualvereinbarungen ab.

Inhalt dieser Vereinbarung ist, die bestehenden Altersversorgungspläne zu modifizieren:

- Der Besitzstand zum 31. Dezember 2006 der überwiegenden Anzahl der Mitarbeiter wurde als Festbetrag eingefroren. Dieses Einfrieren hat zur Folge, dass die erworbene Anwartschaft auf Altersrente weder durch zukünftige Dienstzeiten noch durch zukünftige Gehaltssteigerungen über das zum 31. Dezember 2006 erreichte Niveau hinaus ansteigt.
- Als Ausgleich für den Wegfall der künftigen Steigerungen der betrieblichen Altersversorgung (Anwartschaftszuwächse) werden bis zur Beendigung des Arbeitsverhältnisses, längstens jedoch bis zur Erreichung bestimmter Altersgrenzen, entweder gleichmäßig steigende Beiträge in eine rückgedeckte Unterstützungskasse gezahlt oder den Arbeitnehmern eine Erhöhung der Brutto-Barbezüge in Form einer jährlichen gleichmäßig steigenden Einmalzahlung gewährt. Diese Ausgleichsbeträge werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.
- Zur Ermittlung der Ausgleichsbeträge wird im ersten Schritt festgestellt, welche gleichbleibende Jahresprämie an einen fiktiven Versicherer zu zahlen wäre, wenn dieser die Versorgungsleistungen der bisherigen Pensionspläne bei unveränderter Fortführung zu erbringen hätte. Die Höhe der Ausgleichszahlung an die Mitarbeiter beträgt im ersten Jahr 70 % der so ermittelten gleichmäßigen Jahresprämie eines fiktiven Versicherers und wird dann jährlich um einen gleichbleibenden Prozentsatz angehoben. Sofern ein Arbeitnehmer vorzeitig aus dem Unternehmen ausscheidet und die in die Unterstützungskasse eingezahlten Beiträge noch nicht 100 % des dem Arbeitnehmer zustehenden Ausgleichsanspruchs erreichen, ist der PSI-Konzern nicht verpflichtet, den Differenzbetrag zugunsten des Mitarbeiters zu leisten.

Die Höhe der Pensionsverpflichtung (Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen) wurde nach versicherungsmathematischen Methoden auf Basis folgender Annahmen berechnet:

in %	2015	2014
Abzinsungsfaktor	2,30	2,30
Gehaltstrend	1,50	1,50
Rententrend	1,50	1,50
Fluktuation	4,50 ¹⁾	4,50 ¹⁾

¹⁾ Für die Fluktuation wurde eine altersabhängige Fluktuationswahrscheinlichkeit ermittelt, die zwischen 4 % und 5 % liegt.

Als Sterbetafel wurde wie auch im Vorjahr RT Heubeck 2005 G verwendet.

Der Gehaltstrend umfasst erwartete zukünftige Gehaltssteigerungen, die unter anderem in Abhängigkeit von der Inflation und der Dauer der Zugehörigkeit zum Unternehmen jährlich geschätzt werden.

Zum 31. Dezember 2015 wurde bei der Berechnung der Pensionsverpflichtung ein Finanzierungsendalter von 64 Jahren (Vorjahr: 64 Jahre) unterstellt. Das Finanzierungsendalter basiert auf statistischen Erhebungen für Renteneintritte im PSI-Konzern.

Die Aufwendungen für Versorgungsleistungen setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2015	2014
Dienstzeitaufwand ausgewiesen im Personalaufwand	18	30
Zinsaufwand ausgewiesen im Zinsergebnis	1.072	1.388
Aufwendungen für Versorgungsleistungen	1.090	1.418

Die folgende Übersicht zeigt die Entwicklung des Nettobetrags der Rückstellung:

in TEUR	2015	2014
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	59.107	47.080
Planvermögen*	-12.126	0
Pensionsverbindlichkeit	46.981	47.080

* Bezüglich Planvermögen verweisen wir auf die nächste Tabelle.

Die folgende Übersicht zeigt die Entwicklung des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung:

in TEUR	2015	2014
Pensionsverbindlichkeit, Periodenbeginn	47.080	40.087
Im sonstigen Ergebnis erfasste versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Änderungen demografischer Annahmen	160	7.122
Im sonstigen Ergebnis erfasste versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Änderungen finanzieller Annahmen	185	-128
Pensionszahlungen	-1.534	-1.419
Aufwendungen für Versorgungsleistungen	1.090	1.418
Barwert der rückgedeckten leistungsorientierten Verpflichtung*	12.126	0
Pensionsverbindlichkeit, Periodenende	59.107	47.080

* Angesichts der Kapitalmarktentwicklung bis Ende 2015 ist das Management zu der Einschätzung gelangt, den über die Unterstützungskasse rückgedeckten Pensionsplan in 2015 als Defined-Benefit-Plan zu qualifizieren. Aus der geänderten Einschätzung haben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergeben.

Die folgende Übersicht zeigt die Entwicklung des Barwerts des Planvermögens:

in TEUR	2015	2014
Barwert des Planvermögens, Periodenbeginn	0	0
Planvermögen*	12.126	0
Barwert des Planvermögens, Periodenende	12.126	0

* Das Planvermögen besteht aus Rückdeckungsversicherung. Wir verweisen auf die Fußnote in der vorigen Tabelle.

Nachfolgend wird eine quantitative Sensitivitätsanalyse der wichtigsten Annahmen zum 31. Dezember 2015 dargestellt.

Annahme	Zins-Sensitivität		Rentendynamik-Sensitivität	
	Erhöhung um 0,2 %	Rückgang um 0,2 %	Erhöhung um 0,2 %	Rückgang um 0,2 %
Szenario				
Auswirkungen auf die leistungsorientierte Verpflichtung (in TEUR)	-1.275	1.331	1.022	-990

Die vorstehende Sensitivitätsanalyse wurde mittels eines Verfahrens durchgeführt, das die Auswirkung realistischer Änderungen der wichtigsten Annahmen zum Ende des Berichtszeitraums auf die leistungsorientierte Verpflichtung extrapoliert.

Die durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung beträgt zum Ende des Berichtszeitraums 13,58 Jahre (Vorjahr: 14,38 Jahre).

Im Folgenden ist die erwartete Auszahlungsstruktur für die kommenden Jahre dargestellt:

in TEUR	2015	2014
Geleistete Pensionszahlungen	1.534	1.419
Erwartete Pensionszahlungen		
innerhalb der nächsten zwölf Monate	1.787	1.668

10 Finanzverbindlichkeiten

Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten enthalten Verbindlichkeiten aus Darlehen in Höhe von TEUR 83 (Vorjahr: TEUR 188).

Die Aufwendungen für Zinsen aus langfristigen Bankdarlehen beliefen sich im Geschäftsjahr auf TEUR 2 (Vorjahr: TEUR 52).

Kurzfristige Verbindlichkeiten

11 Finanzverbindlichkeiten

Die Finanzverbindlichkeiten enthalten Verbindlichkeiten aus Darlehen in Höhe von TEUR 3.374 (Vorjahr: TEUR 3.150), aus Kontokorrentkrediten in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 1.932).

Der PSI-Konzern nutzt kurzfristige, variabel verzinsliche Kontokorrentkredite zur Finanzierung. Die Finanzverbindlichkeiten werden monatlich getilgt und mit Zinssätzen zwischen 2,99 % und 3,25 % verzinst. Sicherungen werden nicht gestellt. Eine laufende Refinanzierung der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten wird angestrebt. Der beizulegende Zeitwert entspricht dem Buchwert der Finanzverbindlichkeiten. Zum 31. Dezember 2015 verfügt der PSI-Konzern über nicht in Anspruch genommene Kreditlinien aus Kontokorrentkrediten von TEUR 24.481 (Vorjahr: TEUR 22.537).

Im Geschäftsjahr 2012 wurde ein Darlehensvertrag mit der Landesbank Berlin über nominal TEUR 3.600 mit einer Laufzeit bis zum 31. Dezember 2015 abgeschlossen. Das Darlehen ist variabel verzinst (3-Monats-EURIBOR plus Marge von 1,220 %); das Darlehen wurde zum 30. Dezember 2015 getilgt, die Restvaluta beträgt TEUR 0. Eine Sicherung wurde nicht gestellt.

Die Aufwendungen für Zinsen aus Kontokorrentkrediten beliefen sich im Geschäftsjahr 2015 auf TEUR 213 (Vorjahr: TEUR 251).

12 Sonstige Verbindlichkeiten

in TEUR	2015	2014
Personalbezogene Verbindlichkeiten	12.367	11.477
Verbindlichkeiten aus Steuern (Lohn- und Umsatzsteuer)	6.976	6.778
Rechnungsabgrenzungen	6.322	6.427
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	212	14
Übrige	4.344	4.793
	30.221	29.489

Die personalbezogenen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen Verpflichtungen für Urlaubsansprüche, Mehrarbeit und Sonderzahlungen. Die passiven Rechnungsabgrenzungen (im Wesentlichen vorausbezahlte Wartungserlöse) werden bis auf TEUR 1.264 (Vorjahr: TEUR 1.256), die in den nächsten Jahren ertragswirksam werden, innerhalb eines Jahres ertragswirksam.

13 Latente Steuern/Ertragsteuern

Die deutsche Gewerbeertragsteuer wird auf das steuerliche Ergebnis der deutschen Konzerngesellschaften erhoben, das durch Kürzung bestimmter Erträge, die nicht gewerbesteuerpflichtig sind, und durch Hinzurechnung bestimmter Aufwendungen, die für Gewerbeertragsteuerzwecke nicht abzugsfähig sind, ermittelt wird. Der effektive Gewerbesteuersatz hängt davon ab, in welcher Gemeinde die jeweilige deutsche Konzerngesellschaft tätig ist. Der durchschnittliche Gewerbesteuersatz im Jahr 2015 betrug wie im Vorjahr ca. 15 %. In den Geschäftsjahren 2014 und 2015 gilt ein Körperschaftsteuersatz von 15 %. Zusätzlich zur Körperschaftsteuer wird ein Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5 % auf die festgesetzte Körperschaftsteuer erhoben. Entsprechend ergibt sich für die Berechnung der laufenden Ertragsteuern für das Geschäftsjahr 2015 ein effektiver Steuersatz von 29,83 % (Vorjahr: 29,83 %).

Der Ertragsteueraufwand des laufenden Geschäftsjahres setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2015	2014 angepasst*
Tatsächlicher Steueraufwand		
Laufendes Jahr	- 2.262	- 1.865
Latenter Steueraufwand		
Veränderung der immateriellen Vermögenswerte	326	- 114
Veränderung langfristige Auftragsfertigung	- 444	442
Altersteilzeit und Jubiläumsrückstellungen	8	2
Veränderungen Forderungen Lieferungen und Leistungen	225	- 903
Veränderung Pensionsrückstellungen	- 221	- 84
Projektbezogene Rückstellungen	494	- 484
Sonstige Rückstellungen	270	- 62
Anlagevermögen	71	17
Passive Rechnungsabgrenzungen	- 446	1.486
	283	300
Ertragsteueraufwand	- 1.979	- 1.565

* Bezüglich der Anpassung der Vorjahreswerte siehe S. 62 (Tochterunternehmen)

Eine Überleitung des Steueraufwandes/-ertrages ergibt sich aus der folgenden Übersicht:

in TEUR	2015	2014
Ergebnis vor Steuern	9.438	5.664
Theoretischer Ertragsteueraufwand (29,83 %; Vorjahr: 29,83 %)	- 2.815	- 1.690
Unterlassene Aktivierung von steuerlichen Verlusten	- 1.150	- 1.057
Nicht abzugsfähige Betriebsausgaben und gewerbesteuerliche Hinzurechnungen	- 200	- 190
Nutzung nicht aktivierter steuerlicher Verlustvorträge	2.148	587
Effekte aus Steuersatzunterschieden Ausland	- 69	681
Steueraufwand für Vorjahre	2	6
Steuerfreie Auslandseinkünfte	23	- 20
Sonstiges	82	118
Tatsächlicher Steueraufwand	- 1.979	- 1.565

Die latenten Steuern, die im PSI-Konzern ausgewiesen werden, setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2015	Veränderung	2014 angepasst*
Latente Steuern			
Pensionsrückstellungen	6.551	- 109	6.660
Immaterielle Vermögenswerte	- 764	321	- 1.085
Steuerliche wirksame Firmenwertabschreibung	- 470	5	- 475
Altersteilzeit und Jubiläumsrückstellungen	29	8	21
Projektbezogene Rückstellungen	823	494	329
Forderungen aus langfristiger Auftragsfertigung	- 2.048	- 444	- 1.604
Derivate/Finanzinstrumente	0	- 19	19
Anlagevermögen	21	71	- 50
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	- 385	225	- 610
Sonstige Rückstellungen	369	273	96
Passive Rechnungsabgrenzungen	952	- 446	1.398
Übrige	- 42	16	- 58
	5.036	395	4.641
davon im Gewinn oder Verlust erfasst		283	(Vorjahr: 300)
davon im sonstigen Ergebnis erfasst		112	(Vorjahr: 1.954)
davon aus Unternehmenserwerben		0	(Vorjahr: - 1.168)
Bilanzausweis (Vorjahr angepasst)			
Aktive latente Steuern	6.999		5.657
Latente Steuerverbindlichkeiten	- 1.963		- 1.016

* Bezüglich der Anpassung der Vorjahreswerte siehe S. 62 (Tochterunternehmen)

Der PSI-Konzern verfügt über die nachstehenden steuerlichen Verlustvorträge:

in EUR Mio.	2015	2014
Verlustvortrag Gewerbesteuer Inland	38,0*	45,4*
Verlustvortrag Körperschaftsteuer Inland	40,1*	47,2*
Verlustvorträge Ausland	7,9	6,0

* Die Angaben zu den inländischen Verlustvorträgen berücksichtigen, dass der im Geschäftsjahr 2009 erfolgte zwischenzeitliche Erwerb und die Zurechnung von insgesamt 28,60 % der Stimmrechte an der Gesellschaft durch die Kajo Neukirchen GmbH, Eschborn, seit dem 1. Januar 2009 zum Untergang von bis zu 25,65 % der vortragsfähigen steuerlichen Verluste geführt hat.

Die inländischen Verlustvorträge verfallen grundsätzlich nicht.

D. ANGABEN ZUR KONZERNGEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

14 Umsatzerlöse

in TEUR	2015	2014
Softwareerstellung und -pflege	153.305	145.153
Lizenzen	13.196	12.930
Waren	17.181	17.303
	183.682	175.386

15 Sonstige betriebliche Erträge

in TEUR	2015	2014 angepasst*
Projekterträge	1.581	3.936
Erträge aus Währungsumrechnungen	1.196	2.163
Erträge 1 %-Regelung PKW-Leasing	841	944
Übrige	1.872	1.152
	5.490	8.195

* Bezüglich der Anpassung der Vorjahreswerte siehe S. 65 (Währungsumrechnung)

16 Materialaufwand

in TEUR	2015	2014
Aufwendungen für bezogene Leistungen	16.244	17.001
Aufwendungen für bezogene Waren	15.352	16.100
	31.596	33.101

17 Personalaufwand

in TEUR	2015	2014
Löhne und Gehälter	90.962	88.109
Soziale Abgaben	15.858	15.495
	106.820	103.604

Der Personalaufwand enthält Aufwendungen für Zahlungen im Zusammenhang mit beitragsorientierten Versorgungszusagen an private Versorgungseinrichtungen von TEUR 643 (Vorjahr: TEUR 643) und staatliche Rentenkassen von TEUR 5.286 (Vorjahr: TEUR 5.469).

18 Abschreibungen

in TEUR	2015	2014
Auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	4.286	3.882
	4.286	3.882

19 Sonstige betriebliche Aufwendungen

in TEUR	2015	2014 angepasst*
Reisekosten	7.222	7.562
Miete-, Leasing Immobilien	6.487	6.344
Projektaufwendungen	2.820	3.900
Werbe- und Marketingmaßnahmen	4.445	4.430
Leasingkosten Mobilien	2.126	2.323
Datenleitungs-, EDV- und Telefonkosten	3.020	2.947
Rechts- und Beratungskosten	2.298	1.554
Beiträge, Gebühren, Abgaben	456	304
Übrige	6.487	5.973
	35.361	35.337

* Bezüglich der Anpassung der Vorjahreswerte siehe S. 65 (Währungsumrechnung)

20 Finanzergebnis

in TEUR	2015	2014
Finanzertrag	134	523
Finanzaufwand	-1.945	-2.570
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	140	54
	-1.671	-1.993

21 Ergebnis je Aktie

Nach IAS 33 basiert die Ermittlung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie auf der Division des Konzernergebnisses durch die gewichtete Anzahl der Stückaktien.

	2015	2014
Periodenergebnis (TEUR)	7.459	4.099
Anzahl der gewichteten Stückaktien (Tausend Stück)	15.620	15.650
Unverwässertes/verwässertes Ergebnis je Stückaktie (Euro/Aktie)	0,48	0,26

Zur Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird der den Stammaktionären zurechenbare Periodengewinn sowie der gewichtete Durchschnitt der sich im Umlauf befindlichen Aktien um die Auswirkungen aller verwässernden potenziellen Stammaktien bereinigt, die durch die Ausübung von Aktienbezugsrechten entstehen könnten.

E. ANGABEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die ausgewiesenen liquiden Mittel unterliegen keiner Verfügungsbeschränkung durch Dritte. Im Berichtsjahr wurde keine Dividende für das Geschäftsjahr 2014 ausgeschüttet. Die Zusammensetzung des Zahlungsmittelfonds ergibt sich aus der Darstellung unter C. 7. Kontokorrentverbindlichkeiten wurden nicht in den Zahlungsmittelfonds einbezogen.

F. ANGABEN ZUR SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Der PSI-Konzern wendet IFRS 8 – Segmentberichterstattung – an. Dieser Standard beinhaltet Regelungen über die Offenlegung von Informationen über Geschäftsfelder und geografische Segmente.

Einteilung der Segmente

- **Energiemanagement:** intelligente Lösungen für Energieversorger der Sparten Strom, Gas, Öl und Wasser. Schwerpunkte sind zuverlässige und wirtschaftliche Lösungen für die Netzfürung sowie für Handel und Vertrieb im liberalisierten Energiemarkt
- **Produktionsmanagement:** Softwareprodukte und Individuallösungen für die Produktionsplanung, besondere Aufgaben der Produktionssteuerung und effiziente Logistik. Schwerpunkte sind die Optimierung des Ressourceneinsatzes und die Erhöhung von Qualität und Wirtschaftlichkeit
- **Infrastrukturmanagement:** hochverfügbare, leittechnische Lösungen für die Überwachung und den wirtschaftlichen Betrieb von Infrastrukturen in den Bereichen, Verkehr, Öffentliche Sicherheit, Umwelt- und Katastrophenschutz

Überleitung von Segmentvermögen und -schulden

Das Segmentvermögen bzw. die Segmentschulden leiten sich folgendermaßen auf das Bruttovermögen bzw. die Bruttoschulden über:

in TEUR	2015	2014 angepasst*
Bruttovermögen laut Bilanz	199.522	192.217
Aktive latente Steuern	- 6.999	- 5.657
Segmentvermögen	192.523	186.560
Bruttoschulden laut Bilanz	126.370	123.979
Steuerrückstellungen	- 1.236	- 1.447
Passive latente Steuern	- 1.963	- 1.016
Segmentschulden	123.171	121.516

* Anpassung bezüglich der Bruttoschulden und der passiven latenten Steuern siehe S. 62 (Tochterunternehmen)

Zusätzliche geografische Angaben

Im Geschäftsjahr 2015 hat der PSI-Konzern Umsatzerlöse von EUR 93,1 Mio. (Vorjahr: EUR 90,1 Mio.) im Inland und Umsatzerlöse von EUR 90,6 Mio. (Vorjahr: EUR 85,3 Mio.) im Ausland erzielt. Die langfristigen Vermögenswerte entfallen mit TEUR 38.721 (Vorjahr: TEUR 40.774) auf das Ausland.

G. SONSTIGE ANGABEN

Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse Miet- und Leasingverträge

Im Rahmen von Operating-Leasing-Verträgen wurden PKW, Büroausstattung, Datenverarbeitungsanlagen und sonstige Geräte gemietet. Im Geschäftsjahr 2015 fielen dafür TEUR 1.029 (Vorjahr: TEUR 1.110) an Miete und Leasinggebühren an.

Die PSI AG hat im Geschäftsjahr 1996 einen Mietvertrag über ein Bürogebäude in Berlin abgeschlossen. Der Mietvertrag wurde 2010 neu verhandelt und hatte eine Laufzeit bis zum 31. März 2017. Im Juni 2015 wurde eine im Mietvertrag vereinbarte Option zur Mietverlängerung ausgeübt. Der Mietvertrag hat nun eine Laufzeit bis zum 31. März 2022.

Aus diesen und weiteren Miet- und Leasingverträgen resultieren per 31.12.2015 die folgenden Miet- und Leasingzahlungen:

in TEUR	Mietzahlungen	Leasingzahlungen	Summe
2016	4.372	1.015	5.387
2017	3.648	728	4.376
2018	2.861	388	3.249
2019	2.840	144	2.984
2020	2.564	12	2.576
2021 und später	3.249	0	3.249
Summe	19.534	2.287	21.821

Aus diesen und weiteren Miet- und Leasingverträgen resultieren per 31.12.2014 die folgenden Miet- und Leasingzahlungen:

in TEUR	Mietzahlungen	Leasingzahlungen	Summe
2015	3.654	1.510	5.164
2016	2.627	763	3.390
2017	683	350	1.033
2018	138	64	202
2019	136	1	137
2020	136	0	136
und später	136	0	136
Summe	7.510	2.688	10.198

Avalbürgschaften

Durch verschiedene Versicherungsgesellschaften und Kreditinstitute wurden zum Bilanzstichtag Avalbürgschaften in Höhe von TEUR 43.487 (Vorjahr: TEUR 42.087) für den PSI-Konzern übernommen.

Mitarbeiter

Die durchschnittliche Mitarbeiteranzahl im PSI-Konzern beträgt im Geschäftsjahr 1.677 (Vorjahr: 1.683 Mitarbeiter). Die Aufteilung der Mitarbeiter nach Funktionen stellt sich wie folgt dar:

	2015	2014
Produktion	1.365	1.380
Verwaltung	161	137
Vertrieb	124	138
Entwicklung	27	28
Gesamt	1.677	1.683

Aufstellung des Anteilsbesitzes

	Anteile in %	Eigenkapital ¹⁾ 31.12.2015 TEUR	Jahresergebnis ¹⁾ 2015 TEUR
PSIPENTA Software Systems GmbH, Berlin	100	7.134	2.227
PSI Nentec GmbH, Karlsruhe	100	501	0 ²⁾
PSI Metals GmbH, Düsseldorf	100	5.163	0 ²⁾
PSI Information Technology Shanghai Co. Ltd., Shanghai, China	100	1.573	- 401 ³⁾
PSI Metals North America Inc., Pittsburgh, USA	100	873	506
PSI Transcom GmbH, Berlin	100	894	- 265
PSI AG Produkte und Systeme der Informationstechnologie, Wil, Schweiz	100	1.447	624
PSI Logistics GmbH, Berlin	100	- 4.516	1.316
PSI Energy Markets GmbH, Hannover	100	1.330	0 ²⁾
PSI Mines&Roads GmbH, Berlin	100	- 1.148	411
PSI Polska Sp. z o.o., Poznań, Polen	100	1.458	994
PSI CNI Control, Networks & Information Management GmbH, Leonding, Österreich	100	1.123	123
FLS FUZZY Logik Systeme GmbH, Dortmund	100	378	0 ²⁾
PSI Metals Non Ferrous GmbH, Aachen	100	1.005	0 ²⁾
OOO 'PSI', Moskau, Russland	100	2.883	353
PSI Incontrol Sdn. Bhd., Selangor, Malaysia	100	11.141	- 536 ³⁾
PSI Incontrol Private Limited, Chennai, Indien	100	- 15	87 ³⁾
Incontrol Tech For Shares SPC, Salimabad, Bahrain	100	708	290 ³⁾
Incontrol Tech (Thailand) Ltd., Bangkok, Thailand	100	- 920	- 446 ³⁾
Incontrol Tech Holdings (Thailand) Ltd., Bangkok, Thailand	100	- 104	4 ³⁾
PSI Incontrol Pty Ltd, Australien	100	0	0 ³⁾
PSI Metals Austria GmbH, Graz, Österreich	100	3.137	- 79
PSI METALS INDIA PRIVATE LIMITED, Kolkata, Indien	100	352	190
PSI Metals Belgien NV, Brüssel, Belgien	100	1.028	442
PSI Metals Brazil Ltda, Rio de Janeiro, Brasilien	100	575	365
PSI TURKEY BİLİŞİM TEKNOLOJİLERİ SANAYİ VE TİCARET A.Ş., Istanbul, Türkei	100	7	16
Time-steps AG, Affoltern am Albis, Schweiz	100	470	154
Broner Metals Solutions Limited, Watford, United Kingdom	100	2.932	- 199 ³⁾
OOO OREKHsoft, Moskau, Russland	49	0	- 2
caplog-x GmbH, Leipzig	31,3	647	447 ⁴⁾

¹⁾ Werte gemäß gesetzlicher und lokaler Bilanzierungsvorschriften vor Konsolidierungsbuchungen

²⁾ Ergebnisabführungsverträge

³⁾ Werte gemäß IFRS vor Konsolidierungsbuchungen

⁴⁾ Werte zum 31.12.2014, da Werte zum Bilanzstichtag 31.12.2015 zur Zeit der Abschlusserstellung nicht vorlagen

Prüfungsgebühren

Die Prüfungsgebühren für die Abschlussprüfung der PSI AG, des PSI-Konzernabschlusses sowie aller wesentlichen Tochtergesellschaften des PSI-Konzerns betragen TEUR 198 (Vorjahr: TEUR 198). Für Steuerberatungsleistungen wurden für den

Konzernabschlussprüfer Gebühren in Höhe von TEUR 254 (Vorjahr: TEUR 181) erfasst, für sonstige Bestätigungsleistungen TEUR 154 (Vorjahr: TEUR 61).

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Als nahestehende Unternehmen und Personen werden Unternehmen und Personen betrachtet, die über die Möglichkeit verfügen, den PSI-Konzern zu beherrschen oder einen maßgeblichen Einfluss auf dessen Finanz- und Geschäftspolitik auszuüben. Bei der Bestimmung des maßgeblichen Einflusses, den nahestehende Personen bzw. nahestehende Unternehmen des PSI-Konzerns auf die Finanz- und Geschäftspolitik haben, wurde neben den bestehenden Beherrschungsverhältnissen das Bestehen von Treuhandverhältnissen berücksichtigt.

Nahestehende Unternehmen

Die in den Konzernabschluss einbezogenen verbundenen Unternehmen sind als nahestehende Unternehmen zu betrachten. Ferner ist die caplog-x als assoziiertes Unternehmen als nahestehendes Unternehmen zu betrachten. Weitere nahestehende Unternehmen bestehen nicht.

Zwischen der PSI AG und ihren Tochtergesellschaften bestehen Leistungsbeziehungen im Rahmen von Liefer- und Dienstleistungen, Cash Management, zentralen Verwaltungsleistungen und der Personalgestaltung, die im Rahmen der Konsolidierung eliminiert wurden.

Nahestehende Personen

Folgende Personen sind als nahestehende Personen zu betrachten:

Vorstandsmitglieder der PSI AG

Dr. Harald Schrimpf (Vorstandsvorsitzender)
Harald Fuchs

Aufsichtsratsmitglieder der PSI AG

Prof. Dr. Rolf Windmüller bis zum 31. Dezember 2015
Bernd Haus
Karsten Trippel
Prof. Dr.-Ing. Ulrich Wilhelm Jaroni
Dr. rer. nat. Ralf Becherer bis zum 12. Mai 2015
Elena Günzler
Uwe Seidel seit dem 12. Mai 2015

Transaktionen mit nahestehenden Personen

In den Jahren 2015 und 2014 fanden keine Geschäftstransaktionen zwischen den nahestehenden Personen und dem PSI-Konzern statt.

Aufsichtsrat

Folgende Personen waren im Geschäftsjahr 2015 Mitglieder des Aufsichtsrates:

Name	Beruf	Sitz	Mitgliedschaft in Aufsichtsräten anderer Gesellschaften
Prof. Dr. Rolf Windmüller (Vorsitzender) bis zum 31. Dezember 2015	Dipl.-Ing.	Ennepetal	ProDV Software AG, Dortmund (Vorsitzender)
Bernd Haus	Dipl.-Ökonom	Ranstadt	
Karsten Trippel	Kaufmann	Großbottwar	Berlina AG für Anlagewerte Preußische Vermögensverwaltung AG, Berlin Riebeck Brauerei von 1872 AG, Wuppertal CCP Systems AG, Stuttgart, bis zum 13. März 2015
Prof. Dr.-Ing. Ulrich Wilhelm Jaroni (Stellvertretender Vorsitzender)	Dipl.-Ing.	Aschau	
Elena Günzler (Arbeitnehmervertreterin)	Dipl.- Mathematikerin	Berlin	
Dr. rer. nat. Ralf Becherer (Arbeitnehmervertreter) bis zum 12. Mai 2015	Dipl.-Chemiker	Aschaffenburg	
Uwe Seidel (Arbeitnehmervertreter) seit dem 12. Mai 2015	Dipl.-Chemiker	Duisburg	

Vergütungen für Vorstand und Aufsichtsrat

Dem Vorstand der PSI AG wurden für das Geschäftsjahr 2015 Bezüge in Höhe von TEUR 984 (Vorjahr: TEUR 832) gewährt:

in TEUR	2015	2014 angepasst
Fixe Vergütung		
Harald Fuchs	288	280
Dr. Harald Schrimpf	371	360
	659	640
Langfristige Vergütungskomponenten		
Harald Fuchs	0	0
Dr. Harald Schrimpf	0	8
	0	8
Variable Vergütung		
Harald Fuchs	140	85*
Dr. Harald Schrimpf	185	99*
	325	184
Vorstand gesamt	984	832

* Im Vorjahr wurden die ausgezahlten Beträge bei den variablen Bezügen angegeben.

Des Weiteren betragen die Rückstellungen für die langfristigen Vergütungskomponenten des Vorstands TEUR 55 (Vorjahr: TEUR 292).

Pensionszusagen für die Vorstände bestehen nicht.

Für ausgeschiedene Vorstände werden Pensionsrückstellungen in Höhe von TEUR 658 (Vorjahr: TEUR 693) ausgewiesen. Weitere Leistungen, außer Rentenzahlungen an frühere Organmitglieder in Höhe von TEUR 55 (Vorjahr: TEUR 54), kamen im Geschäftsjahr 2015 nicht zur Auszahlung.

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr Vergütungen von TEUR 194 (Vorjahr: TEUR 188) erhalten:

in TEUR	2015	2014
Dr. rer. nat. Ralf Becherer	10	27
Wilfried Götze	-	12
Bernd Haus	30	29
Karsten Trippel	26	24
Prof. Dr. Rolf Windmüller	45	45
Elena Güzler	29	28
Prof. Dr.-Ing. Ulrich Wilhelm Jaroni	36	23
Uwe Seidel	18	-
	194	188

Durch den Vorstand und die Aufsichtsratsmitglieder werden wie folgt Aktien gehalten:

Anzahl Anteile	2015	2014
Dr. Harald Schrimpf	65.120	63.500
Harald Fuchs	3.023	3.023
Dr. rer. nat. Ralf Becherer	-	1.281
Bernd Haus	1.000	1.000
Elena Güzler	1.013	1.013
Prof. Dr.-Ing. Ulrich Wilhelm Jaroni	0	0
Uwe Seidel	62	-
Karsten Trippel	111.322	111.322
Prof. Dr. Rolf Windmüller	7.805	7.805

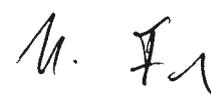
Angaben zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die PSI AG hat die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebenen Erklärungen am 3. Dezember 2015 abgegeben. Sie sind den Aktionären über die Homepage der PSI AG (www.psi.de) im Bereich Investor Relations dauerhaft zugänglich.

Berlin, 10. März 2016



Dr. Harald Schrimpf
(Vorstandsvorsitzender)



Harald Fuchs

Bestätigungsvermerk

Zu dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Wir haben den von der PSI Aktiengesellschaft für Produkte und Systeme der Informationstechnologie, Berlin, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen

Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Berlin, 14. März 2016

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Schepers
Wirtschaftsprüfer

Böhm
Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

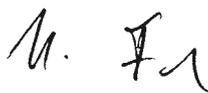
Berlin, 10. März 2016

PSI Aktiengesellschaft für Produkte und Systeme der Informationstechnologie

Der Vorstand



Dr. Harald Schrimpf



Harald Fuchs

PSI-Mehrjahresübersicht

in EUR Mio.	2015	2014	2013	2012	2011
Auftragslage					
Auftragseingang	195	184	185	188	174
Auftragsbestand	129	120	118	118	112
Gewinn- und Verlustrechnung					
Umsatzerlöse	183,7	175,4	176,3	180,9	169,5
davon Energiemanagement	67,2	64,2	61,0	62,3	68,9
davon Produktionsmanagement	86,4	79,6	84,1	89,4	78,6
davon Infrastrukturmanagement	30,1	31,6	31,3	29,2	22,1
Exportanteil in %	49,3	48,6	52,7	47,5	49,8
Lizenzumsatz	13,2	12,9	19,4	17,4	14,2
Lizenzanteil in %	7,2	7,4	11,0	9,6	8,4
F&E-Kosten	19,5	16,1	20,4	18,1	16,2
F&E-Quote in %	10,6	9,2	11,6	10,0	9,6
Betriebsergebnis (EBIT)	11,1	7,7 ²⁾	4,2	12,9	10,7
EBIT-Marge in %	6,0	4,4 ²⁾	2,4	7,1	6,3
Ergebnis vor Steuern (EBT)	9,4	5,7	3,1	11,3	8,7
Konzernergebnis	7,5	4,1	0,4	9,4	7,4
Umsatzrendite in %	4,1	2,3	0,2	5,2	4,4
Cashflow					
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	14,0	24,1	-0,1	0,8	15,4
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-2,2	-14,3	-3,7	-3,6	-1,6
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-2,1	-1,7	-7,2	-2,3	-9,0
Investitionen ¹⁾	2,9	13,1	5,1	5,2	4,4
Bilanz					
Eigenkapital	73,2	68,3	68,8	73,6	72,9
Eigenkapitalquote in %	36,7	35,5	38,6	39,5	41,5
Eigenkapitalrendite in %	10,2	6,0	0,6	12,8	10,2
Bilanzsumme	199,5	192,3 ²⁾	178,1	186,4	175,7
Aktie					
Ergebnis je Aktie in €	0,48	0,26	0,02	0,60	0,47
Jahresschlusskurs in €	12,90	11,91	13,55	15,41	14,72
Marktkapitalisierung am 31.12.	202,5	187,0	212,7	241,9	231,1
Mitarbeiter					
Anzahl der Mitarbeiter am 31.12.	1.650	1.714	1.692	1.591	1.491
Personalaufwand	106,8	103,6	104,2	100,9	95,8

¹⁾ Firmenzukäufe, immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen

²⁾ angepasst

PSI-Quartalsübersicht 2015

EUR Mio.	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
Auftragslage				
Auftragseingang	62	42	45	46
Auftragsbestand	139	131	128	129
Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatzerlöse	43,2	47,3	46,1	47,1
davon Energiemanagement	15,6	16,2	17,3	18,2
davon Produktionsmanagement	21,6	22,6	21,4	20,8
davon Infrastrukturmanagement	6,0	8,5	7,4	8,1
Betriebsergebnis (EBIT)	2,2	2,1	3,2	3,8
EBIT-Marge in %	5,1	4,4	6,9	8,2
Ergebnis vor Steuern (EBT)	2,0	1,8	2,0	3,7
Konzernergebnis	1,4	1,0	1,4	3,7
Umsatzrendite in %	3,2	2,1	3,1	7,8
Aktie				
Ergebnis je Aktie in €	0,09	0,06	0,09	0,24
Quartalsschlusskurs in €	12,00	10,35	12,00	12,90
Mitarbeiter				
Anzahl der Mitarbeiter am Quartalsende	1.718	1.677	1.665	1.650
Personalaufwand	27,1	27,2	25,9	26,7

FINANZTERMINE 2016

Veröffentlichung des Jahresergebnisses	22. März 2016
Analystenkonferenz	22. März 2016
Bericht zum ersten Quartal	28. April 2016
Hauptversammlung	12. Mai 2016
Bericht zum ersten Halbjahr	27. Juli 2016
Bericht zum dritten Quartal	31. Oktober 2016
Analystenkonferenz Deutsches Eigenkapitalforum	21. bis 23. November 2016

DIE PSI-AKTIE

Börsensegment:	Prime Standard
Börsenkürzel:	PSAN
WKN:	A0Z1JH
ISIN:	DE000A0Z1JH9

IHR INVESTOR-RELATIONS-ANSPRECHPARTNER



PSI AG
Karsten Pierschke
Leiter Investor Relations und
Konzernkommunikation
Dircksenstraße 42-44
10178 Berlin
Deutschland
Telefon: +49 30 2801-2727
Fax: +49 30 2801-1000
E-Mail: ir@psi.de



„2015 hat sich unser Geschäft aus den Rohstoffförderländern stärker in die industrialisierten Verbraucherländer verschoben. Trotzdem konnten wir Auftragseingang, Umsatz und Ergebnis weiter steigern und auch die Transformation zum Produktanbieter vorantreiben.“

Wir nehmen Sie gern in unseren Verteiler für Aktionärsinformationen auf und schicken Ihnen auf Wunsch den AG-Bericht zu. Aktuelle Informationen erhalten Sie auch unter www.psi.de/ir.

Impressum

Herausgeber

PSI Aktiengesellschaft für
Produkte und Systeme der
Informationstechnologie,
Berlin

Konzept und Gestaltung

KorteMaerzWolff Kommunikation,
Hamburg

Fotos

Sebastian Vollmert (Seite 6, 10, 92)



**PSI Aktiengesellschaft für
Produkte und Systeme der
Informationstechnologie**

Dircksenstraße 42-44
10178 Berlin
Deutschland
Telefon: +49 30 2801-0
Fax: +49 30 2801-1000
ir@psi.de
www.psi.de

PSI 